Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

Abendpost

1 Cent. Chicago, Montag, den 8. Mai 1893. — 5 Uhr-Ausgabe. 5. Jahrgang. — Nr. 108

Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 36,000.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Opfer des Richtstuhls.

Der Student Harris hingerichtet.

Sing Sing, N. Y., 8. Mai. Heute Nachmittag um 12:43 Uhr wurde auf dem Gefängniß die Flagge aufgezogen, welche verkündete, daß die elektrische Hinrichtung des Medicinstudenten Carlyle W. Harris (wegen angeblicher Vergiftung seiner jugendlichen Gattin Helene, geb. Potts), vollzogen sei. Etwa 5 Minuten vorher war der elektrische Strom angedreht worden.

Harris ging sehr gefaßt in den Tod, obgleich er in den letzten paar Stunden ein wenig nervös war. Er verlangte keinerlei Stimulantien; das Letzte, was er sich geben ließ, waren zwei Orangen. Von seiner Mutter hatte er Tags zuvor Abschied genommen. Er hat eine Denkschrift über den Proceß u.s.w. hinterlassen.

Die Hinrichtung verlief durchaus programmäßig und wird als ein „vollkommener Erfolg" bezeichnet. Sieben Aerzte und zehn Zeitungsleute wohnten der Hinrichtung bei, außerdem noch zehn andere Zeugen.

Unmittelbar, ehe er in den Richtstuhl gesetzt wurde, sagte Harris noch einmal, mit dem äußersten Aufgebot seiner Kraft: „Ich habe nichts mehr zurückzuhalten, und ich wünsche zu erklären, daß ich absolut unschuldig bin." Das waren seine letzten Worte.

Als die Zeugen das Gebäude verließen, wurde einer der Zeitungsreporter ohnmächtig und mußte von Freunden hinausgetragen werden.

Harris' Mutter schaute von ihrem Zimmer im Amber'schen Gasthause zum Fenster hinaus und sah die verhängnißvolle Flagge aufziehen. Dann wandte sie sich ab und bewahrte vollkommen die Ruhe und Resignation, die sie in den letzten Tagen bekundet hatte.

(Harris wurde im September 1869 zu Glen Falls, N. Y., geboren und begann schon frühe, seinen Lebensunterhalt selbstständig zu erwerben. Er war nach einander Buchagent, Clerk und Schauspieler in der „Paul Kauvar"-Truppe, ehe er in New York Medicin studirte. Im August 1889 wurde er mit der 18jährigen Helene Potts auf einem Ball in Ocean Grove bekannt, und dann begann das verhängnißvolle Verhältniß.

Am 18. Februar 1890 ließ sich das Paar heimlich trauen. Am 1. Februar 1891 starb Helene Potts. Sie war lange vorher in interessanten Umständen gewesen und Harris hatte zwei Operationen an ihr vorgenommen. Der Tod wurde auf Vergiftung zurückgeführt, und Harris als der Schuldige bezeichnet. Der Proceß machte gewaltiges Aufsehen.)

Bahnunglück.

10 Todte und viele Verletzte!

Lafayette, Ind., 8. Mai. Sonntag früh zwischen 1 und 2 Uhr gab es hier eine schreckliche Katastrophe auf der „Big Four"-Bahn. Ein ostwärts fahrender Personenzug, der Samstag Abend um 9 Uhr von Chicago abgegangen war, rannte, da die Luftbremsen den Dienst versagten, mit einer Geschwindigkeit von 60 Meilen die Stunde über eine Brücke unmittelbar in das Bahnhofsgebäude hinein, riß einen Theil davon mit sich fort, und die Locomotive und 4 Waggons entgleisten und gingen in Trümmer.

Folgende Personen wurden getödtet, und ihre Leichen entsetzlich zerrissen: Michael Welch von Indianapolis (Locomotivführer), McGinnis von Indianapolis (Heizer), E. D. Myers von Logansport (Postsecretär), McMahon von Cincinnati (Expreßbote), A. R. Chadwick von Cincinnati (Postsecretär), Charles Myers von Lafayette (Kutscher), John Lennon von Lafayette (Postsecretär), Jesse H. Long von Lebanon (Postsecretär), Charles Shahill und Otto Gerselson vom Alhambra-Hotel in Chicago. Sieben Personen wurden ziemlich schwer verletzt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Umbria von Liverpool; La Bretagne von Havre; Exeter City von Swansea; Hindostan und Wadsworth von Gibraltar; Berlin von Southampton; Egyptian Monarch von London.

Baltimore: Edam von Rotterdam (über New York.)

Boston: Pavonia von Liverpool.

Hamburg: Slavonia von Baltimore.

Abgegangen:

New York: Missisippi nach London (stieß bei der Abfahrt mit dem Bundesdampfer „Dolphin" zusammen, welcher im Flusse vor Anker lag, und drückte drei Stahlplatten an demselben ein); Paris nach Southampton und Campania nach Queenstown (machen wieder eine Wettfahrt); Alaska nach Liverpool.

Queenstown: Aurania und Arizona, von Liverpool nach New York.

Southampton: Saale, von Bremen nach New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Regenschauer, gefolgt von schönem Wetter im westlichen Illinois; veränderliche Winde.

Schreckliche Dampfer-Explosion.

22 Personen verbrüht, 6 gestorben.

Cairo, Jll., 8. Mai. In der Nähe von Belmont, Mo., platzte Sonntag früh gegen 7 Uhr der Schlot des Dampfers „Ohio". 22 Personen wurden schrecklich verbrüht, und folgende starben, ehe sie in's Hospital gebracht werden konnten: Thomas Woods, Hampton Collins, W. W. Hirschmann, und noch drei Andere. Mehrere der Uebrigen können nicht mit dem Leben davonkommen. Der zweite Steuermann, Cyrus Meyers, wird vermißt, und man vermuthet, daß er über Bord geschleudert worden ist.

Ausland.

Die Krise in Deutschland.

Was man über die Reichstagsauflösung denkt.—Ein hitziger und folgenschwerer Wahlkampf in Sicht!—Preßstimmen. —Die Franzosen freuen sich. — Des Kaisers Verhalten.—Er beschleunigte den Bruch.

Berlin, 8. Mai. Der Reichskanzler Caprivi ist nach Potsdam gegangen und hat dem Kaiser sein Abdankungsgesuch überreicht. Es heißt, daß der Kaiser — obwohl er auch den preußischen Ministerpräsidenten Botho von Eulenburg in Potsdam empfing — nicht daran denke, Caprivis Abdankung anzunehmen, da eine Ministerkrise zur gleichen Zeit mit den Neuwahlen von großem Nachtheil für die Regierung sein würde. Ein Gerücht ist im Umlauf, daß der Kaiser sehr aufgebracht über den Kanzler sei, weil dieser die Hauptschuld an der Ablehnung der Militärvorlage durch den Reichstag habe. Doch klingt dies sehr unwahrscheinlich; denn fast allgemein herrscht die Ansicht, daß gerade der Kaiser durch sein persönliches Eingreifen die Geschichte verdorben habe, und ohne dieses der Regierung die Niederlage erspart geblieben wäre. Dem Kanzler war es glücklich gelungen, in alle Parteien, mit Ausnahme der socialistischen, Spaltung zu bringen, und es schien sicher zu sein, daß die Vorlage mit einer kleinen Mehrheit angenommen würde, nachdem der Kanzler auch dem Zusatz des Gemäßigt-Deutschfreisinnigen Hinze, betreffs Sicherung der 2-jährigen Dienstzeit in allen Zweigen, zugestimmt hatte. Aber der Kaiser wollte hiervon nichts wissen, und Caprivi mußte daher dem Major Hinze wieder absagen, als es schon sicher war, daß 30 deutschfreisinnige Stimmen durch diesen Zusatz gewonnen würden!

Die Auflösung des Reichstages kam wie ein Blitz aus heiterem Himmel. Wie früher gemeldet, nahm man an, daß die Abstimmung über die Militärvorlage frühestens am Montag stattfinden würde, und die Regierung eine knappe Mehrheit bekäme. Aber die Ungeduld des Kaisers, welcher auf eine sofortige Entscheidung drang, wie immer sie ausfallen möge, und jedes weitere Zugeständniß ablehnte, führte zur Abstimmung am Samstag und zur Verwerfung der Vorlage.

Zu den letzten Scenen im Reichstage ist noch nachzutragen: Um 11 Uhr wurde die Sitzung eröffnet. Große Menschenmengen hatten sich auch vor dem Reichstagsgebäude in der Leipzigerstraße angesammelt. Freiherr Marschall v. Bieberstein, der Secretär des Auswärtigen, gab den Mitgliedern der Regierungspartei zu verstehen, daß der Regierung eine kleine Majorität gesichert sei. Kaum aber hatte sich diese Kunde verbreitet, als Major Hinze in das Foyer gestürzt kam und erklärte, der Reichskanzler habe ihm soeben eröffnet, daß die Regierung den Zusatz über 2jährige Dienstzeit unter keinen Umständen annehmen würde; der Kaiser habe den Kanzler in diesem Sinne instruirt. Das war ein schwerer Schlag für die Freunde der Vorlage!

Als die Debatte eröffnet wurde, standen nur 4 Redner auf der Liste. Die Minister setzten es durch, daß vor 2 Uhr sich noch 12 weitere Redner gemeldet hatten, sodaß die Minister wieder Zeit erhielten, im Foyer für die Vorlage zu agitiren. Der Kanzler ließ den Reichstagspräsidenten ersuchen, die Debatte womöglich bis Dienstag zu vertagen. Sobald aber die Opposition diese Taktik der Minister durchschaut hatte, hielten die Ultramontanen Lieber, Groeber und Fritzen, die Deutschfreisinnigen Richter und Schmidt und der Socialist Singer eine Conferenz ab und beschlossen, einen baldigen Schluß der Debatte zu erzwingen. Ein diesbezüglicher Antrag wurde um 2:40 Uhr gestellt und kam für die Regierungspartei völlig unerwartet. Das Klingeln der elektrischen Glocken setzte die im Foyer oder im Restaurationssaal befindlichen Abgeordneten in Kenntniß, daß der entscheidende Augenblick gekommen sei, und Alles eilte nach den Sitzen, während unter dem Publikum vor dem Gebäude eine gewaltige Bewegung entstand. Der Präsident legte dem Hause den Antrag auf Schluß der Debatte vor, und die Mehrheit der Abgeordneten bekundete durch Erheben von ihren Sitzen ihre Zustimmung. Beifallsjubel mischte sich mit Protestrufen.

Prinz v. Schoeneich-Carolath sprang auf und erklärte den Antrag als einen Streich der Opposition gegen ihn und seine Parteigenossen, da er einen Zusatz einzubringen beabsichtige; er ersuche den Reichskanzler, ihm zu sagen, ob er denselben einbringen dürfe. Caprivi entgegnete: „Ich habe hierauf nichts zu erwidern, es sei denn, daß der Präsident die Debatte wieder für eröffnet erklärt." Der nächste Redner, welcher auf der Liste stand, war der Antisemit Pickenbach; er verzichtete auf das Wort und wiederholte den Antrag auf Schluß der Debatte. Abermals wurde dieser Antrag mit einer Mehrheit angenommen. Darauf ging die Abstimmung vor sich, und als sich der tosende Lärm bei Verkündigung des Resultates gelegt hatte, verlas Caprivi das kaiserliche Rescript zur Auflösung des Reichstages, setzte den Helm auf und verließ mit den übrigen Ministern und Bundesrathsmitgliedern den Saal. Für die Vorlage hatten unter den Deutschfreisinnigen nur 6, und unter den Ultramontanen 12 gestimmt. Das einzige anwesende Reichstagsmitglied, das nicht mitstimmte, war der Elsässer Ruhland.

Die Socialdemokraten sind eigentlich die Einzigen, welche vollständig für die Neuwahlen gerüstet sind; sie wissen auch ganz bestimmt, daß sie mindestens nichts dabei zu verlieren haben. In Berlin glauben die Meisten, daß die Regierung im neuen Reichstag eine noch stärkere Opposition vorfinden werde. Der Kaiser hat dem Nationalliberalen v. Bennigsen seinen besonderen Dank für seine Rede zugunsten der Vorlage aussprechen lassen. Es heißt, daß der Ultramontane Freiherr v. Huene, welcher so standhaft die Vorlage unterstützte, für das Ackerbauministerium ernannt würde.

Der Socialist Bebel hat bereits in Hamburg — wo gestern mehrere Tausend Arbeiter und Beschäftigungslose einen Umzug im Interesse des achtstündigen Arbeitstages abhielten — den Wahlfeldzug mit einer großen Rede eröffnet.

Es heißt wieder, daß die Bildung einer neuen Bismarck-Partei im Gange sei, und der Ex-Kanzler ersucht werden solle, wiederum als Candidat für den Reichstag aufzutreten. Die Bismarck'schen „Hamburger Nachrichten" bedauern die Auflösung des Reichstages und sagen, der bevorstehende Kampf werde wohl einer der heftigsten in der Geschichte des Reiches werden. Sie drücken die Hoffnung aus, daß die Reichstagsauflösung noch einige wohlthätige Folgen haben werde.

Paris, 8. Mai. In Frankreich freut man sich über die Verwerfung der Militärvorlage im deutschen Reichstag, obwohl sich die anständigen französischen Blätter aller ungestümen Meinungsäußerungen enthalten. Man erblickt vielfach in der Verwerfung dieser Vorlage eine Gewähr für die Erhaltung des Friedens. Es sind von hier viele Depeschen an die elsässischen Mitglieder des deutschen Reichstages abgesandt worden, worin gesagt wird, die Verwerfung der Vorlage sei „ein Triumph für diejenigen Franzosen, welche ungerechterweise ihrer Zugehörigkeit zu Frankreich beraubt worden seien."

London, 8. Mai. Der Berliner Correspondent der „Daily News" telegraphirt seinem Blatte: Wie bedeutend auch die dem deutschen Volke durch die Militärvorlage auferlegte Last sein möge, so sei es doch ein Fehler gewesen, die Vorlage abzulehnen. Die Vorlage würde angenommen werden, selbst wenn der Reichstag zwei- oder dreimal aufgelöst werden müßte. Das deutsche Verfassungsleben sei zu schwach, um einen Conflict mit der Regierung über Militärangelegenheiten zu ertragen. Uebrigens werde bei den Neuwahlen die Militärvorlage nur eine untergeordnete Rolle spielen; die Losung der Feinde des Liberalismus werde Antisemitismus und Schutzzoll sein.

Berlin, 8. Mai. Die „Nationalzeitung" sagt, der soeben aufgelöste Reichstag sei das schlechteste Parlament seit der Begründung des neuen deutschen Reichs gewesen, und wenn die Wähler dem aus Bebel, Richter und Lieber bestehenden Triumvirat zu Willen sein würden, so würde der Ruin Deutschlands bewerkstelligt, der Friede bedroht, und die Errungenschaften der Jahre 1866 und 1870 wieder zerstört werden.

Die „Nordd. Allgem. Zeitg." drückt den Glauben aus, daß die Wahlen den Angriff auf Deutschlands Stellung, welcher durch die Mehrheit des alten Reichstages gemacht worden sei, wieder gutmachen würde. Das Volk würde sicherlich einsehen, daß die Vollendung der Vertheidigungskräfte des Landes nothwendig zu seinem Weiterbestand sei.

Am 15. Juni werden die Neuwahlen stattfinden. Von Stunde zu Stunde wächst die politische Erregung im ganzen Reich. Der Hauptschauplatz des Wahlkampfes wird Süddeutschland sein.

Soll ganz untauglich sein.

Berlin, 8. Mai. Der „Vorwärts" will ganz bestimmt wissen, daß das Kriegsministerium den vielbesprochenen Dowe'schen Tuchpanzer für gänzlich untauglich erklärt habe.

Ahlwardt sitzt wieder.

Berlin, 18. Mai. Der Antisemitenführer Ahlwardt ist wieder verhaftet und nach Plötzensee abgeführt worden, um den Rest seiner Strafe für die Verleumdung der Firma Löwe zu verbüßen. Denn seine Unantastbarkeit als Abgeordneter hat durch die Auflösung des Reichstages ihr Ende erreicht.

Droht mit Ohrfeigen und Peitsche.

Berlin, 8. Mai. Der antisemitische Reichstagsabgeordnete Boeckel droht in seinem Blatte „Reichsherold" den Socialdemokraten mit Ohrfeigen und Reitpeitschen, falls diese nicht ihre Angriffe auf die Antisemiten einstellten.

Eines Schulknaben Verzweiflungsthat.

Wien, 8. Mai. In Olmütz schoß ein Schulknabe Namens Grieber auf den Priester Purouka und beging dann Selbstmord. Der Priester wird wohl mit dem Leben davonkommen. Purouka hatte entdeckt, daß der Knabe ein Liebesverhältniß mit einem Schulmädchen unterhielt, und ihn dieserhalb zur Rede gestellt.

Millionen-Feuer in Antwerpen.

Antwerpen, 8. Mai. Die Dock-Lagerhäuser am Kattendyk-Bassin brannten heute vollständig nieder, nebst großen Vorräthen von Wolle, Baumwolle und Zucker. Man schätzt den Verlust auf etwa 1 Million Franken.

Ernteschaden.

London, 8. Mai. Vom europäischen Festland wird gemeldet, daß die Hitze und Dürre die Runkelrübenernte zerstört haben, und ein bedeutendes Steigen der Zuckerpreise zu erwarten ist. In Oesterreich sind die Getreidefelder vielfach wieder umgepflügt worden, um sie für andere Saatzwecke nutzbar zu machen. Getreidespeculanten erklären, daß alle Hoffnung auf die Rettung der Winterweizen-Ernte geschwunden sei.

Der Friede mit Geld erkauft.

Madrid, 8. Mai. Von der Insel Cuba meldet man: „Der jüngste Aufstand ist dadurch zu Ende gebracht worden, daß die Regierung sich mit den Führern der Bewegung durch Geld abfand. Dieses Verfahren ist bereits im vorletzten Aufstand angewendet und als bewährt gefunden worden, da es wohlfeiler ist, als Kriegführen. Die Gebrüder Sartorius waren leicht zu kaufen, da die Rebellen doch keine große Anhänglichkeit an dieselben hatten. Eine entscheidende Schlacht mit den Rebellen wäre nicht wohl herbeizuführen gewesen, da die Guerillabanden sich in den Bergwäldern verstecken und die Soldaten einzeln zusammenschossen; auch wurden die Reihen der Truppen durch Sumpffieber und Typhus stark gelichtet."

Preßverfolgungen.

Stadt Mexico, 8. Mai. Das neue Verleumdungsgesetz gegen Zeitungen wird streng durchgeführt, und im Belim-Gefängniß sitzen bereits 12 Redacteure, ein Preß-Vormann, zwei Geschäftsführer und ein Correcturleser.

Telegraphische Notizen.

— Die französische Abgeordnetenkammer nahm einen Vorschlag an, wonach alle in Frankreich lebenden Ausländer registrirt werden müssen, lehnte aber den Vorschlag ab, die Ausländer mit einer besonderen Steuer zu belasten.

— In ganz Ungarn hat es ausgangs der Woche tüchtig geschneit, sodaß sogar der Eisenbahnverkehr stellenweise gehemmt war, und auch über die Stadt Wien ging ein furchtbarer Schneesturm dahin.

— In Dublin, Irland, explodirte auf dem freien Platze vor den „Four Courts" eine Dynamitbombe. Niemand wurde verletzt, aber viele Fensterscheiben zersprangen. Es war der 10. Jahrestag der Ermordung von Lord Cavendish und Burke im Phoenix-Park.

— Achtzehn Mitglieder einer geheimen russischen Studentenverbindung sind in St. Petersburg unter der Anklage verhaftet worden, einen Studenten ermordet zu haben, welcher aus dieser Verbindung ausgetreten war und einige ihrer Geheimnisse verrathen hatte.

— Aus New York wird gemeldet, daß die Gattin des Eisenbahnmagnaten und Politikers Chauncey Depew gestorben ist.

— Beim Hochofen der Carnegie'schen Werke zu Braddock, Pa., fiel ein Balkenwerk auf einem Seitengeleise der Baltimore und Ohio-Bahn zusammen, da verschiedene zu schwer mit Eisenerz beladene Waggons darüberfuhren, und 14 Arbeiter wurden verletzt, darunter zwei wahrscheinlich tödtlich.

— Präsident Cleveland hat wieder eine Anzahl wichtiger Ernennungen gemacht. Alexander McDonald von Virginien wurde zum Gesandten in Persien ernannt, Stephen Bonsal von Maryland zum Gesandtschaftssecretär in China, Wallace S. Jones von Florida zum Generalconsul in Rom, Alfred B. Jones von Nord-Carolina zum Generalconsul in Shanghai, James B. Taney von West-Virginien zum Consul in Belfast, Chas. T. Lyons von New York zum Consul in Sansibar, Harvey Johnson von Georgia zum Consul in Antwerpen, Benjamin Lenthier von Massachusetts zum Consul in Sherbrook, Harrison R. Williams von Missouri zum Consul in San Jose, Costarica, Ralph Johnson von New York zum Consul in Fort Erie, Henry P. Dubellet von Texas zum Consul in Rheims, Frankreich, James C. Monaghan von Rhode Island (unter Clevelands erster Administration Consul in Mannheim) zum Consul in Chemnitz, und Charles Schäfer von Kansas zum Consul in Vera Cruz.

Raubmord.

Der Italiener Doniaiti Sebastiano von zwei Farbigen erstochen.

Der italienische Fruchthändler Doniaiti Sebastiano wurde gestern Abend in einer dunklen Seitengasse, zwischen Clark Str. und Pacific Ave., ein wenig nördlich von Polk Str., von zwei unbekannten farbigen Schurken in brutaler Weise ermordet. Maud Flint, ein farbiges Frauenzimmer, wohnhaft No. 66 Polk Str., bemerkte, während sie die Alley durchschnitt, drei Männer, welche anscheinend im Begriffe waren, durch die hintere Thür in Paffners Schankwirthschaft einzutreten. Sebastiano, der erste von ihnen, schien augenscheinlich nicht zu wissen, daß ihm Jemand folge. Plötzlich wurde er von hinten angegriffen und zu Boden geworfen. Während der eine Räuber ihn an der Gurgel packte, durchsuchte der zweite seine Taschen. Der Ueberfallene wehrte sich verzweifelt und es gelang ihm einmal, seine Angreifer abzuschütteln. Dadurch sah sich der eine derselben veranlaßt, ein langes Messer zu ziehen und es seinem Opfer bis an das Heft in die Seite zu stoßen. Sebastiano fiel zurück und starb, ohne einen Laut auszustoßen. Der Schurke hatte nur zu gut getroffen.

Entsetzt floh die Frau auf die Straße, bis sie den Polizisten Brown traf, dem sie die schreckliche Begebenheit mittheilte. Der Beamte begab sich sofort an Ort und Stelle, aber von den Mördern war nichts mehr zu sehen. Ein Ambulanzwagen beförderte die Leiche nach Sigmunds Morgue an der 5. Ave. Der ermordete Mann war etwa 60 Jahre alt und wurde als der italienische Fruchtverkäufer Doniaiti Sebastiano identificirt. In seinen Taschen fand man noch $14 in baarem Gelde vor. Offenbar waren die Räuber durch die Hilferufe der farbigen Frau verscheucht worden, ehe sie den beabsichtigten Raub voll und ganz ausführen konnten.

Die Polizei nahm sofort eine gründliche Durchsuchung des ganzen Distriktes vor, und 39 Personen, zumeist Farbige, wurden verhaftet. Auch der Eigenthümer der Paffner'schen Schankwirthschaft, sowie ein Dutzend Gäste derselben und Frau Flint wurden nach der Polizeistation gebracht.

Unter den Verhafteten befand sich auch Edward Kendall, ein großer farbiger Kerl, den die Flint mit Bestimmtheit als denjenigen bezeichnete, welcher dem Italiener den Messerstich versetzt hatte. Kendall stellte natürlich jede Betheiligung an dem Raubanfalle in Abrede, zeigte sich aber in seinen Aussagen sehr verwirrt. Auf seinem linken Schuh wurde ein dunkler Punkt, den die Polizei für einen Blutflecken hält, entdeckt. Der verdächtige Flecken wird mikroscopisch untersucht werden. In Kendalls Weste wurden einige alte italienische Münzen, sowie eine $50-Banknote vorgefunden. Frl. Paffner, die Schwester des Wirthschaftsbesitzers, sagte dagegen aus, daß sie aus dem Fenster des zweiten Stockwerkes gesehen und bemerkt habe, wie zwei weiße Männer eiligst fortliefen, während Sebastiano regungslos am Boden lag. Sie behauptete, daß der Italiener bereits am Nachmittage um 5 Uhr betrunken auf der Treppe gelegen habe. Der Wirth, Herr Paffner, erklärte, daß in seiner Wirthschaft kein Streit vorgefallen sei, und daß der Italiener dort kein Geld gezeigt habe.

Hoffentlich gelingt es der Polizei, das Dunkel, in welches die schreckliche That gehüllt ist, aufzuklären. Die verhafteten Farbigen, darunter vor Allen Joshua James, Edward Kendall und Joseph Warren, sind als Raufbolde und verdächtige Charaktere bekannt, und sollen sich den ganzen Tag in der Nachbarschaft der genannten Wirthschaft umhergetrieben haben. Die Verhandlung wurde heute auf den Donnerstag verschoben und die Gefangenen unter je $1200 Bürgschaft gestellt.

Ein schrecklicher Unglücksfall.

Auf eine schreckliche Weise kam heute Morgen ein 50 Jahre alter Mann, Namens George B. Ewing, um's Leben. Er versuchte an der Kreuzung der 50. Str. die Geleise der Illinois Central-Eisenbahn zu überschreiten, wurde aber von einem Zuge erfaßt und mit solcher Gewalt gegen die Barriere geschleudert, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab. Der Stoß war ein so heftiger, daß die starke hölzerne Stange in Stücke zerbrach. Ewing hiterläßt Frau und Kind in Pittsburg. Er war Manager für die „Ashcroft Manufacturing Co." von New York und hielt sich in Chicago auf, um die Ausstellung von Dampfheizungsapparaten der genannten Gesellschaft zu beaufsichtigen. Der Verstorbene wohnte bei Bekannten in dem Hause No. 5116 Woodlawn Ave.

Kurz und Neu.

* Die Leiche eines Polen, Namens Bombroski, wurde heute, im Flusse schwimmend, aufgefunden und nach seiner Wohnung, No. 8317 Buffalo Ave., gebracht. Man nimmt an, daß der Mann durch Zufall ertrank.

* Frau Joseph Jankowska von No. 66 George Str. wurde am Samstag an Bradley Str. von einem Zuge der Northwestern-Bahn überfahren und getödtet.

Mit einem Bierglase erschlagen.

Unter der Anklage des Mordes befindet sich Conrad Shepard, der Besitzer einer Schankwirthschaft in No. 1091 W. Lake Str., in der Desplaines Str.-Station hinter Schloß und Riegel. Er wurde heute Morgen um 6 Uhr verhaftet. Sein Opfer ist ein Mann, Namens John Conolly, welcher in dem Hause No. 505 Park Ave. ein Zimmer bewohnte. Conolly befand sich gestern Nachmittag in der genannten Wirthschaft und verlangte von Frau Shepard, welche hinter dem Schanktische stand, ein Pint Bier. Aus Versehen verabfolgte ihm die Frau ein Quart. Ueber die Bezahlung erhob sich ein Wortstreit, und Frau Shepard rief, als Conolly die Bezahlung des Mehrbetrages verweigerte, ihren Gatten herbei. Der Wirth gerieth über die Weigerung und die heftigen Worte seines Kunden in einen solchen Zorn, daß er ein schweres Bierglas ergriff und seinem Gegner damit einen Schlag über den Kopf versetzte. Conolly fiel bewußtlos zu Boden, erholte sich aber später und konnte in seine Wohnung befördert werden. Ein schnell herbeigerufener Arzt nähte die Wunde zu und erklärte den Zustand des Verletzten für nicht gefährlich. Kaum aber hatte der Arzt den Kranken verlassen, als derselbe immer schwächer wurde und gegen 6 Uhr heute Morgen seinen Geist aufgab. Die Polizei der Warren Ave.-Station wurde benachrichtigt und verhaftete Shepard, der festgehalten werden wird, bis die Coroners-Geschworenen ihr Verdikt abgegeben haben. Der Verhaftete wird als ein jähzorniger Mann geschildert, der schon vor Jahren einen Polizisten an der Wells Str.-Brücke erschossen haben soll. Er wurde jedoch damals aus Mangel an Beweisen freigesprochen. Conolly war 42 Jahre alt, ein Zimmermann von Profession, und erfreute sich gleichfalls keines guten Rufes.

Glänzte durch Abwesenheit.

Eine aufregende Scene trug sich gestern kurz vor Mitternacht an der Ecke von La Salle und Madison Str. zu. Ein junger Mann, der in Begleitung mehrerer Damen die Madison Straße entlang ging, war von einem wohlgekleideten Burschen angerempelt worden. In Folge dessen erhob sich ein Streit, der bald in eine wüthende Prügelei ausartete. Der Kampf dauerte beinahe eine halbe Stunde und die Gegner bedachten sich gegenseitig dabei mit den unfläthigsten Schimpfworten. Schließlich wurden sogar Revolver gezogen und mehrere Schüsse abgefeuert, von denen glücklicher Weise kein einziger traf. Die eine der Damen fiel in Ohnmacht, und die anderen schrien laut um Hilfe. Durch den Lärm war bald eine große Menschenmenge herbeigelockt worden; nahezu 500 Personen sahen dem „interessanten" Kampfe zu. Wer aber nicht kam, das war die Polizei, sie glänzte vielmehr während des ganzen scandalösen Vorganges durch Abwesenheit.

Seinen Verletzungen erlegen.

Thomas Johnson, welcher, wie an anderer Stelle dieses Blattes mitgetheilt wurde, sich gestern Abend in selbstmörderischer Absicht durch einen Schuß tödtlich verwundet hatte, ist heute Morgen seinen Verletzungen erlegen. Der Selbstmörder hatte gestern Nachmittag $20 im Kartenspiel verloren und dies scheint die Veranlassung zu der verzweifelten That gegeben zu haben. Johnson war als Clerk bei der Illinois Central-Eisenbahngesellschaft angestellt und wohnte in dem Hause No. 241 Milwaukee Ave. Der Coroner wurde benachrichtigt.

Geschäftliche Schwierigkeiten.

Gegen Ferdinand Brettschneider, den in der letzten Wahl geschlagenen Candidaten für Alderman der 18. Ward, wurde heute im Superiorgericht von seinen Geschäftstheilhabern William F. Albrecht und Wm. J. Leonhardt, mit denen er unter dem Firmanamen „Columbia Casket Co." eine Sargfabrik betreibt, eine Klage anhängig gemacht. Die Kläger behaupten, daß ihr Geschäft unter der schlechten Verwaltung Brettschneiders leide und im Rückgang begriffen sei. Sie verlangen aus diesem Grunde eine gerichtliche Abrechnung und die Ernennung eines Verwalters über das Vermögen der Firma.

Temperaturstand in Chicago.

Bericht von der Wetterwarte des Auditoriumthurmes. Gestern Abend um 6 Uhr 45 Grad, Mitternacht 44 Grad, heute Morgen 6 Uhr 44 Grad, heute Mittag 46 Grad über Null. Am höchsten stand das Thermometer um 12 Uhr heute Mittag.

* Die Leser der „Abendpost" verlangen nicht, daß ihnen noch etwas zugezahlt wird, damit sie das Blatt nur mithalten.

* Der „Abendpost" ging heute die Mittheilung zu, daß Herr Paderewski für das in Aussicht genommene Kosciusko-Monument die Summe von $500 geschenkt hat. Das Denkmal soll im Humboldt Park mit einem Kostenaufwande von $30,000 errichtet werden. $10,000 sind bereits collectirt worden.

Schreckliche Blutthat.

G. Drussell macht einen Mordversuch auf seine Frau und schießt sich dann eine Kugel in den Kopf.

Nach einem mißglückten Mordversuch auf seine Frau, schoß sich George Drussell heute Vormittag eine Kugel in den Kopf, die wahrscheinlich seinen Tod herbeiführen wird.

Kurz nach 11 Uhr heute Vormittag lief in der Desplaines Str.-Polizeistation die Nachricht ein, daß eine schreckliche Blutthat in dem Hause, No. 108 S. Peoria Str., verübt worden sei. Capt. Mahoney sandte sofort mehrere Polizisten nach dem genannten Hause ab und daselbst angekommen fanden sie George Drussell, aus einer großen Wunde blutend, im Hofe liegen. Seine rechte Hand umklammerte noch krampfhaft einen Revolver, mit dem er sich wenige Minuten vorher die Kopfwunde beigebracht hatte. Bevor der Selbstmordcandidat Hand an sich selbst gelegt, hatte er einen energischen Mordversuch auf seine Frau gemacht, die seit einiger Zeit getrennt von ihm lebte. Das Paar hatte sich im Januar verheirathet, lebte aber nicht glücklich zusammen. Im März wurde Drussell von seiner Frau verlassen. Sie begab sich nach Clinton, Pa., kehrte aber vor einigen Tagen wieder hierher zurück und wohnte mit ihrer Schwester in dem Hause No. 108 S. Peoria Str.

Hiervon erlangte Drussell Kenntniß. Heute Vormittag suchte er seine Frau auf und verlangte eine Unterredung mit ihr. Als ihm dieselbe verweigert wurde, feuerte er zwei Schüsse auf sie ab, die aber glücklicher Weise beide fehlgingen. Hierauf richtete er den Revolver gegen sich selbst und schoß sich eine Kugel in den Kopf.

Als die Polizei auf dem Schauplatze der That eintraf, war Drussell noch am Leben und er wurde deshalb sofort nach dem County Hospital gebracht. Sein Zustand ist jedoch ein hoffnungsloser und sein Tod wird stündlich erwartet.

Aus dem Coronersamt.

In seiner Wohnung, No. 9006 Superior Str., Süd-Chicago, starb heute Vormittag Philipp Smith. Der Verstorbene war im Dienste von F. J. McCain & Co. auf dem Weltausstellungsplatze thätig. Als er am Samstag unter dem großen Rade vorbeikam, das eben auf dem „Midway Plaisance" errichtet wird, ließ einer der Arbeiter eine schwere Feile fallen, die Smith so schwere Verletzungen beibrachte, daß er heute seinen Geist aufgab.

Thomas Mackey, ein junger Mann, der mit seinem Vater an der 66. und Sangamon Str. wohnte, wurde heute Vormittag todt in seinem Bette aufgefunden. Die Ursache seines plötzlichen Todes ist noch nicht bekannt.

Der vier Jahre alte F. E. Rosen wurde gestern Abend von einem Pferdebahnwagen der S. Halsted Str.-Linie überfahren und getödtet. Die Leiche wurde nach der Wohnung seiner Eltern, No. 365 S. Halsted Str., gebracht.

Neue Schulhäuser.

Das Special-Comite des Stadtrathes für Schulangelegenheiten beschloß in seiner heutigen Sitzung, dem Stadtrath die geplante Erbauung nachfolgender Schulhäuser zu empfehlen:

Ein Schulgebäude, das 18 Zimmer enthält, an der 56. und Morgan Str.

Ein Gebäude mit 18 Zimmern an der 53. und Page Str.

Ein Gebäude mit 8 Zimmern, an der 56. Str. und St. Lawrence Ave.

Einen 4 Zimmer enthaltenden Anbau an die Hermosa-Schule.

Einen 12 Zimmer enthaltenden Anbau an die Carter-Schule, Ecke der Wabash Ave. und 51. Str.

Ein Gebäude mit 16 Zimmern, an der Port und Cornelia Str.

Einen Anbau mit 9 Zimmern an die Lincoln-Schule, Ecke Larrabee Str. und Belden Ave.

Einen Anbau mit 9 Zimmern an die Cornell-Schule, Ecke der 75. Str. und Drexel Av.

Karten und Revolver.

Anton Kopske, ein 29 Jahre alter Arbeiter von No. 3221 Moßpratt St., wurde heute Morgen in der Wm. Denske gehörigen Wirthschaft, No. 924 32. Str., von einem Manne, dessen Identität zu ermitteln, sich die Polizei bis jetzt vergeblich bemüht hat, durch einen Revolverschuß schwer, wahrscheinlich tödtlich verwundet.

Um 3 Uhr heute Morgen betraten drei Männer das Local Denske's und luden Kopske zu einem Kartenspiel ein. Es kam einer geringfügigen Ursache halber zu einem Streite, im Verlaufe dessen einer der Männer einen Revolver zog und zwei Schüsse auf Kopske abfeuerte. Dieser sank von einer Kugel in den Kopf getroffen zusammen. Einem sofort zu Hilfe gerufenen Arzt gelang es, einen Theil der Kugel zu entfernen, doch ist wenig Aussicht vorhanden, den schwer Verletzten am Leben erhalten zu können. Die drei Männer bewerkstelligten ihre Flucht und konnten bis jetzt noch nicht verhaftet werden.

Für die riesige Verbreitung der „Abendpost" können die Tausende Zeugniß ablegen, welche es mit einer Anzeige in ihren Spalten versucht haben.

Die einzig dastehenden Vorzüge der

Lyon & Healy Harfe

können nicht ernstlich in Frage gezogen werden. In Bezug auf Construction steht sie völlig unerreicht da, und die Reinheit und Kraft des Tones übertrifft bei Weitem alle anderen Instrumente.

Welcher stichhaltige Grund könnte für den Gebrauch europäischer Harfen in Amerika angeführt werden? Erstens widerstehen sie dem amerikanischen Klima nicht besser, als irgend ein ausländisches Piano. Ferner bieten sie heute keine besonderen Vorzüge über die Instrumente, welche vor dreißig Jahren hergestellt wurden, während die Lyon & Healy Harfe das Product jahrelangen beständigen Studiums ist und in jeder Weise etwas **bisher nie Erreichtes** darstellt.

Eine freiwillige Empfehlung.

Herren Lyon & Healy:

Werthe Herren—Es freut mich zu sagen, daß die Harfe, welche Sie mir in liebenswürdiger Weise einsandten, alle früheren Errungenschaften in Bezug auf die Herstellung dieser Instrumente übertrifft. Ich habe nie zuvor eine Harfe gespielt, welche so weiche und doch kraftvolle Töne hervorbrachte — in der That, sie singt.

Die Construktion ist in jeder Weise vollkommen, und auch in dieser Hinsicht haben Sie alle Concurrenten übertroffen. Mit Recht dürfen Sie auf diesen großen, in kurzer Zeit errungenen Erfolg stolz sein. Die Lyon & Healy Harfe triumphirt über alle anderen. Indem ich Sie in Bezug auf Ihren bemerkenswerthen Erfolg herzlich beglückwünsche, zeichne ergebenst

Edmund Schuecker,
Solo-Harfenist, Theodore Thomas-Orchester.

Chicago, 8. Mai 1892.

CREDIT.

Feine Herren- und Knaben-
Kleider
fertig und nach Maaß.
Damenmäntel und Kleider,
Uhren und Goldwaaren,
auf wöchentliche oder monatliche
Abzahlungen.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Billige Preise—ohne Bürgschaft.
KOEHLER'S
Populäres Abzahlungsgeschäft,
109 STATE STR.
Offen Abends. 13jn,1j,mm

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige Post-Dampfschifffahrt von
Baltimore nach Bremen
durch die bewährten neuen Postdampfer erster Classe:
Darmstadt, München, Dresden, Oldenburg, Gera, Stuttgart, Karlsruhe, Weimar.

Abfahrt von Baltimore jeden Mittwoch. Von Bremen jeden Donnerstag.

Die obigen Stahldampfer sind sämmtlich neu, von vorzüglichster Bauart, und in allen Theilen bequem eingerichtet. Länge 415–485 Fuß. Breite 48 Fuß. Electrische Beleuchtung in allen Räumen. [illegible]

Weitere Auskunft ertheilen die General-Agenten:
A. Schumacher & Co., 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.
J. Wm. Eschenburg, 104 Fifth Ave., Chicago, Ills.
oder deren Vertreter im Inlande. 31mjl

Passage-Scheine im **Zwischendeck**

werden wie bisher verkauft von und nach allen Plätzen in Deutschland, Oesterreich und der Schweiz.—Vollmachten, Erbschafts-Einziehungen, sowie Geldsendungen durch die **Reichs-Post** unsere Specialität.

C. B. Richard & Co.
62 S. CLARK STR. (Sherman House.)
Sonntags offen von 10–12 Uhr. 2ajl

Schiffskarten
billiger als irgend eine andere Agentur.
Geldsendungen
pünktlich und billig besorgt.
KOPPERL & HUNSBERGER,
General-Agenten,
52 Clark Street.

Hamburg-Montreal-Chicago.
Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actiengesellschaft. Hansalinie.
[illegible]
ANTON BOENERT,
General-Agent für den Westen, 92 La Salle Str.

WER billige Passagescheine kaufen [illegible]
Anton Boenert, General-Agent.
[illegible]
92 La Salle Str.

Kinderwagen-Fabrik. CHAS. T. WALKER & CO, 199 [illegible] North Ave. [illegible]

GOOD SALARIES
[illegible] BRYANT & STRATTON BUSINESS COLLEGE [illegible]
GOOD POSITION

VARALLO BROS.
Mandolin-Orchester,
[illegible]
Suite 616, Schiller Bldg.
103–109 Randolph Str.

Neuer Picnic-Platz
für Logen, Vereine, Clubs und Privat-Gesellschaften.
[illegible]
ANTON PREGLER,
Irving Park, Ill.

NAEGELIS HOTEL
Hoboken, N. J.
[illegible]
H. NAEGELI.

Neuer Chicagoer Bahnhof.

Central Station, Park Row und 12. Str.—Die
MICHIGAN CENTRAL
„Die Niagara Falls Route“,
hat die Benutzung ihres alten Passagier-Bahnhofs am Fuß der Lake Str. aufgegeben. Alle Züge der Bahn fahren jetzt ab und kommen an im neuen Central-Bahnhof an Park Row und 12. Str., beginnend mit der Abfahrt des North Shore Limited No. 20 am Sonntag, 12:20 Nachmittags. Halten ebenfalls wie früher an der 22. Str., 39. Str. und in Hyde Park.
—Stadt-Passagier- und Ticket-Office: No. 67 Clark Str., Ecke Randolph. 10mai—mi

Burlington Route
BESTE LINIE NACH DER
PACIFIC-KÜSTE.
Vier Züge Täglich

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.
[illegible]

Burlington-Linie.
Chicago, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. [illegible]

Monon Route.
[illegible]

Erie-Linie (Chicago & Erie-Eisenbahn).
[illegible]

Baltimore & Ohio.
[illegible]

Wisconsin Central-Linien.
[illegible]

Chicago & Alton-Eisenbahn.
[illegible]

Chicago & Alton-Union Passenger Station.
[illegible]

Chas. Ritter,
Saloon und Restaurant.
[illegible]
106 S. Clark Str., Chicago.

Die Weltausstellung.

Die Thore, wie in der „Abendpost“ vorangekündigt, gestern geschlossen.

Nachweisungs-Bureau für Stellensuchende von Nöthen.

Veranschaulichung des deutschen Postwesens.

Verschiedene Notizen.

Wie schon am Samstag in der „Abendpost“ angekündigt wurde, war die Weltausstellung gestern geschlossen. Der gestrige Tag war der erste hübsche Maitag dieses Jahres. Tausende von Leuten, meistens dem Arbeiterstande angehörend, strömten hinaus nach dem Jackson Park, um sich an ihrem einzig freien Tage der Woche die Herrlichkeiten der Weltausstellung zu besehen. Alle aber mußten enttäuscht wieder umkehren, die Thore waren geschlossen. Nur an einem derselben war ein Beamter stationirt, aber hier konnten nur Paßinhaber mit Photographien passiren. Die Besuchsanzahl wäre gestern sicherlich auf mehrere Hunderttausend gestiegen, so aber mußten Alle enttäuscht wieder abziehen und viele derselben gaben ihrer Entrüstung in kräftiger Weise Ausdruck.

Auch den ausländischen Flottenofficieren, die am Samstag als Gäste der Stadt empfangen wurden, verweigerte man den Eintritt, obwohl sie schon heute Abend wieder abreisen und somit also nur wenig Zeit finden, um sich die Weltausstellung einigermaßen genau anzusehen.

Die Anordnung des Präsidenten Higinbotham wurde strenge und consequent durchgeführt, nur wer „Geschäfte“ auf dem Weltausstellungsplatze hatte, wurde zugelassen und der ganze Park sah infolge dessen gestern einsam und öde aus. Nur in wenigen Gebäuden wurde gearbeitet.

Herr Chas. W. Clingman, ein Angestellter der Firma Carson, Pirie, Scott & Co., will versuchen, auf gerichtlichem Wege die Offenhaltung der Weltausstellung zu erzwingen. In einem Schreiben, das er heute an den Secretär der Localbehörde, Herrn H. O. Edwards, richtete, verlangt er als Actionär, besonders aber auch im Interesse der Arbeiter, daß das Publikum an jedem Sonntag Zutritt zur Ausstellung haben soll. Falls seinem Verlangen nicht Folge geleistet wird, wird Herr Clingman sofort gerichtliche Schritte gegen die Weltausstellungsbehörde einleiten.

Heute Vormittag begaben sich die Marineofficiere, denen gestern, wie schon bemerkt, der Zutritt zum Weltausstellungsplatze verweigert wurde, in corpore nach dem Jackson Park, wo sie in der Musikhalle von dem Präsidenten Higinbotham mit einem solennen Frühstück bewirthet wurden. Heute Abend werden sie der electrischen Beleuchtung und dem Spielen der electrischen Fontänen beiwohnen, um dann die Rückreise nach New York anzutreten. Gestern unternahmen einige der Marineofficiere mit dem Feuermarshall Swenie, der sie mit der Einrichtung unserer Feuerwehr bekannt machte, eine Fahrt auf dem Feuerboot „Yosemite“.

* * *

Im Laufe der letzten Woche haben sich vielerlei Uebelstände gezeigt und sind durch die Presse an's Tageslicht gezogen worden. So die Unverschämtheit der Restaurateure, der Rollstuhlbesitzer und verschiedenes Andere. Bei einigermaßen solidarischem Handeln Seitens des Publikums könnten diese sehr leicht zur Raison gebracht werden, trotz des lächerlichen Versuches der ersteren, das Publikum an dem Mitbringen der nöthigen Lebensmittel zu verhindern. Es gibt aber noch verschiedenes Andere, an das bisher noch Niemand gedacht hat, oder hat denken wollen, und dazu gehört in erster Linie der Mangel einer Centralstelle, von welcher aus arbeitssuchende Personen den nöthigen Bescheid erhalten könnten. Es ist vorauszusehen, daß Angebot und Nachfrage für Arbeitskräfte auf dem Weltausstellungsplatz während des ganzen Sommers vorhanden sein werden. Bis jetzt sind aber so gut wie gar keine Vorkehrungen getroffen worden, um Arbeitssuchenden sowohl, als auch Arbeitgebern in irgend welcher Weise entgegenzukommen. Hier ein Beispiel, wie unangenehm dies gegebenen Falles ist: Ein junges Mädchen hat davon sprechen gehört, daß man im Jackson Park Verkäuferinnen, Küchenmädchen u. s. w. engagirt, und beschließt, ihr Glück zu versuchen. Sie macht sich Morgens auf, fährt nach der Weltausstellung und bezahlt zunächst die 50 Cents Eintrittsgeld. Hoffnungsfreudig begibt sie sich hierauf in die nächstgelegene Restauration und bestellt sich hier, um Gelegenheit zu bekommen, das Terrain zu recognosciren, eine Tasse Kaffee nebst Zubehör. Während sie sich damit beschäftigt, frägt sie eine der jungen, Gäste bedienenden Damen nach dem „Manager“, und da dieser gerade in Gesichtsweite ist, läßt sie ihren Kaffee stehen, bezahlt 25 Cents dafür und folgt dem bezeichneten Manne, welchen sie auch glücklich in einer Ecke erwischt. Er hört sie an, zuckt die Achseln und sagt, daß momentan alles besetzt sei; sobald das Geschäft aber besser ginge würde man mehr Mädchen brauchen, und deshalb wolle er ihre Adresse notiren. Er zieht ein großes Notizbuch hervor und die Applikantin bemerkt, daß ihr Name hinter einer Reihe von etwa 15 oder 20 anderer Namen eingetragen wird. „Sobald sich etwas findet, werde ich Ihnen schreiben,“ sagt der junge Mann und geht seiner Wege. Das Mädchen besucht jetzt noch eine Anzahl anderer Plätze, bezahlt da und dort einen Vierteldollar, aber eine offene Stelle findet sie nirgends, obgleich vielleicht gerade anderswo ein Dutzend oder mehr Mädchen gewünscht werden. So hat die Aermste nach ein paar Stunden resultatlosen Umherwanderns ein paar Dollars (vielleicht ihre letzten) ausgegeben; etwas anzusehen, hat sie keine Zeit gehabt und nun ist sie gezwungen, mit der schwachen Hoffnung nach Hause zu gehen, daß sie vielleicht in einigen Wochen die briefliche Aufforderung erhalten wird, sich zu melden.

Was wäre wohl hier mehr am Platze, als ein Stellen-Nachweisungs-Bureau. Ein kleines hölzernes Häuschen an einem der Haupteingänge wäre hinreichend und ein einziger Mann wäre im Stande, über Angebot und Nachfrage Buch zu führen. Die dadurch erwachsenden Kosten würden gern von den Arbeitgebern wie auch von den Stellensuchenden je zur Hälfte getragen werden. Es wäre dann nur noch nöthig, daß die Ausstellungs-Polizisten, oder noch besser die Leute an den Eingängen, die Arbeitsuchenden nach dem Bureau wiesen, und Hunderten würden dadurch Geldausgaben und Zeitverlust erspart.

Dem Direktorium kann doch unmöglich etwas daran liegen, von stellenlosen Leuten so viel Geld als möglich herauszuschlagen?!

* * *

Auf der Gallerie des Elektricitätsgebäudes befindet sich eine Ausstellungs-Abtheilung von mehr als gewöhnlichem Interesse. Es ist dies eine ausführliche Darstellung des deutschen Postwesens und dessen Entwickelung von seinen Anfängen bis zum heutigen Tage. Auch das bei der deutschen Reichspost gebräuchliche Telegraphen- und Telephon-System ist in leicht verständlicher und dennoch erschöpfender Weise veranschaulicht. Die Abtheilung befindet sich unter directer Aufsicht von Herrn Wilhelm Doehn, einem Secretär des General-Postmeisters Stephan. Der Besucher wird zunächst im Geiste in das letzte Fünftel des 14. Jahrhunderts versetzt. Zu jener Zeit waren es die Tempelritter, deren Knappen eine Art Postdinst zwischen den Schlössern der Mitglieder des Ordens versahen. Im Schloß des Großmeisters zu Marienburg war das Hauptpostamt, und hier befanden sich die Ställe für die Pferde, auf denen die Briefboten jener Tage das Land durchzogen. Im Jahre 1389 bestand eine Linie, welche die Städte Leipzig, Magdeburg und Köln an der Spree verband. Auch der Hansa-Bund besaß ein für die Verhältnisse jener Zeit wohleingerichtetes Postwesen.

Zwischen den Fürstenhöfen wurde der Briefwechsel durch vereidigte Couriere besorgt. Im Jahre 1580 stellte Kurfürst Joachim der Zweite dreißig von ihm bezahlte Couriere an, welche nicht nur die kurfürstliche, sondern auch die damals allerdings nicht sehr umfangreiche Privatcorrespondenz beförderten. Eine reichhaltige Sammlung von Modellen, Postwagen aus jener Zeit darstellend, ist in der Abtheilung, welche Herr Doehn sein „Museum“ nennt, zu sehen.

Ein weiteres Modell zeigt das Innere eines Post-Bureaux der Jetztzeit, den Empfang und die Beförderung von Paketen, die Telegraphie, welche einen Theil des deutschen Postwesens bildet, Briefkästen, Posthörner aus alter Zeit, und endlich eine Briefmarkensammlung vom Jahre 1867—1892.

Das vom Generalpostmeister Stephan eingeführte Rohrpost-System wird ebenfalls veranschaulicht, und zwar wird der dafür nöthige Luftdruck durch eine kleine, mit der Hand in Bewegung zu setzende Maschine erzeugt.

Aus mehreren, ebenfalls in der Abtheilung befindlichen Post- und Eisenbahnplänen ist zu ersehen, daß das deutsche Reich im Jahre 1872 7,334 Post-Stationen besaß und daß diese Zahl im Jahre 1892 auf 27,864 gestiegen war. Auf je 1,774 Einwohner des deutschen Reiches kommt eine Poststation.

Der Telegraphendienst ist ebenfalls in verständlicher Weise veranschaulicht. Modelle der ersten, schwerfälligen Apparate sind vorhanden und ebenso solche der außerordentlich verbesserten von heute.

Das Gleiche ist mit den Telephons der Fall. Im Jahre 1881 wurde das erste in Gebrauch gestellt und zwei Jahre später gab es bereits 5,510 Apparate. Jetzt existiren lange Linien zwischen Berlin und Königsberg und zwischen Hamburg und Breslau. Der Preis für die Benutzung auf einer dieser Linien beträgt eine Mark (25 Cents) für die Zeit von 3 Minuten. In den Central-Bureaux größerer Städte hat man Apparate, von welchen aus 6,000 verschiedene Verbindungen hergestellt werden können.

Die ganze Abtheilung enthält des Interessanten und Lehrreichen so viel, daß es sich für jeden Besucher der Mühe lohnt, ein Stündchen drin zuzubringen.

Im egyptischen Dorfe herrscht seit gestern tiefe Trauer, denn die dort wohnenden Muselmänner haben die Nachricht erhalten, daß einer ihrer Landsleute auf hoher See, während er sich auf dem Wege nach der Weltausstellung befand, gestorben ist.

* * *

Am Samstag hielt die Weltausstellungs-Behörde des Nordamerikanischen Turnerbundes ihre regelmäßige Versammlung ab, in welcher über eine würdige Vertretung des Turnerbundes und des deutschen Turnsystems auf der Weltausstellung berathen wurde. Es wurde beschlossen, das erste große Schauturnen der hiesigen Turnvereine erst am 31. Mai abzuhalten, nicht am 17. Mai, wie anfangs bestimmt, da die für Turnzwecke bestimmte Arena im Jackson Park sich noch nicht in geeignetem Zustande befindet. Die Vereine Chicagos sind in 3 Gruppen getheilt, wie folgt:

1. Gruppe: Turnvereine Aurora, Fortschritt, Voran, Westseite, Gut Heil, Harlem, Freeport, Almira, Elgin, Aurora Ill., Lasalle, Joliet, Blue-Island.

2. Gruppe: Chicago Turngemeinde, Garfield, Lincoln, Socialer, Nordwest, Schweizer, Washington.

3. Gruppe: Vorwärts, National, Einigkeit, Columbia, Teutonia, Freiheit, Südseite, Turnerschaft, Eiche, Calumet, Union Turngemeinede, Grand Crossing.

Die Turnlehrer Oskar Sputh, Hermann Hein und A. Kindervater wurden als Leiter der einzelnen Gruppen erwählt, während Herr H. Hartung die Arrangirung des Schauturnens treffen wird.

* * *

Der Superintendent für die Kasseneinnahmen, Herr Tucker, hat folgende Zusammenstellung über den Besuch der Ausstellung während der ersten Woche gemacht. Die Zahlen schließen nur diejenigen Besucher ein, die Eintrittsgeld bezahlt haben.

Montag	128,965
Dienstag	13,883
Mittwoch	31,274
Donnerstag	14,995
Freitag (geschätzt)	14,000
Samstag	16,652
Zusammen	219,769

* * *

Der Haupt-Dresseur der Hagenbeck'schen Menagerie, Herr Heinrich Mehrmann, liegt seit einigen Tagen, am Typhus schwer erkrankt, im Alexianer-Hospital darnieder. Als seine bedeutendste Leistung bei den Vorstellungen ist die Vereinigung von wilden Thieren, wie Löwen, Tiger, Bären, die eine Pyramide bilden, zu betrachten. Die gestrige Schließung der Ausstellung hat auch Herrn Hagenbeck, der auf einen guten Sonntagsbesuch rechnete, einen Strich durch die Rechnung gemacht.

Um so bessere Geschäfte machte „Buffalo Bill“ in seinem „Wilden Westen.“ Tausende von Personen besuchten gestern seine Vorstellungen, die bekanntlich nicht innerhalb des Parkes aufgeführt werden, und zu denen somit Jedermann Zutritt hatte.

Ein „Crap“ Spiel endigt in einem Mord.

Vier junge Burschen, Namens Wm. Murphy, John Williams, Thomas Regan und William O'Connor waren gestern Morgen gegen 3 Uhr in einer Schankwirthschaft an Halsted nahe Madison Str. bei dem vielbeliebten „Crap“-Spiel beschäftigt. Es entstand ein Streit, und das Spiel wurde abgebrochen. Alle vier verließen in sehr gereizter Stimmung und offenbar angetrunken die Wirthschaft. Auf der Straße kam es alsbald zu Thätlichkeiten. Murphy wurde zu Boden geschlagen, und Williams und O'Connor versetzten dem wehrlos daliegenden schwere Fußtritte gegen Kopf und Unterleib. Inzwischen waren die Polizisten Hogan und Sullivan von der Desplaines Str.-Station auf dem Kampfplatze erschienen, welche sämmtliche Raufbolde verhafteten und hinter Schloß und Riegel brachten. Murphy schien nicht schwer verletzt zu sein, hatte aber schlimme Wunden hinter dem linken Ohre und über dem linken Auge. Er wurde mit Regan zusammen in eine Zelle gesperrt. Gegen 3 Uhr gestern Nachmittag fand man ihn bewußtlos auf dem Fußboden liegend vor. Wiederbelebungsversuche wurden angestellt, blieben jedoch ohne Erfolg. Der Bewußtlose wurde darauf nach dem County-Hospital befördert, starb aber, während er in das Untersuchungszimmer gebracht wurde. Es heißt, daß sein Schädel zertrümmert war, und daß er auch sonst innerliche Verletzungen davongetragen hatte. Murphy war 28 Jahre alt. Seine Angreifer werden festgehalten werden, bis die Coroners-Untersuchung stattgefunden und die Geschworenen ihr Verdict abgegeben haben.

Lebensmüde.

Ein junger Mann, Namens Thomas Johnson, machte gestern Abend in der Wohnung seines Schwagers, Fred. Felch, No. 235 E. 31. Str., einen Selbstmordversuch, indem er sich eine Kugel in den Kopf schoß. Johnson ist 23 Jahre alt, unverheirathet, und war ein Angestellter der Illinois Central-Eisenbahngesellschaft. Die Aerzte erklären, daß er sterben wird. Der Selbstmord-Candidat wohnte in dem Hause No. 241 Milwaukee Ave. Ueber den Beweggrund der verzweifelten That konnte nichts in Erfahrung gebracht werden.

Gegen 8 Uhr gestern Abend versuchte Stephan J. Scanlan, der Besitzer des Hotels, No. 464 63. Str., seinem Leben ein Ende zu machen, indem er eine Dosis Laudanum verschluckte. Den energischen Bemühungen des sofort herbeigerufenen Arztes, Dr. Baxter, gelang es, jede Gefahr zu beseitigen. Herr Scanlan weigerte sich, den Beweggrund für seine That anzugeben.

— Fräulein Elderberry: Die Mädchen heirathen heutzutage nicht mehr so jung als früher! — Fräulein Singleton: Ja, ich habe das auch bemerkt und es freut mich, daß die Mädchen vernünftiger werden. Ein Mädchen weiß in Wirklichkeit nicht, was es will, als bis es 36 bis 38 Jahre alt ist!

— Der Gatte: Habe ich Dir nicht telegraphirt, Du solltest Deine Mutter nicht mitbringen? — Junge Frau: Gerade deshalb kommt sie, um Dich zur Rede zu stellen. Sie hat das Telegramm gelesen.

— „War das nicht eine höchst ergreifende Predigt des Pastors Kniffke über das Beseeligende des Wohlthuns?“ frug ein Kirchenmitglied das andere. — „Das will ich meinen,“ war die Antwort, „derart, daß sogar der alte Filzenmeier eine Thräne auf den Sammelteller hat fallen lassen.“

Für Kehlen- und Lungen-Leiden
ist kein Mittel besser als
Ayer's Cherry-Pectoral
Bei Erkältung,
Bräune, Grippe
und häutiger Bräune
Wirkt es rasch,
heilt mit Sicherheit.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the BURLINGTON INSURANCE COMPANY of Burlington in the State of Iowa, on the 31st day of December, 1892; made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$200,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 143,220.00
Loans on Bonds and Mortgages		83,105.78
Railroad Bonds and Stocks		14,000.00
State, City, County and other Bonds		23,600.00
Loans on Collateral Security		13,200.00
Cash on hand and in Bank		37,355.42
Interest due and accrued		3,350.22
Premiums in course of collection and transmission		42,622.21
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		32,095.38
Rents due and accrued		115.50
All other assets		503.19
Total Assets		$ 393,167.70
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 8,400.49	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	6,725.00	
Losses resisted by the Company	6,558.31	
Total gross amount of claims for Losses	$ 21,683.80	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	4,979.84	
Net amount of unpaid Losses		16,703.96
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		136,232.33
Due for Commissions and Brokerage &c.		19,410.73
Total Liabilities		$ 172,347.02
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$ 218,997.05
Interest and dividends received during the year		9,782.40
Amount received from all other sources		5,480.56
Total Income		$ 234,260.91
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 154,548.14
Dividends paid during the year		10,000.00
Commissions and Salaries paid during the year		82,807.40
Taxes paid during the year		8,373.43
Amount of all other expenditures		24,742.40
Total Expenditures		$ 280,471.37
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$2,216,413.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 28,328.00
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 25,954.41
Total amount of Risks outstanding		24,876,577.00

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. T. G. HARPER, Notary Public.
JOHN G. MILLER, President.
6 JACOB ALTER, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH BRITISH AND FOREIGN MARINE INSURANCE COMPANY of Liverpool, in the kingdom of Great Britain, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Deposit Capital		$ 200,000.00
ASSETS.		
Loans on Bonds and Mortgages		$ 50,000.00
United States Stocks and Bonds		257,625.00
Railroad Bonds and Stocks		320,307.12
State, City, County and other Bonds		42,630.00
Other Corporation Stocks		59,160.00
Loans on Collateral Security		245,108.75
Cash on hand and in Bank		55,506.67
Premiums in course of collection and transmission		217,638.25
Bills receivable, taken for Fire, Marine and Inland risks		14,472.99
All other assets		26,787.24
Total Assets		$1,289,236.02
Less special deposits to secure liabilities in Massachusetts, Ohio, Georgia and Oregon		193,125.00
Balance		$1,096,111.02
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 134,981.84	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	10,004.00	
Total gross amount of claims for Losses	$ 144,985.84	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	20,812.84	
Net am't of unpaid Losses		$ 124,173.00
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		224,291.17
Unused balances of bills and notes taken in advance for premiums on open Marine and Inland policies or otherwise returnable on settlement		11,945.93
All other liabilities		99,271.41
Total Liabilities		$ 459,681.51
Less liabilities secured by special deposits in Massachusetts, Ohio, Georgia and Oregon		105,159.96
Balance		$ 354,521.55
INCOME.		
Premiums received during the year, in cash		$1,363,512.84
Interest and dividends received during the year		46,113.90
Total Income		$1,409,626.74
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 468,412.49
Commissions and Salaries paid during the year		248,699.21
Taxes paid during the year		21,605.70
Total Expenditures		$ 738,717.40
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		23,747,032.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 71,272.91
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 29,700.01
Total amount of Risks outstanding		11,459,892.00

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893.
CHAS. FLYNN, Notary Public, N. Y. Co.
L. ALLYN WRIGHT, Att'y and M'g'r.
7 SAM'L P. WEIR, Secretary.

Heiraths-Licensen.

Folgende Heiraths-Licensen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Frank W. Donohue, Veronica Real, 35, 31.
Philipp Dietz, Marge Pebler, 47, 44.
Christian Dettenborn, Augusta Selof, 26, 19.
Fred Bock, Louise Beise, 26, 21.
Frank Wise, Edith F. Tiessel, 22, 17.
Thomas Walsh, Annie McCann, 29, 31.
Richard Cole, Mary E. Hansen, 53, 35.
William Kriemer, Anna Maier, 35, 27.
Joseph Willing, Louise Rose, 21, 20.
John Sommervold, Hilda Anderson, 31, 32.
George F. Stevenson, Carrie Jones, 30, 21.
William Bach, Caroline Laler, 41, 45.
Augusta Grielow, Wilhelmine Albrecht, 23, 30.
Charles Schetzler, Louise Barten, 23, 25.
Adolph F. Hahn, Emma A. Peterson, 30, 23.
Charles Harris, Lena Anderson, 27, 26.
Sebastian Sellmann, Mary Knaff, 26, 23.
Leopold Egloff, Fannie Boening, 26, 23.
Jan Cencule, Anna Komperda, 22, 18.
Friedrich Hugenberg, Mary Schultz, 28, 24.
Carl G. Johnson, Hanna Peterson, 22, 22.
Joseph Cowgill, Jennie D. Sinclair, 43, 36.
Thomas A. Skinner, Emma Walker, 21, 19.
Carl T. Thalin, Ida J. Magnuson, 27, 27.
Charles Barkstrom, Amanda Hogstrom, 24, 21.
Albert Suchy, Jennie Hoegner, 26, 22.
Charles L. W. Randolph, Annie Kintgen, 28, 22.
Swan Petersen, Mary Monson, 30, 31.
John De Juren, Mary Ruedy, 23, 17.
Charles Bechstein, Katie Weber, 35, 34.
Walter J. Crece, Augusta F. Gustavson, 21, 19.
Christian Mandel, Mary Blate, 24, 28.
Ernest F. Dexter, Maude A. Sherman, 27, 19.
John Lewin, Annie Adolfsson, 26, 26.
N. Edward Nielson, Dorothea C. Nelson, 24, 22.
Charles Rabe, Mary Brencher, 31, 23.
Karl Tellbauer, Theresa Kratschell, 21, 20.
John R. Jones, Ellen Fanell, 21, 20.
Fred Krech, Louise R. Kunz, 21, 20.
Albrik Bannielagnen, Mary Brues, 27, 29.
Robert Matthias, Paulina Wachter, 58, 42.
Frank Edwards, Bella Martin, 46, 28.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging.

Sebastian Engert.
Fritz Koch, 2326 Hannover Str., 60 J.
Anna Mary Nicklas, 255 16. und Johnson Str.
Friedrich Schierbaum, 3740 Dearborn Str., 62 J.
Erna Jungbluth, 111 Heine Str.
John Miller, 45 J.
Caroline Schippel, 146 Centre Str., 48 J.
John Blonzen, 49 J.
Paul W. Juergensen, 97 Sigel Str., 1 J.
Elisabeth Rupp, 2706 Iglehardt Place, 4 J.
Gustav Sapper, 64 Institute Place.
Eleonora Rumpf, 17 J.
Robert Gloor, 290 Forest Ave., 17 J.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the U. S. BRANCH ATLAS ASSURANCE COMPANY of London, in the Kingdom of Great Britain, on the 31st day of December 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Deposit Capital		$ 200,000.00
ASSETS.		
United States Stocks and Bonds		$ 339,000.00
Railroad Bonds and Stocks		75,100.00
State, City, County and other Bonds		189,000.00
Cash on hand and in Bank		40,295.80
Premiums in course of collection and transmission		69,986.35
Total Assets		$ 713,382.15
Less special deposits to secure liabilities in Ohio		113,000.00
Balance		$ 600,382.15
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 6,039.28	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	32,727.03	
Losses resisted by the Company	707.93	
Total gross amount of claims for Losses	$ 39,474.23	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	1,000.00	
Net am't of unpaid Losses		$ 38,474.23
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		204,128.60
Due for Commissions and Brokerage		54.17
All other liabilities		11,729.88
Total Liabilities		$ 254,386.88
Less liabilities secured by special deposits in Ohio		12,424.51
Balance		$ 241,962.37
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 302,342.27
Interest and dividends received during the year		3,851.95
Total Income		$ 306,194.22
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 141,830.45
Commissions and Salaries paid during the year		94,781.01
Taxes paid during the year		3,108.15
Amount of all other expenditures		19,187.79
Total expenditures		$ 258,907.40
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$3,482,312.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 52,740.43
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 8,575.68
Total amount of Risks outstanding		26,732,178.00

Subscribed and sworn to before me this 23d day of January, 1893. O. M JOHNSON, Notary Public.
8 J. K. NEUBURGER, U. S. Manager.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the AMERICAN FIRE INSURANCE COMPANY of Philadelphia, in the State of Pennsylvania, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 500,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 252,296.60
Loans on Bonds and Mortgages		1,234,600.00
United States Stocks and Bonds		33,750.00
Railroad Bonds and Stocks		913,883.29
State, City, County and other Bonds		98,050.00
Other Corporation Stocks		224,743.32
Loans on Collateral Security		123,900.00
Cash on hand and in Bank		175,647.53
Interest due and accrued		20,532.50
Premiums in course of collection and transmission		97,237.68
All other assets		8,661.55
Total Assets		$3,183,303.47
Less special deposits to secure liabilities in Oregon and Georgia		87,750.00
Balance		$3,095,553.47
LIABILITIES.		
Gross claims for Losses, adjusted and unpaid	$ 25,725.94	
Gross claims for losses, upon which no action has been taken	420,831.57	
Losses resisted by the Company	20,283.13	
Total gross amount of claims for losses	$ 466,840.64	
Net am't of unpaid Losses		$ 466,840.64
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		1,524,289.28
All other liabilities		550,743.69
Total liabilities		$2,541,873.61
Less liabilities secured by special deposits &c.		16,857.71
Balance		$2,525,015.90
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$2,468,085.36
Interest and dividends received during the year		142,335.44
Rents received during the year		23,629.08
Net perpetual Premiums for year 1892.		34,824.28
Total income		$2,668,874.16
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$1,685,029.27
Dividends paid during the year		49,540.00
Commissions and Salaries paid during the year		631,502.42
Taxes paid during the year		39,676.92
Amount of all other expenditures		205,703.78
Total Expenditures		$2,611,452.39
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		10,737,724.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 122,006.43
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 45,348.70
Total amount of Losses paid		$ 44,432.97

Subscribed and sworn to before me this 24th day of January, 1893. SAMUEL L. TAYLOR,
Commissioner for Illinois.
THOMAS H. MONTGOMERY, President.
9 RICHARD MARIS, Secretary.

Official Publication.

ANNUAL STATEMENT of the CITIZENS [FIRE] INSURANCE COMPANY of New York, in the State of New York, on the 31st day of December, 1892: made to the Auditor of Public Accounts of the State of Illinois, pursuant to law:

CAPITAL.		
Amount of Capital Stock paid up in full		$ 300,000.00
ASSETS.		
Value of Real Estate owned by the Company		$ 145,700.00
Loans on Bonds and Mortgages		170,625.00
United States Stocks and Bonds		121,675.00
Railroad Bonds and Stocks		[illegible]
Bank Stocks		[illegible]
Other Corporation Stocks		101,500.00
Loans on Collateral Security		[illegible]
Cash on hand and in Bank		108,691.63
Interest due and accrued		[illegible]
Premiums in course of collection and transmission		79,545.64
Rents due and accrued		[illegible]
All other assets		[illegible]
Total Assets		[illegible]
Less special deposits to secure liabilities in Georgia and Virginia		45,500.00
Balance		$ 982,386.[illegible]
LIABILITIES.		
Gross claims for losses, adjusted and unpaid	$ 27,315.50	
Gross claims for Losses, upon which no action has been taken	23,648.19	
Losses resisted by the Company	10,285.84	
Total gross amount of claims for Losses	$ 61,249.53	
Deduct Reinsurance and Salvage claims thereon	[illegible]	
Net am't of unpaid Losses		[illegible]
Amount of unearned Premiums on all outstanding risks		477,438.91
Due for Commissions and Brokerage		[illegible]
All other liabilities		[illegible]
Total Liabilities		$ 556,904.33
Less liabilities secured by special deposits in Georgia and Virginia		[illegible]
Balance		$ 543,785.38
INCOME.		
Premiums received during the year, in Cash		$ 698,933.81
Interest and dividends received during the year		28,646.14
Rents received during the year		5,428.15
Total Income		$ 733,008.10
EXPENDITURES.		
Losses paid during the year		$ 476,985.65
Dividends paid during the year		29,827.90
Commissions and Salaries paid during the year		174,718.29
Taxes paid during the year		17,441.30
Amount of all other expenditures		98,916.36
Total Expenditures		$ 797,889.36
MISCELLANEOUS.		
Total Risks taken during the year in Illinois		$5,126,672.00
Total Premiums received during the year in Illinois		$ 58,720.92
Total Losses incurred during the year in Illinois		$ 19,108.28

Subscribed and sworn to before me this 26th day of January, 1893. WILLIAM BATES, Notary Public.
EDWARD A. WALTON, President.
10 FRANK M. PARKER, Secretary.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden folgende ausgestellt: B. J. McDonagh, dreistöck. Brick-Store und Flats, 8138 Commercial Ave., $4500; A. J. Cragg, 3 drei- und 2 zweistöck. Brick-Wohnhäuser und Basement, 4752—56 Kenwood Ave., $30,000; John Adams, einstöck. Brick-Anbau und Basement, 72 Reynolds Str., $2000; N. C. Nickels, zweistöck. Brick-Flats und Basement, 72 Central Park Ave., $2800; August Keiser, dreistöck. Brick-Flats, 1428 Harvard Str., $4000; William McNally, dreistöck. Brick-Flats und Basement, 487 Robey Str., $6000; B. Lait, dreistöck. Brick-Wohnhaus und Basement, 3653 Michigan Ave., $4000; John Krupka, 2 zweistöck. Brick-Wohnhäuser, Stall und Basement, 969 Ayers Ave., $7000; Joseph Miksal, 2 zweistöck. Brick-Wohnhäuser und Basement, $7000; A. J. Davis, zweistöck. Frame-Wohnhaus, 519—21 Faye Str., $2000.

Leset die Sonntagsbeilage der Abendpost.

Die „Abendpost“ hat es nie nöthig gehabt, ihre Circulation hinaufzulügen. Sie ist stets erbötig, alle ihre Angaben zu beweisen.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost“-Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer......1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage......2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich......6 Cents
[illegible] im Voraus bezahlt, in den Ver. [illegible], portofrei......$3.00
[illegible] nach dem Auslande, portofrei......$5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Sie haben's gewagt.

Den Hoffnungsfreudigen, die unerschütterlich an dem Glauben festhielten, daß die Weltausstellung „trotz alledem“ an den Sonntagen geöffnet sein würde, ist gestern eine bittere Enttäuschung bereitet worden. Buffalo Bill durfte mit seinen Indianern und Banditen in der unmittelbarsten Nähe des Ausstellungsplatzes seinen üblichen Höllenspektakel vollführen; grausige Mißgeburten durften öffentlich ausgeschrien werden; Gaukler, Schwindler und Bauernfänger durften gerade vor den Thoren des Jackson Parks ihr Gewerbe betreiben. Doch die großartigsten Wunderwerke, die der Menschengeist je ersonnen und die Menschenhand bisher geschaffen hat, die herrlich edlen und veredelnden Bauten, Gemälde, Kunstgegenstände und Gewerbefleißerzeugnisse, die Triumphe der Wissenschaft, der Ausdauer und der Thatkraft, die denkbar erhebendsten Bildungsmittel wurden im Namen der Religion dem Volke entzogen. Die Fanatiker setzten ihren Willen durch. Sie verdarben Hunderttausenden ihr Vergnügen. Um so vergnügter waren sie selber. Denn die ganze Frömmigkeit dieser Sorte von Heiligen besteht darin, daß sie a n d e r e Leute zur Entsagung zwingen wollen.

Dem Weltausstellungs-Directorium und der Nationalcommission ist wahrscheinlich ebenso zu Muthe wie seinerzeit dem Congresse der Ver. Staaten von Amerika. Neun Zehntel der Mitglieder empfinden es als Schmach und Schande, dem arbeitenden und gewerbthätigen Volke die Thore vor der Nase zuzuschlagen, aber sie haben nicht den Muth, mit den reichen, mächtigen und entschlossenen Heuchlern anzubinden, welche auf der Heiligung des amerikanischen Sabbathes bestehen. Dem sonst so rücksichtslosen Amerikaner haftet nun einmal die Schwäche an, daß er nicht gern für seine Ueberzeugung eintritt, wenn dieselbe sich von den hergebrachten Anschauungen unterscheidet. Es ist ihm peinlich, Aufsehen zu erregen und der Ueberlieferung zu trotzen. Die Mehrheit der aufgeklärten und du[illegible]men Leute läßt sich von der Minderheit der herrschsüchtigen Finsterlinge einschüchtern. Wie jede Tugend unter Um[illegible]nden zum Laster ausarten kann, so wird die amerikanische Feinfühligkeit sehr leicht zur Feigheit.

Doch Chicago ist nicht Philadelphia, und seit 1876 hat sich in den Ver. Staaten manches geändert. Es ist daher [illegible] wohl möglich, daß die Schließung der großartigsten aller bisherigen Weltausstellungen am Sonntag einen Sturm der Entrüstung entfesselt, der die Heiligen mitsammt den Knieschwachen wie Spreu davonfegt. Eine einseitige Duldsamkeit ist nicht am Platze.

Viel Lärm um Nichts.

Mit echt soldatischer Promptheit hat Caprivi den Reichstag aufgelöst, sobald die Heeresvorlage verworfen worden war. Er hätte dieselbe vielleicht noch retten können, wenn er den Freisinnigen die von ihnen verlangte Gewähr für die dauernde Beibehaltung der zweijährigen Dienstzeit geboten hätte; aber da letztere nur als Versuch gelten soll, so schien es ihm und den anderen Militär-Sachverständigen zu gefährlich, ein solches Zugeständniß zu machen. Mit dem Centrum aber war nichts anzufangen. Die Clericalen aus den nichtpreußischen Staaten fürchteten sich vor dem Schlagworte, daß ganz Deutschland „verpreußt“ werden solle. So fiel denn die Vorlage mit bedeutender Mehrheit.

Da der Kanzler dieses Ergebniß schon seit Monaten erwarten konnte, so hat er sich von allem Anfang an darauf eingerichtet, von dem Reichstage an das Volk zu appelliren. Er zog absichtlich die Abstimmung möglichst lange hinaus, um die Wähler an seine Vorschläge zu gewöhnen und für sich zu gewinnen. Ob ihm dies gelungen ist, wird sich erst am Wahltage herausstellen. Denn von den Aeußerungen der Presse, die in Deutschland verhältnißmäßig wenig verbreitet ist, lassen sich keine Schlüsse auf die öffentliche Meinung ziehen.

Die Erfahrungen, die mit dem Septennats-Reichstage, dem sogenannten Angstproduct, gemacht worden sind, sollten der jetzigen Regierung allerdings nichts Gutes verheißen. Wären die Wahlkreise gerecht eingetheilt, so könnte sie sich sogar von vornherein auf eine Niederlage gefaßt machen, weil die städtische Bevölkerung schwerlich Lust haben dürfte, es nochmals mit einer „[illegible]onalen“ Mehrheit zu versuchen. Da indessen die Wahlkreise seit zwanzig Jahren nicht mehr verändert worden sind, und Berlin z. B. nur sechs Abgeordnete hat, während es zu fünfzehn berechtigt wäre, so mag die Regierung siegen, o b w o h l die Mehrheit des Volkes gegen sie ist. Viele Bürger werden sich auch fragen, was das Reich durch den erzwungenen Rücktritt Caprivis zu gewinnen hätte. Wer soll bei der Zerfahrenheit der Parteien an seine Stelle treten? Eine wirklich parlamentarische Regierung ist in Deutschland unmöglich, so lange es keine einzige Partei auf eine Mehrheit bringt.

Aus diesem Grunde ist es auch thöricht, von einem drohenden „Verfassungssturm“ zu reden. Wer soll den Sturm unternehmen? Die Clericalen wollen es nicht, die Freisinnigen können es nicht, und die Socialisten geben sich mit solchen „Kleinigkeiten“ überhaupt nicht ab. Es kann also höchstens ein Personenwechsel zu Stande kommen, aber kein Systemwechsel. Und ob der Graf Eulenburg Kanzler ist, oder der Graf Caprivi, ist doch eigentlich sehr gleichgiltig. Dem Beobachter, der 4000 Meilen vom Schauplatze entfernt ist und ganz nüchtern urtheilt, erscheint deshalb die ungeheure Aufregung in Deutschland als durchaus unbegründet. Viel Lärm um Nichts.

Der Geldumlauf in den Ver. Staaten.

Aus einem neuerlichen Ausweis des Schatzamts-Departements geht hervor, daß der Geldumlauf während des vergangenen Monats eine Netto-Abnahme von $3,492,471 erfahren hat. Allerdings steigerte sich der Umlauf von Goldmünzen um $2,959,569, von Greenbacks um $3,013,803 und von Scheidemünze um $224,967. Andererseits aber verminderte sich die Circulation von Gold-Certificaten um $6,212,980, von Silber-Certificaten um $1,251,227, von Courant-Certificaten um $830,000, von Nationalbanknoten um $497,118, von Standard Silberdollars um $721,807 und von Silber-Schatzscheinen (Sherman-Noten) um $177,678. Die Gesammt-Circulation des Landes wird für den 1. Mai zu $1,599,028,335 angegeben oder $23.97 per Kopf der Bevölkerung, gegen $1,631,572,244 am 1. Mai 1892, was eine Abnahme von $14,543,909 während der letzten zwölf Monate bedeutet. Die nachstehende übersichtliche Tabelle zeigt, welche Veränderungen im Umlauf der verschiedenen Geldsorten während des letzten Monats vor sich gegangen sind:

	1. April 1893.	1. Mai 1893.
Goldmünze	$ 407,795,951	$ 410,759,520
Standard Silberdollars	59,557,190	58,835,383
Scheidemünze	66,032,175	66,251,142
Gold-Certificate	111,485,009	105,272,029
Silber-Certificate	322,958,953	321,707,726
Schatzscheine	128,956,781	128,779,103
Greenbacks	316,793,314	319,807,117
Courant-Certificate	16,670,000	16,840,000
Nationalbanknoten	172,267,433	171,770,315
Insgesammt	$1,602,517,806	$1,600,020,345

Der Geld- und Bullion-Vorrath des Schatzamts nahm letzten Monat um netto $9,668,882 ab. Die Menge der Goldmünzen verminderte sich um $17,120,888, der Greenbacks um $3,013,803 und der Scheidemünzen um $51,582, während der Vorrath von Sherman-Noten sich um $3,757,308 vermehrte, von Nationalbanknoten um $1,258,188, von Gold-Bullion um $1,026,014, von Silber-Bullion um $3,606,074 und von Standard Silberdollars um $869,807. Die nachfolgende Tabelle zeigt den Vorrath des gemünzten oder ausgegebenen und des im Schatzamt befindlichen Geldes für den 1. Mai:

	Gemünzt oder ausgegeben.	Im Schatzamt.
Goldmünze	$532,513,105	$121,758,585
Standard Silberdollars	419,195,305	360,319,922
Scheidemünze	77,370,715	11,113,573
Gold-Certificate	114,160,339	8,888,310
Silber-Certificate	326,806,504	5,098,778
Schatzscheine	130,069,778	10,290,675
Greenbacks	346,681,016	26,873,890
Courant-Certificate	15,980,000	140,000
Nationalbanknoten	176,855,614	5,085,299

Das Schatzamt enthielt am 1. Mai Goldbullion im Werthe von $80,529,774, gegen $79,503,760 vor einem Monat, und Silberbullion im Werthe von $110,315,196, gegen $106,709,122 am 1. April 1893.

„Unsere“ Robben.

Die Verhandlungen vor dem Beringsee-Schiedsgericht haben wieder begonnen und zwar mit einer Rede des amerikanischen Anwaltes Coudert, die sich durch Witz und Schlagfertigkeit auszeichnete. Herr Coudert suchte mittels der Naturgeschichte den Beweis zu führen, daß die Robben „eigentlich“ keine wilden, sondern zahme Thiere seien, daß sie nur zum Zwecke der Ernährung in die See gingen, aber immer wieder nach dem Lande zurückkehrten, wo sie geboren seien, gehegt und gepflegt würden. Diese ihre Heimath seien die Pribyloff-Inseln, Eigenthum der Ver. Staaten, und diese seien die Eigenthümer der auf ihrem Gebiete geborenen und hausenden Robben. Es gebe ein Eigenthumsrecht an Robben, wie an Rindern und Schafen (das doch sicherlich nicht, rief einer der Engländer dazwischen), allerdings lasse sich das Eigenthumsrecht an jeder einzelnen Robbe nicht beweisen, aber es gebe viele wahre Dinge, die man nicht beweisen könne. Uebrigens könne man ja den Robben auf den Pribyloff-Inseln ein Merkzeichen einbrennen oder ihnen die Ohren stutzen, so daß man die amerikanischen Robben unterscheiden könne.

Also kam Herr Coudert zum Schlusse seiner großen Rede auf den Vorschlag, auf den wir schon vor Jahr und Tag hingewiesen hatten. Wenn die Ver. Staaten ihr Eigenthumsrecht an den in der Beringsee schwimmenden Robben beweisen wollen, so werden sie es so halten müssen, wie die Farmer im Westen mit ihrem im Walde oder in der Flur geborenen und aufwachsenden Ferkeln. Jeder Farmer ist auf seiner Hut, um dieselben rechtzeitig zu zeichnen und jeder hat dafür sein eigenes Zeichen, das respectirt wird. Mit den Robben auf der weiten See wird dies, den besten Willen vorausgesetzt ,etwas schwierig sein. Es würde nur zu häufig eine amerikanisch gezeichnete Robbe zur Ungebühr von einem Canuk erschlagen werden. Aber es könnte ja durch internationales Uebereinkommen bei schwerer Strafe verfügt werden, daß jede ungesetzlich erschlagene Robbe an die Ver. Staaten ausgeliefert, oder der dreifache Werth dafür bezahlt werden solle.

Die amerikanischen Anwälte scheinen durch ihre Beredtsamkeit die Herren Engländer einigermaßen überrascht zu haben und dem Anschein nach steht es im Beringsee-Gericht viel besser für die amerikanische Sache, als man Grund hatte, zu hoffen. (Anz. d. West.)

Arbeiter-Angelegenheiten.

Ueber 700 Kellner versammelten sich gestern Nachmittag in Fischers Halle an Lake St., um die gegenwärtige Situation zu besprechen. Ein Antrag, ein Comite zu ernennen, dessen Aufgabe es sein soll, Nicht-Unionleute mit Gewalt daran zu verhindern, die Plätze der Ausständigen einzunehmen, oder für geringeren Lohn zu arbeiten, als ihn die Union verlangt, wurde zwar mit großem Applaus aufgenommen, gelangte aber nicht zur Annahme.

Es wurden verschiedene Comites nach den größeren Restaurants ausgesandt, um die dort beschäftigten Kellner zu bewegen, der Union beizutreten, oder die Arbeit niederzulegen. Im „Boston Oyster House“ ließen sich acht Mann überreden, der Aufforderung Folge zu leisten, im Allgemeinen aber waren die Bemühungen der Comites erfolglos. Zahlreiche in den größeren Restaurants beschäftigte Kellner erhalten einen Wochenlohn von $15 und diese erklärten, nur dann die Arbeit niederlegen zu wollen, falls ihr Wochenlohn beschnitten werden sollte.

Die Kellner-Union trat heute der „American Federation of Labor“ bei. Der Beitritt sollte schon gestern erfolgen, wurde aber durch die Arbeiter-Parade, die gestern stattfand, verschoben.

An der Parade betheiligten sich etwa 1500 deutsch-amerikanische Arbeiter. Die verschiedenen Verbände versammelten sich um halb 11 Uhr in Brick Layers Halle, Ecke Monroe- und Peoria Str., und bald darauf setzte sich der Zug in Bewegung, geführt von Chef-Marschall Henry McCormick und seinem Stabe. Einen imposanten Eindruck machten die Bauschreiner und Zimmerleute, die blaue Abzeichen auf der Brust trugen. Ihnen folgten, recht zahlreich vertreten, die Wagen- und Kutschenmacher mit Jacobs Kapelle an der Spitze, dann die Kupferschmiede, die Bauschreiner, etwa 300 Mann stark, und zuletzt die Brauerei-Arbeiter und Küfer, ungefähr 500 Mann. Der Zug bewegte sich an Monroe Str. östlich bis Blue Island Ave., südlich bis zur 12. Str., östlich bis Center Ave., nördlich bis Madison Str., östlich bis Market Str., nördlich bis zur Washington Str. Das Pic-Nic, das am Nachmittag in Kuhns Park stattfinden sollte, wurde bis zum 3. Juni verschoben.

Gestrige Unfälle.

Das Opfer eines bedauerlichen Unfalles wurde gestern Abend ein Mann, Namens Thomas Johnson, welcher erst vor kurzer Zeit von Quebeck, Canada, nach Chicago gekommen war. Während er an der Kreuzung der 119. Str. die Geleise der Illinois Central-Bahn überschreiten wollte, wurde er von einem Zuge überfahren und schwer verletzt. Sein linkes Bein mußte amputirt werden. Der Verunglückte wurde nach dem St. Lukas-Hospital gebracht.

Der 40 Jahre alte Charles Copeland hatte gestern das Unglück, an der 22. Str. von dem Gerüste der Hochbahn herabzustürzen. Er erlitt einen doppelten Bruch des rechten Armes und mußte mittelst Ambulanzwagens nach dem Mercy-Hospital befördert werden.

Die Unsitte kleiner Knaben, auf vorüberfahrende Straßenbahnwagen zu springen, hat wiederum einen Todesfall zur Folge gehabt. Der erst 7 Jahre alte Knabe William Dooley gerieth gestern Abend an der Blue Island Ave., als er von einem Pferdebahnwagen herabsprang, unter die Räder und wurde auf der Stelle getödtet. Die Leiche des Verunglückten wurde nach der Wohnung der Eltern, No. 1083 Blue Island Ave., befördert und der Coroner benachrichtigt.

Die neuen Züge der Nickel Plate Bahn.

Der neue Fahrplan der Nickel Plate Eisenbahn tritt am 21. Mai in Kraft. An und nach diesem Tage laufen die Züge wie folgt: In westlicher Richtung, Abgang von Buffalo 5 Uhr 40 Min. Morgens mit durchgehenden Waggons und Schlafwagen von New York über die West Shore Bahn, durchgehenden Schlafwagen von New York über die Reading Linien sowie durchgehende Schlafwagen von Boston über Fitchburg und West Shore-Bahnen. Dieser Zug kommt um 9:40 Uhr Abends in Chicago an. Der nächste Zug verläßt Buffalo um 12 Uhr Mittags und hat durchgehende Schlafwagen von New York über die West Shore und von Boston über die Fitchburg und West Shore - Bahnen; Ankunft in Chicago 8 Uhr 10 Min. Morgens. Der dritte Zug vom Osten verläßt Buffalo um 11 Uhr 25 Min. Abends und kommt in Chicago an um 8 Uhr 10 Min. Abends. Derselbe enthält durchgehende Waggons und Schlafwagen von New York über die Reading Linien.

Oestlich: Abfahrt von Chicago um 2:30 Uhr Nachm. und 9 Uhr 30 Min. Abends; Ankunft in Buffalo um 6 Uhr Morgens bezw. 5 Uhr Nachm. Jeder Zug enthält durchgehende Schlafwagen nach New York über die West Shore und ebenfalls über die Reading Bahn, sowie nach Boston über die Fitchburg und West Shore Linien. Außerdem verkehrt ein Zug zwischen Chicago und Cleveland, Abgang von Chicago um 8 Uhr Morgens, sowie zwischen Cleveland und Buffalo, Abgang von Cleveland um 7 Uhr Morgens, Ankunft in Buffalo um 2 Uhr Nachm. Sämmtliche Züge laufen täglich und führen ausgezeichnete Dining Cars. 8,10,12

*Im dritten Stockwerke des von John Hackermann bewohnten Hauses, No. 36 Clifton Ave., brach gestern Abend ein Feuer aus, welches einen Schaden von etwa $100 anrichtete. Die Ursache des Brandes ist unbekannt.

Feste und Vergnügungen.

Chicago Turngemeinde.

Mit dem gestern in der Nordseite Turnhalle veranstalteten Schauturnen hat die Chicago Turngemeinde einen großen Erfolg erzielt. Jeder Stuhl der so geräumigen Halle war besetzt und viele Herren mußten sich mit Stehplätzen begnügen. Eingeleitet wurde die Festlichkeit mit einer Ouvertüre und hierauf produzirten sich die Activen an den verschiedenen Geräthen und bewiesen, daß sie Vorzügliches zu leisten im Stande sind. Sämmtliche Uebungen wurden mit einer Exactheit und Pünktlichkeit ausgeführt, die wirklich bewundernswerth ist. Die Leistungen der Altersriege auf den Barren erhielten gebührende Anerkennung und nicht endenwollende Beifallsbezeugungen. Großes Interesse erregten auch die Fechtübungen und das Keulenschwingen von Herrn Asmus Carr. Zwei Nummern des Programms wurden mit großer Bravour vom Männergesangverein der Turngemeinde ausgefüllt. Den turnerischen Uebungen folgte ein Tanzkränzchen, welches die Anwesenden noch lange vereinte.

Aurora Turnverein.

Unter äußerst zahlreicher Betheiligung hielt am Samstag Abend der Aurora Turnverein in seiner Halle an der Huron Str., nahe Milwaukee Av., ein großes Schauturnen ab, verbunden mit Concert und Ball. Die geräumige Halle war kaum im Stande, die große Zahl der Mitglieder deren Familien und Gäste zu fassen. Der Reinertrag dieser Festlichkeit soll zum Besten der activen Turner, welche sich an dem nächsten, in den Tagen vom 21—25 Juli, in Milwaukee stattfindenden Bundesturnfest betheiligen, verwendet werden. Die einzelnen Uebungen wurden mit großer Eleganz und Akkuratesse ausgeführt. Das Publikum kargte nicht mit reichem und wohlverdientem Beifall. Besonders hervorzuheben sind das Turnen am Reck, ausgeführt von der zweiten Riege der aktiven Turner; das Keulenschwingen der Damenklasse und der Canon-Ballreigen, dargestellt von der ersten Mädchenklasse. Auch die Knaben- und Zöglingsklasse bot vortreffliche Leistungen. Der Verein zählt ca. 500 Mitglieder und ist bekanntlich der zweitälteste Turnverein Chicagos. Im nächsten Jahre wird das 30. Stiftungsfest gefeiert werden. Etwa 100 active Turner werden an dem Bundesturnfest in Milwaukee Theil nehmen. Die Arrangements lagen in den Händen der Herren Herman Fasholz, S. Liebermann, Herm. Zech, Jos. Schiebert, Wm. Landmesser, Albert Sauer, Herm. Dathe und des Turnlehrers Oscar Sputh. Der letztere hat mit Rücksicht auf das bevorstehende Weltausstellungsturnen folgenden Aufruf erlassen:

An die Eltern der Turnschüler!

Am Mittwoch, den 31. Mai, findet das erste große Schauturnen in der Arena der Weltausstellung statt. Zu demselben hat der Aurora Turnverein die Mädchen und Knaben seiner Turnschule von 6 bis 11 Jahren zu stellen. Die Eltern der Turnschüler sind deshalb dringend ersucht, mich so bald als möglich wissen zu lassen, ob sich Ihre Kinder an demselben betheiligen können. Die Kinder haben freien Eintritt zur Weltausstellung und ist es deshalb unbedingt nothwendig, daß ich die genaue Zahl der sich betheiligenden Kinder wissen muß. Anmeldungen zur Turnschule nehme ich vor jeder regelmäßigen Turnstunde gerne entgegen. Mit Turnergruß Oscar Sputh, Turnlehrer.

Arion Männerchor.

Heiter und vergnügt ging es gestern in Crapers „Opera House“ zu. Der „Arion Männerchor“ der Südseite hatte daselbst ein großes Mai-Fest veranstaltet, das sich großer Theilnahme erfreute. Ein gewähltes Proargmm sorgte für eine gute Unterhaltung der Festtheilnehmer. Unter Scherz und froher Laune, Tanz und Gesang wurden einige äußerst vergnügte Stunden verlebt. Das Fest war in schönster Weise von den Herren Aug. Schweitzer, Hermann Reich und G. Adler arrangirt worden.

Plattdütsche Gilde.

Die Plattdütsche Gilde Liederkranz feierte gestern unter äußerst zahlreicher Betheiligung ihr zweites großes Maifest in Yondorfs Halle. Das aufgestellte Programm war ein reichhaltiges und gewähltes und die einzelnen Nummern desselben wurden recht gut durchgeführt. Kein Wunder also, daß alle Anwesenden sich vorzüglich amüsirten. Ein flotter Ball beschloß das allseitig gelungene Fest. Unumschränktes Lob gebührt dem Arrangements-Comite, das aus den Herrn Wm. Beutler Th. Heinemann, B. Grothmann, A. Mecklenburg, H. Hanneck, A. Ullrich, Chas. Knost, A. Willhöft und W. Behrens.

Wiener Club.

Der Wiener Club veranstaltete gestern in der Nordseite Turnhalle eine seiner mit Recht so beliebt gewordenen Unterhaltungen. Die Festlichkeit galt hauptsächlich den auf dem Weltausstellungsplatz mit der Herstellung des „Alt-Wien“ beschäftigten Wiener Arbeitern, die nach wenigen Tagen wieder nach der alten Heimath abreisen werden. Der Besuch war ein so zahlreicher, daß die Halle sich als viel zu klein erwies, um alle die Gäste aufzunehmen. Wie alle von diesem Club veranstalteten Feste, so war auch das gestrige in erster Linie wieder urgemüthlich und wurde durch zahlreiche Couplets - Vorträge verschönert. Das Comite, welches es verstand, die Arrangements so trefflich zu leiten, bestand aus den Herrn F. Kaindl, Ignatz Heller und C. Geisler.

Deutsche Waffengenossen.

Als ein hübscher Erfolg darf das Maifest bezeichnet werden, welches der Verein deutscher Waffengenossen gestern in der Columbia Halle, No. 5326 State Str., veranstaltete. Schon um 4 Uhr Nachmittags begann die Halle sich zu füllen mit den Mitgliedern des Vereins, deren Freunden und Bekannten und bald entwickelte sich überall ein fröhliches Leben und Treiben, das erst früh am Morgen seinen Abschluß fand. An der Festlichkeit betheiligten sich auch die 17 deutschen Garde-Ulanen, die sich jetzt in Buffalo Bill's „Wildem Westen“ produciren. Die Leitung des Festes war von dem Arrangements-Comite bestehend aus den Herrn J. Graffy, J. Valentin, F. Grimm, A. M. Christiansen und Chas. Chlumsky in umsichtiger Weise geführt worden.

Frauen-Verein La Salle.

Im kleinen Saale der Aurora Turnhalle an der Milwaukee Ave. und Huron Str., hatte am Samstag Abend der „Frauenverein La Salle“ einen großen Calico-Ball veranstaltet. Der Besuch war leider kein so guter, wie bei den edlen Bestrebungen des Vereins zu wünschen gewesen wäre. Trotzdem amüsirten sich die Mitglieder, ihre Freunde und Gönner auf's Vortrefflichste und während des ganzen Abends herrschte die heiterste und ungezwungenste Fröhlichkeit. Die Arrangements hatten die Damen Frau Johanna Schelb, Frau Staube und Frau Eckert übernommen, welche ihrer Aufgabe in der besten und liebenswürdigsten Weise gerecht wurden.

Schiller-Theater.

Als letzte Abonnements-Vorstellung der Wintersaison ging gestern Abend im Schiller-Theater das beliebte Moser'sche Lustspiel „Ultimo“ über die Bretter. Trotz mancher Unwahrscheinlichkeiten ist das Stück, das ja den meisten Theaterbesuchern schon von früheren Aufführungen her wohlbekannt ist, reich an urkomischen Situationen, die ihre Wirkung nie verfehlen werden. Das Haus war bis auf den letzten Platz gefüllt und das Publikum schien sich vortrefflich zu amüsiren. Die Darsteller wurden mit reichem und wohlverdienten Beifall überschüttet. Die Aufführung muß sowohl im Hinblick auf das Zusammenspiel, wie in den meisten Einzelleistungen als eine ganz vorzügliche betrachtet werden. Herr Carl Sick vom deutschen Theater in San Francisco gab den „Georg Richter“ und wurde seiner Aufgabe voll und ganz gerecht. Namentlich in den letzten Scenen war sein Spiel vortrefflich und frei von der üblichen Uebertreibung. Den Preis des Abends aber trug Herr Ferdinand Welb davon, welcher in der Rolle des „Professor Schlegel“ eine tadellose Leistung darbot. Sein Spiel zeugte von einer Feinheit der Auffassungsgabe, wie sie nicht wirksamer gedacht werden kann. Auch Herr Werbke als Commerzienrath, Kreiß als der geckenhafte „Herr von Haas“, Herr Wirth als „Bruno Brandt“ und Herr Fischer als „Onkel Lange“ müssen rühmend hervorgehoben werden.

Unter den Vertreterinnen der Damenrollen zeichneten sich vor Allen aus: Frl. Winkelsdorf, welche den Backfisch „Therese Schlegel“ mit vielem Verständniß und großer Anmuth zur Darstellung brachte. Frl. Beringer als „Commerzienräthin“ spielte ganz vortrefflich, und dasselbe gilt von Frau Martham als „Frau Professorin“. Auch Herr Selig spielte die kleine Rolle des „Faktotums Schwenemann“ mit großem Humor und durchschlagendem Erfolge. Weniger gut war Herr Holthaus als der Diener August.

Die Inscenirung war wie immer eine vortreffliche.

Am nächsten Sonntage, den 14. Mai, wird die Weltausstellungs-Saison ihren Anfang nehmen und hoffentlich einen besseren Erfolg haben, als die verflossene Saison, die trotz der vielen vortrefflichen Aufführungen mit einem großen Deficit abgeschlossen hat.

Das Fritz Reuter-Denkmal.

Dem Publikum zur Nachricht, daß der General-Festmarschall für die Denkmals-Enthüllung, Herr Ludwig Wolff, folgende Ernennungen gemacht hat:

1. Division.
Marschall: Herr Henry Piper.
Adjutanten: Herren Carl Königsberger und Anton Bönert.

2. Division.
Marschall: Herr Henry Wulff.
Adjutanten: Herren Victor v. der Lanken und Dr. F. W. Huxmann.

3. Division.
Marschall: Herr Henry Greenebaum.
Adjutanten: Herren Major Heinzmann und Kapt. John Baus.

4. Division.
Marschall: Herr Fritz Sonntag.
Adjutanten: Herren W. Niehorster und M. Hecht.

Diese Herren sind ersucht, sich am Dienstag, den 9. d. Mts., Abends 8 Uhr, in Quincy No. 9 zu ferneren Berathungen einfinden zu wollen.

Alle anderen Ernennungen werden später erfolgen und durch Zuschriften resp. Anzeige in den Zeitungen bekannt gemacht werden.

Vereine und Privatpersonen, die sich noch nicht gemeldet und die sich an dem Feste betheiligen wollen, sind ersucht, ihre Anmeldungen bei dem General-Adjutanten gütigst einsenden zu wollen.

Es wird besonders gebeten, mitzutheilen, ob die Herren zu Pferde, in Kutschen oder zu Fuß den Umzug mitzumachen wünschen, um die Eintheilung des Zuges zu treffen.

Ludwig Wolff, General-Festmarschall.
Fritz Augustin, General-Adjutant.
Adresse: Fritz Augustin, 208 North Ave.

* Trotzdem die „Abendpost“ thatsächlich keine Concurrenz hat, bemüht sie sich, den Lesern immer Besseres zu bieten. Diese Bestrebungen werden auch anerkannt.

Verhängnißvolle Schießerei.

Fred Heller von einem seiner Angestellten tödtlich verwundet.

Frederick Heller, einer der bekanntesten Bewohner von Maywood, wurde gestern Morgen um 1 Uhr 30 Minuten vor der Thüre seiner eigenen Wohnung, Ecke Kent und Park Ave., von Oliver Atkins durch einen Schuß tödtlich verwundet. Der Thäter ist ein Angestellter Hellers und wohnte mit seinem Arbeitgeber in demselben Hause. Früh am Samstag Abend hatten die beiden Männer sich in eine Schankwirthschaft an der W. Madison Str. begeben und blieben dort bis nach Mitternacht. Auf dem Heimwege geriethen sie aus irgend einer Ursache in Streit, der an der Wohnung Hellers schließlich in Thätlichkeiten ausartete. Heller rannte in den Holzschuppen und holte eine Axt. Atkins dagegen ging in's Haus und schloß die Thür. Er begab sich in sein Zimmer, steckte einen Revolver zu sich und ging wieder auf den Hausflur hinaus. Inzwischen hatte der vor Zorn rasende Heller die Thür mit wuchtigen Axtschlägen zertrümmert und machte nun einen wüthenden Angriff auf seinen Gegner, ihm mehrere tiefe Wunden beibringend. Der Angegriffene zog seinen Revolver und feuerte. Die Kugel drang Heller in den Unterleib. Der Geschossene stürzte tödtlich getroffen zu Boden und wird unzweifelhaft sterben.

Der Mörder entkam, wurde aber eine Stunde später von den Polizisten Tryell und Smith von der Lake Str.-Station verhaftet, gerade als er sich anschickte, an der 40. und Madison Str. einen Zug der elektrischen Bahn zu besteigen.

Heller ist 25 Jahre alt und betrieb in dem Hause No. 1873 W. Madison Str. ein Flaschenbiergeschäft. Er ist verheirathet und war geachtet von Allen, die ihn kannten. Der Mörder hat seit zwei Jahren bei Heller gearbeitet und ist gleichfalls 25 Jahre alt. Seine Wunden sind nicht gefährlich.

Kurz und Neu.

*An der Augusta Str. und Hoyne Ave. wurde gestern Nachmittag um 2 Uhr der Grundstein zu der „Christ Evangelical English Lutheran Church“ gelegt. Etwa 800 Personen nahmen an der erhebenden Feier theil. Der Pastor der Gemeinde, Herr Rev. H. J. G. Bartholomew, leitete die festliche Handlung. Die Revs. F. W. Herzburger, P. Brauns und O. Juul hielten Ansprachen. Das Gotteshaus wird aus Mauersteinen mit einem Kostenaufwande von $10,000 hergestellt werden. Es ist dies die erste englische Kirche der Missouri-Synode in Chicago.

* Der Polizei vom Town of Lake ging am Samstag Abend die Meldung zu, daß Charles Warnke, ein in dem Hause No. 4523 Wallace Str. wohnhafter junger Mann, an den Pocken erkrankt sei. Der Kranke wurde sofort von jedem Verkehr mit seinen Angehörigen abgesondert. Wie jedoch Dr. Caldwell vom Gesundheitsamte, welcher eine genaue Untersuchung angestellt hat, mittheilt, handelt es sich nur um eine ziemlich schwere Erkrankung an den Windpocken.

* Eine blutige Rauferei fand gestern Morgen in dem Hause No. 2111 Armour Ave., zwischen den beiden Farbigen Ephraim Harris und Robert Caruthers statt. Der letztere wurde durch Messerstiche schlimm, wenn auch nicht lebensgefährlich, verletzt. Harris gelang es zu entfliehen.

Nach einer durchschwärmten Nacht das Beste für einen klaren Kopf Bromo-Seltzer.

Gerade das Richtige.

Diesen Ausdruck hört man oft in den Kreisen des reisenden Publikums, wenn es gerade dasjenige findet, was es wünscht. Ganz besonders paßt dieser Ausdruck auf die Wisconsin Central-Bahnlinien, welche jetzt allgemein anerkannt werden als „The Route“ von Chicago nach St. Paul, Minneapolis, Ashland, Duluth und sämmtlichen Punkten des Nordwestens. Ihre doppelte tägliche Verbindung und die elegante Einrichtung der Züge bieten Attractionen, die nicht übertroffen werden können.

Dies ist die einzige Linie, welche durchgehende erster Klasse Pullman Schlafwagen, sowie Touristen-Schlafwagen von Chicago nach der Pacific-Küste ohne Wagenwechsel befördert.

Wegen näherer Auskunft wende man sich an den nächsten Ticketagent oder an
Jas. C. Pond,
Gen. Pass. & Tkt.-Agt., Chicago, Ill.

Aerztliche Wissenschaft hat festgestellt,

daß durch mangelhafte Verdauung sich entwickelnde, die Blutbeschaffenheit verschlechternde fremde Körper im Blute die Ursache des Rheumatismus sind. Dieselben lagern sich auf den empfindlichen Muskelhäuten und Gelenkmembranen ab, wo sie verhärten und verkalken und dadurch den stechenden Schmerz, Steifheit und Verzerrung der Gelenke hervorbringen. Unter allen Thatsachen, welche die Erfahrung zu Gunsten von Hostetters Magenbitters bewiesen hat, steht keine so unanfechtbar da, als daß der konsequente Gebrauch dieses Präparats die schreckliche und anscheinend inkurable Rheumatismuskrankheit vertreibt, und daß sie den giftigen Mixturen, mit welchen hier und da die gleiche Wirkung erzielt wird, bei Weitem vorzuziehen ist, da sie ausschließlich aus heilsamen Ingredienzen zusammengesetzt ist. Ebenso wohlthuend wirkt sie bei Malaria und Fieber, Hartleibigkeit, Dyspepsie, Nieren- und Blasenleiden, Schwäche und anderen Beschwerden. Man achte darauf, nur den ächten Artikel zu beziehen.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser liebes Töchterchen H e l e n a im Alter von 1 Jahr und 9 Monaten, nach kurzem Leiden entschlafen ist. Beerdigung findet am Dienstag, den 9. Mai, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1217 N. Ashland Ave., nach Graceland statt. Die Hinterbliebenen
H e n r y und I d a L u d y, Eltern,
nebst Geschwistern.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin A n n a P r i e b s, geb. Köster im Alter von 20 Jahren, am 5. Mai, Abends 8 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Dienstag, den 9. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, Nr. 903 Wolfram Str., nach Rosehill. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen.
J u l i u s P r i e b s, Gatte,
C l a r a und F r i e d r i c h, Kinder.

Gestorben: Geisert, 6. Mai, geliebte Gattin von Rudolf Geisert, im Alter von 56 Jahren. Beerdigung vom Trauerhause, 314 Cortland Str., Dienstag, den 9. Mai, nach Waldheim. — Piqua und Celina, O., Zeitungen bitte zu copiren.

Reinigt Euer Blut

Jetzt ist die Zeit, Hood's Sarsaparilla zu nehmen

Master Cassell Purcell
Piqua, Ohio.

Beinahe Blind

Mit Geschwüren und Entzündungen der Augen

„Mein kleiner Junge fiel von einem hohen Stuhl, verletzte seine Nase und eine schwere Augenentzündung stellte sich ein. Die Augen waren lange Zeit weh. Er konnte das Licht nicht vertragen und wir mußten ihn

in einem dunklen Zimmer halten.

Es wurde schlimmer und schlimmer mit ihm, bis wir fürchteten, er würde sein Augenlicht vollständig verlieren. Aerztlicher Rath und verschiedene Medicinen nützten ihm nichts, bis wir hörten, was Hood's Sarsaparilla bei Anderen vollbracht, und wir es zu versuchen beschlossen. Ich muß sagen, Hood's Sarsaparilla

bewirkte Wunder.

Während wir zwei Flaschen verbrauchten, verschwand die Entzündung nach und nach, seine Augen wurden stärker und er konnte das Licht vertragen. Er war bald

HOOD'S Sarsaparilla HEILUNGEN

vollständig wiederhergestellt. Mit Vergnügen empfehle ich Hood's Sarsaparilla in allen Krankheiten, die durch unreines Blut verursacht werden.“
—Frau J. R. Purcell, Favorite Place, 809 South Str., Piqua, Ohio.

Hood's Pillen heilen Leberleiden, Jaundice, Biliosität, Kopfschmerzen und Verstopfung. 25c.

Das deutsche Dorf

— in der —

Weltausstellung

— auf der —

Midway Plaisance.

Große kulturhistorische Attraction!
Gruppen typischer deutscher Bauernhäuser.
Ritterburg und Rathhaus mit kulturhistorischem Museum.
— Die berühmte —
Zschille'sche Sammlung von Waffen aller Zeitalter.
Große Germania-Gruppe, bestehend aus 50 Figuren in historischen Trachten.
Interessante Schaustellung deutscher Industrien.
Mittelalterliche Weinstuben und Deutsche Bierwirthschaft für 8000 Gäste mit vorzüglicher deutscher Küche.
Im schattigen Conzertgarten—
Täglich zwei große
MILITAIR-DOPPEL-CONZERTE
von auserlesenen Infanterie- (Garde) und Cavallerie- (Garde du Corps) Kapellen in voller Uniform unter Leitung des kgl. preuß. Musik-Directors Ed. Ruschewehh und des Stabstrompeters G. Herold. —3loc

63. Straße, gegenüber der Weltausstellung.

Jetzt offen.

Jeden Tag, ob Regen oder Sonnenschein.
(Sonntags einschließlich) um 3 und 8 Uhr Nachm.

BUFFALO BILL'S WILDER WESTEN

— und —

Congreß der waghalsigsten Reiter aus allen Welttheilen.

Der zu Allem!

Uebertrifft Alles in der Welt!

18,000 Sitze. Ueberdachter Großer Stand. Heerden Büffel, wilder Stiere und „Bucking Bronchos“. Alley L., Illinois Central, Kabel, elektrische und Pferdebahnen halten am Eingang an 63. Str.
Eintritt 50 Cents.
Kinder unter 10 Jahren, 25 Cents. 3mbw
Gute Mahlzeiten im Restaurant 50 Cents. Andere Erfrischungen im Verhältniß.

Umgezogen!

Greenebaum Sons'

.. Bank-Geschäft ..
—umgezogen nach—
83—85 Dearborn St.

Geld auf Grundeigenthum zu den niedrigsten Zinsen. Erste Hypotheken für sichere Kapital-Anlagen stets vorräthig. 3malw

CLARK STR.-THEATER.

R. R. Jacobs..... Alleiniger Geschäftsführer.
Tony Pastor und seine eigene grosse Gesellschaft.
Matinees: Sonntag, Donnerstag und Samstag.
Nächste Woche: Neue Gesichter, etwas Neues.

Jetzt eröffnet!

Lincoln Park Beach,

(früher Thielmanns Familien-Resort)
FRANZ THIELMANN, Besitzer.

Chicagos einziges Sommer-Etablissement. Herrlich gelegen am Seeufer, dicht neben dem Lincoln Park. Mit 4000 Sitzplätzen. Elegante Pavillons und Speisezimmer.
Nordseite-Kabelbahn (Limits) fährt fast bis zur Stelle. 6mlm

DR. O. PLAUM, Approbirt zu Heidelberg.
Office und Wohnung: 4712 Wabash Ave.
Telephon: Yard 646
Officestunden: 7—9 Vm., 1—3 Nm. und nach 7 Abds.
Sonntags nur von 8 bis 10 Vorm.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—Corinne.
Auditorium—America.
Buffalo Bill's Wilder Westen—63 Str.
Chicago Opera House—The Fencing Master
Clark Str. Theater—Tony Pastor.
Columbia—Capt. Lettarblair.
Deutsches Dorf—Midway Plaisance.
Grand Opera House—Sol Smith Russell.
Haymarket—Uncle Tom's Cabin.
Haverly's Casino—Haverlys United Minstrels
Hooley's Th.—Fanny Davenport in Cleopatra.
McVickers Theater—The Black Crook.
Windsor—Ole Olson.

An Bord des „Kaiserin Augusta".

Ein Berichterstatter eines New Yorker Blattes begab sich vor einigen Tagen an Bord des deutschen Kreuzers „Kaiserin Augusta", um das Leben auf einem deutschen Kriegsschiffe aus eigener Anschauung kennen zu lernen. Der Zeitungsmann erzählt über seinen Besuch:

„Mit einigen einführenden Zeilen des Capitän-Lieutenant Grafen Joachim von Oriola versehen, begab ich mich nach dem Dock am Fuße der West 42. Str., von dem aus die Verbindung mit den beiden deutschen Kriegsschiffen „Kaiserin Augusta" und „Seeadler" hergestellt ist und wenige Minuten später saß ich in einem mit zehn kräftigen deutschen Seeleuten bemannten Kutter des erstgenannten Fahrzeuges. In rascher Aufeinanderfolge erschollen die Commandos: „Ab, Riemen hoch, alle fallen, streicht Backbord-Ruder und Steuerbord, überall!" und dahin schoß das scharfgebaute Boot von kräftigen Armen gerudert, pfeilschnell die spiegelglatte Fläche des amerikanischen Rheines durchschneidend. Wenige Minuten später legte das Boot an der Steuerbordseite des mächtigen Fahrzeuges, auf dem die deutsche Kriegsflagge lustig im Winde wehte, an, und da der Commandant der „Kaiserin Augusta", Kapitän W. Büchsel, dienstlich verhindert war, so empfing Lieutenant zur See Arthur Grüttner den Besucher und machte in der freundlichsten Weise den Cicerone.

Die inneren technischen Einrichtungen dieses schwimmenden Colosses in allgemein verständlicher Weise zu beschreiben, ist eine Unmöglichkeit; es genüge daher zu sagen, daß das Fahrzeug 33 wasserdichte Schotten und abweichend von anderen Kriegsschiffen, eine Ventilationsmaschine hat, so daß auch im Zwischendeck stets eine reine Luft zu finden ist. Auf dem Achterdeck sowohl, wie auf der oberen Commandobrücke befinden sich zwei Scheinwerfer, die größten, die irgend ein Schiff besitzt, denn sie entwickeln je eine Leuchtkraft von 40,000 Kerzen. Die Geschütze, lauter Erzeugnisse der Krupp'schen Gießerei, mit den neuesten, zweckmäßigsten Einrichtungen zum Richten und Drehen versehen, sind in einer Weise auf dem Schiffe vertheilt, daß im Ernstfalle ein jedes seine volle Wirksamkeit ausüben kann. In dem Panzerthurm befinden sich die Commando-Elemente und gleichzeitig ein kleiner, höchst ingeniös erdachter elektrischer Apparat, der, wenn der Panzerthurm zerschossen werden sollte, nach einem der beiden Masten oder sonst einem Theile des Schiffes gebracht werden kann, von wo aus dann die Commandos nach allen Theilen des Fahrzeuges per Elektricität übermittelt werden.

Daß überall die peinlichste Reinlichkeit herrschte, daß alle Metalltheile auf dem gewaltigen Fahrzeuge, soweit sie nicht, wie die Kanonenrohre, mit einem Schutzanstrich versehen sind, spiegelblank waren, daß sich jeder Gegenstand gerade da und nur da befand, wo er hingehört, bedarf bei einem deutschen Kriegsschiffe kaum der besonderen Erwähnung.

„Wie wir unsere Zeit zubringen, wollen Sie wissen?" bemerkte Lieutenant Grüttner auf eine Frage des Berichterstatters. „Nun, der Dienst im Hafen ist gerade nicht allzu beschwerlich, nimmt aber doch einen großen Theil unserer Zeit in Anspruch. Dann kommen die Vergnügungen, und ich kann sagen, daß uns New York ganz ausgezeichnet gefällt.

In diesem Augenblicke wurde dem Officier, der die Deckwache hatte, von einem schmucken, lustig in die Welt hineinblickenden Matrosen gemeldet: „Ein Brasilianer kommt" — und richtig dampfte die Pinasse des „Tiradentes" mit einigen Officieren heran, die gekommen waren, den deutschen Kameraden einen Besuch zu machen. Dann wurden theils mit dem Semophore, theils mittelst der auch bei unserer Marine üblichen rothen Flaggen, Signale mit dem „Seeadler" gewechselt, alle Augenblicke wurde eine Meldung gemacht, kurz, die den Dienst habenden Officiere wurden beständig in Anspruch genommen.

Dann trat ein Theil der Mannschaft zum Appell an, ein anderer beschäftigte sich mit Geschützputzen und sonstigen Reinigungsarbeiten, wieder andere hatten sich im Meßraum nach einer reichlichen, kräftigen Mahlzeit auf die Bänke gestreckt, und noch Andere warteten mit Spannung auf die Kutter, die sie zum Urlaub an's Land bringen sollten. Andere freilich hatten Strafexercieren für irgend ein kleines Disciplinarvergehen und ihnen verging sicherlich die Zeit viel, viel langsamer, als ihren glücklicheren Kameraden, denn der gestrenge Herr Unterofficier, der sich freute, statt des Dienstes im Zwischendeck sich in der frischen, freien Seeluft aufhalten zu können, commandirte unaufhörlich mit wahrer Lust: „Rechts um, links um, kehrt, Gewehr auf, Gewehr über, Gewehr ab!" und wie die Commandos alle heißen, und die armen Teufel handhabten dabei mit trauriger Miene zwar, aber mit großer Präcision ihre durchaus nicht leichten Magazingewehre, bis auch ihre Erlösungsstunde schlug."

So weit bis jetzt bekannt ist, dürften die deutschen Kriegsschiffe noch etwa zehn Tage im New Yorker Hafen bleiben. Der Zeitpunkt, in welchem die Schiffe die Heimreise antreten werden, ist aber noch nicht endgiltig festgesetzt.

Bei einem indischen Fakir.

Ein Zeitungsmann erzählt in der „North American Review" von einer merkwürdigen Vorstellung, die vor einer Reihe von Jahren ein indischer Fakir in Calcutta dem Prinzen von Wales und etwa 50,000 Zuschauern gegeben hat.

„Die Vorstellung", schreibt der Gewährsmann des citirten Blattes, „fand unter freiem Himmel auf dem „Maidain", dem großen Platze von Calcutta, statt. Der alte Fakir stand mitten auf dem Platze, um ihn her saßen und standen die Zuschauer, ganz vorn der Prinz von Wales und die eingeborenen Prinzen und Begums, diese in schwere Seide gekleidet und über und über mit funkelnden Edelsteinen und Perlen bedeckt. Nachdem der Fakir vor dem Thronfolger von Großbritannien seinen „Salem" gemacht, nahm er drei mit Kreuzgriffen versehene Schwerter und grub sie etwa sechs Zoll tief in die Erde ein, so daß die Spitzen der Klingen nach aufwärts standen. Diese Spitzen waren ungemein scharf, wie ich mich später selbst überzeugte. Nach diesen Vorbereitungen kam ein jüngerer College des Fakirs herbei und legte sich, seiner vollen Länge nach ausgestreckt, auf die Erde. Der alte Fakir machte über dem Körper seines Genossen einige geheimnißvolle Bewegungen, worauf dieser vollkommen starr und leblos wurde. Nun kam ein dritter Fakir und dieser hob im Vereine mit dem alten Manne den starren Körper in die Höhe und legte ihn auf die Schwertspitzen. Eine der Spitzen befand sich unter dem Halse, die zweite genau zwischen den Schultern, die dritte an der Wirbelsäule — die Beine waren nicht gestützt und ragten frei über die Schwertklingen hinaus. Der Körper schwankte nicht im Geringsten, er lag wie aus Stein gemeißelt auf den drei in einer Linie stehenden Schwertern. Auch drangen die Spitzen nicht im Mindesten in's Fleisch, denn kein Tropfen Blut rann heraus. Der Fakir drehte sich, nachdem der Körper festlag, zu seinem Auditorium und machte wieder einen Salem. Dann nahm er einen Dolch und löste mit demselben das Erdreich, in welchem die Schwertgriffe steckten. Die Schwerter, auf welchen der starre Körper lag, standen nun vollkommen frei und so ruhig, als wären sie von einer unsichtbaren Kraft gehalten. Ein Murmeln der Bewunderung ging durch die Reihen der Zuschauer. Ruhig, als wäre das Ganze das gewöhnlichste Ding von der Welt, gab der Fakir seinem Gehilfen einen Wink, beide faßten den Körper ihres Genossen und hoben ihn zur Erde, der Alte machte wieder ein paar geheimnißvolle Bewegungen über dem Körper und alsbald kam in denselben wieder Leben und Bewegung."

So weit die Erzählung des Zeugen der Scene.

Es ist nun eine längst bekannte Geschichte, daß die indischen Fakirs seit undenklichen Zeiten Kenntniß von der Thatsache haben, daß gewisse Personen zu hypnotisiren sind, d. h., daß ihnen das Bewußtsein und mit diesem der freie Wille und das Gefühl entzogen werden können. In der übrigen Welt ist man hinter dieses Geheimniß der Natur bekanntlich viel später gekommen. Jener alte Fakir hat also seinen jüngeren Genossen einfach hypnotisirt, ein Vorgang, der durchaus nichts Unnatürliches an sich hat. Daß aber der Körper des Hypnotisirten gegen alle physikalischen Gesetze gewissermaßen frei in der Luft schwebte, das wird Niemand dem Erzähler glauben: entweder wurde er von dem schlauen Fakir getäuscht, oder er sucht seine Leser zu täuschen. Ein Fakir mag mancherlei können, was gewöhnlichen Sterblichen als wunderbar und übernatürlich erscheint, die Naturgesetze aufheben kann er aber ganz gewiß nicht.

Die Zahl 13.

Ueber den Ursprung des Aberglaubens, der sich an die Zahl 13 knüpft, schreibt man: Jesus und seine Jünger, zusammen dreizehn Personen, saßen zu Jerusalem zu Tisch und verzehrten das Osterlamm. In der Nacht hierauf wurde Jesus gefangen genommen und an dem Tage gekreuzigt. Der Vorgang mag im Laufe der seitdem verflossenen siebzehn Jahrhunderte Gegenstand mancher Erörterungen geworden sein, welche sich nicht gerade auf das religiöse Gebiet beschränkt haben. Die Zahl 13 der Tischgenossen war um die Wende des Jahrhunderts Gegenstand der Beachtung am englischen Königshofe insofern, als man vermied, bei irgend einem Mahle zu 13 beisammen zu Tisch zu sitzen. Nach der napoleonischen Zeit fand das englische Königshaus Vertretung in Westdeutschland durch zwei seiner Damen, die Königin von Württemberg und die Landgräfin von Hessen-Homburg, sowie durch den Vicekönig von Hannover, Herzog von Cambridge und dessen Gemahlin. Besonders diese Damen hielten strenge an der Regel, keine 13 Personen zu Tisch zu haben. Die Landgräfin Elisabeth von Hessen-Homburg liebte es, nach dem Tode ihres Gemahles, des Landgrafen Friedrich Joseph (gestorben 1829), die Winterzeit in Frankfurt a. M. zu wohnen, woselbst sie auch 1840 starb, und auch dort liebte sie es, Gäste in kleinerer Zahl zu bewirthen. Ihre strenge Vermeidung der Zahl 13 fiel gar Manchen auf, welche die Ursache nicht wußten, warum diese Zahl gemieden wurde. Und so verbreitete sich weiter und weiter eine in's Lächerliche gehende Scheu vor der Zahl 13, die mit der Entstehung der Abneigung nichts gemein hat. Kann es etwa noch gelten, wenn am Wirthstisch 13 Wein- oder Biertrinker nicht beisammen sitzen wollen, so ist doch wahrlich eine Scheu vor dieser Zahl als Haus- oder Zimmernummer oder als Nummer eines Eisenbahn- oder Postwagens oder Fiakers sinnlos und lächerlich. Kaum noch hat sich eine Erinnerung an den eigentlichen Grund der Scheu in dem Satze erhalten, daß von 13 Tischgästen einer sterbe. Daß man in der That nur von einem Sterbenden wohl von Anfang an geredet hat, während außer Jesus auch Judas, der Iskariot, dem Tode verfiel, dürfte in der Geringschätzung des Letzteren beruhen.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Gehalt oder Commission bezahlt an Agenten, für den Verkauf des Patent Chemical Ink Erasing Pencil, die neueste und nützlichste Erfindung, radirt Tinte vollkommen innerhalb zwei Sekunden; arbeitet wie mit Zauberei. 200 bis 500 Procent Profit. Agenten verdienen $50 die Woche. Wir wünschen ebenfalls einen General-Agenten für einen bestimmten Bezirk, um Unter-Agenten anzustellen. Eine seltene Gelegenheit, Geld zu machen. Schreibt um Bedingungen und Probesendung. Monroe Eraser Mfg. Co., X. 17, La Crosse, Wis. 18mj,1j

Verlangt: Ein Junge, um das Barbiergeschäft zu erlernen. 141 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein guter Peddler für einen sehr dankbaren Artikel; großer Profit. 146 Fullerton Ave.

Verlangt: Ein Waiter für Restaurant. 224 Nord Clark Str.

Verlangt: Ein junger Mann von 20—25 Jahren, für leichte Arbeit in einer kleinen Fabrik. 305 W. Clybourn Place.

Verlangt: Teamster. 1490 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein guter Porter. 164 E. Van Buren Str.

Verlangt: Carriage-Treiber; deutscher vorgezogen. 3513 Paulina Str.

Verlangt: Guter Junge für Pferd zu fahren und sich nützlich im Geschäft zu machen. 550 W. Madison Str.

Verlangt: Ein starker Junge, im Store zu helfen und Waaren abzuliefern. 191 W. Randolph Str., Grocery-Store. modi

Verlangt: Jungens, die etwas von der Schreinerei verstehen. 28 E. Indiana Str.

Verlangt: Ein Metallspinner. 128—130 S. Clinton Str., Chas. Breitling.

Verlangt: Ein Bäcker, 3. Hand, der etwas von Brod versteht. 461 W. 12. Str.

Verlangt: Ein Mann zum Geschirrwaschen. 124 Fifth Ave., Saloon.

Verlangt: Ein tüchtiger Haupt-Agent und solche, die mein Geschäft erlernen wollen; gute Bedingungen für erfahrene Leute. J. Spies, Zimmer 1601, No. 79 Dearborn Str. modi

Verlangt: Ein guter Schmied an Truck- und Expreß-Arbeit. 35 Elston Ave.

Verlangt: Calciminers und Painters. Oscar Blum, 53 Tell Place.

Verlangt: Ein junger deutscher Mann, der in der Gärtnerei arbeiten kann; muß mit Pferden umzugehen verstehen. 201 Burling Str.

Verlangt: Calciminers und Painters; dauernde Arbeit, guter Lohn. 1438 Belmont Ave. 8mi1w

Verlangt: Ein Porter, welcher englisch spricht, für allgemeine Arbeit im Hause. Vorzusprechen vor 9 Uhr Morgens in der Office des Superintendents, Mandel Bros., 117 bis 123 State Str.

Verlangt: Ein junger Mann, der deutsch, böhmisch und englisch spricht, im Liqueur-Geschäft. 2827 Archer Ave. modi

Verlangt: Ein Junge an Cakes zu helfen. 2707 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein guter Blacksmith für Reparatur und guter Helfer. Ecke Western und Armitage Ave., nahe Milwaukee.

Verlangt: Ein guter Junge an Cakes zu arbeiten. 593 Southport Ave.

Verlangt: Ein Mann, der Lust hat bei einem Carroussel zu arbeiten. Kann anfragen 47. und Ashland Ave.

Verlangt: Ein Junge, der schon im Butcher-Shop gearbeitet hat. 1226 Belmont Ave. modi

Verlangt: Agent um Slippers zu verkaufen. 1357 Milwaukee Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Blumengärtner. 501 West North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter für Saloon. Nachzufragen Ecke Monroe und 5. Ave., Basement.

Verlangt: Ein guter Schneider, Bushelman, der auch einen guten Rock, sowie Hosen und Westen machen kann, wünscht einen reellen Platz in einem Wholesale-Clothing-Geschäft. Zu erfragen 83 5. Ave., eine Treppe hoch, hinten.

Verlangt: Ein junger Mann für leichte Arbeit im Restaurant; muß englisch verstehen. 202 W. Randolph Str.

Verlangt: Ein Schmiedehelfer. 139 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann an Kuchen. 40 S. Halsted Str.

Verlangt: Ein Mann, der das Fleischer-Geschäft versteht. 8 Wells Str.

Verlangt: Ein guter Junge; muß gut fahren können. 898 W. North Ave.

Verlangt: Junger Mann als Porter im Saloon; muß englisch sprechen. 110 N. Clark Str.

Verlangt: 2te Hand an Cake. 779 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein lediger Schuhmacher. 181½ Wells Str.

Verlangt: Junge in Grocery. 613 Milwaukee Ave. modimi

Verlangt: Ein junger Mann der schon im Dry Goods-Geschäft gearbeitet hat. 219 North Ave.

Verlangt: Guter Junge für Blumen-Peddling. 3-4 E. North Ave.

Verlangt: Deutscher Maschinist; auch Vormann, in einer Vorstadt von Chicago. Nachzufragen 48 S. Clinton Str.

Verlangt: Einige gute Painters. 670 Augusta St., nahe Western Ave.

Verlangt: Ein starker Junge, an Cakes zu helfen. 888 W. Lake Str. mdimi

Verlangt: Ein alter Mann, der ein Pferd besorgen und in der Küche behülflich sein kann. 233 E. Randolph Str.

Verlangt: Ein Mann, der gut mit Pferden umgehen und Carriage treiben kann; muß stadtbekannt sein und Referenzen haben, und muß sich sonst nützlich zu machen suchen. Sprechet vor um 7 Uhr Abends. 624 Washington Boulevard.

Verlangt: 2 Farmarbeiter. Nachzufragen 1253 Wellington Str., H. Kollbaum. mdi

Verlangt: Ein Finisher, um Möbel zu reinigen. 236 Wells Str., Store.

Verlangt: Ein zweiter Bartender, sofort. 477½ S. Clark Str.

Verlangt: Ein Schlosser oder Blacksmith, um Awning-Eisen zu machen; frisch eingewanderter vorgezogen. Chas. Preschold, 2337 State Str. mdi

Verlangt: Ein Butcher. 289 Clybourn Pl.

Verlangt: Gute Painters. 4840 Ashland Ave.

Verlangt: Tüchtiger Mann zum Vor- und Abbügeln an Hosen. 103 Auguste Str. fjmo

Verlangt: Wagenmacher, 2—3 Jahre Erfahrung, auch ein Schmiedehelfer. 168—169 Michigan Ave. jmo

Verlangt: Ein frisch eingewanderter, deutsch-polnischer Mann, der mit Pferden umgehen kann. August Schmidt, Fuß von Aldine Str., Lake View. jmo

Verlangt: Guter Painter gegen guten Lohn. 4829 Dreyer Str. ffamo

Verlangt: Painter und Tapezierer. Zu erfragen 666 N. Ashland Ave., M. Moser. fma

Verlangt: Agenten, um Anzeigen und Abonnenten zu sammeln; Solche, die im Zeitungs-Geschäft schon thätig waren, werden vorgezogen. Salair und Commission bezahlt. Nachzufragen zwischen 8 und 9 Uhr Morgens. H. Sellschopp Printing & Publishing Co., 304 Dearborn Str. fjmodi

Verlangt: Sogleich, zwei fleißige Männer für Erdarbeit. 6556 Myrtle Ave., Woodlawn. fjamo

Verlangt: 3 gute Carpenters, sofort. Abends oder Morgens vorzusprechen, bei Aug. Laechelt, 856 Dudley Str. jmo

Verlangt: Ein Barbier, für stetig; muß bei mir im Hause, 1841 N. Clark Str., Kost und Wohnung nehmen. fjmo

Verlangt: Bügler, Shopröcke abzubügeln. 96 Wade Str., nahe Noble Str. fjamo

Verlangt: 3 Knaben, an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen. Stellen garantirt zu $50, $75 bis $100 monatlich. Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 5mais1w

Verlangt: Presser und Bügler. 1087 Dudley Str.

Verlangt: Bauer von Passagierwagen und Holzarbeiter, für Inside Finish. Nachzufragen Pull. Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3mi7t

Verlangt: Sägemühlen-Arbeiter für Michigan. Eisenbahn-Arbeiter für Iowa, Wisconsin und Illinois, freie Fahrt. 50 Farmarbeiter, 50 für Wire-Fabrik, 50 im Steinbruch zu arbeiten und viele andere Jobs in und nahe der Stadt, in Roß Arbeiter-Agentur, 2 S. Market Str., oben.

Verlangt: Bauschreiner. 1054 Diversey Str., Lake View. —mo

Verlangt: 20 Kürschner, um Pelzröcke zu machen. Nur gute Arbeiter wollen sich sofort melden in Hansens Empire Fur Factory, 373, 375 und 377 E. Water Str., Milwaukee Wis. fjamo

Verlangt: Erfahrene Trimmers um Metall-Trimming in Cars zu befestigen. Nachzufragen Pullman Pal. Car Co., Pullman, Ill. 3mi1w

Verlangt: Ein Mann, der willens ist zu arbeiten. Nachzufragen 276 Mohawk Str.

Verlangt: Ein erfahrener Grocery-Clerk. 1738 N. Ashland Ave. 3mi1w

Verlangt: Ein Mann, um einen Kohlenwagen zu treiben. 126 Centrach Ave. jmo

Verlangt: Männer und Knaben.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Ein guter Mann um Wagen zu treiben. Boier & Hollander, 1553 Milwaukee Ave.

Verlangt: Guter Colporteur, um Piano-Musik zu verkaufen, gute Procente. Muß auch englisch sprechen. Schiller-Theater, Office 616.

Verlangt: 2 Vorbügler an Hosen. 1297 West 17. Str., nahe Rockwell. 8mi1w

Verlangt: Junge im Rahmen-Geschäft; einer mit Erfahrung vorgezogen. 407 W. Madison Str.

Verlangt: Burschen für leichte Handarbeit; auch gelernte Perlmutter-Knopfmacher. 896 N. Kedzie Ave. modi

Verlangt: Zwei gute Sattler; guter Lohn, beständige Arbeit. A. Jummrich, South Chicago.

Verlangt: Mehrere gute Jungen bei Fillmann & Co., 201 und 203 Lake Str.

Verlangt: Ein junger Mann, im Butcher-Geschäft zu helfen. 1145 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, von 18—19 Jahren, wünscht das Carriage-Painten zu erlernen. Offerten: M. 47, Abendpost. mdi

Verlangt: Ein zuverlässiger Deutscher, ein Pferd zu besorgen und sich im Store nützlich zu machen. 247 E. North Ave.

Verlangt: Pelz-Scrapers. Zu melden: G. Arid, Pelz-Zurichter, 273 S. May Str.

Verlangt: Cakebäcker. 5 Tell Place.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei an Cakes und ein junger Mann um Pferde zu besorgen und Bäckerwagen zu treiben. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Ein guter lediger Barbier; Lohn $7 mit Board und Zimmer. 4254 Wentworth Ave.

Verlangt: Ein Fillerstripper. 6 Hammond Str., nahe Menominee.

Verlangt: Starker Junge als Blacksmith-Helfer an ärztlichen Instrumenten. Einer der mit einem kleinen Sledge-Hammer umzugehen versteht; Lohn $6. Sharp & Smith, 52 Waldo Place, nahe Union Str., oberer Flat.

Verlangt: Ein Polisher, mit Erfahrung an ärztlichen Instrumenten; kein anderer. Sharp & Smith, 52 Waldo Place, nahe Union, oberer Flat.

Verlangt: Geschirrwascher. 202 W. Randolph Str., Lunch-Bäckerei.

Verlangt: Ein registrirter Apotheker-Gehilfe. 891 N. Halsted Str.

Verlangt: Dreher in Sash- und Door-Fabrik. A. Dietsch & Co., N. Sangamon Str., 2 Blocks nördlich von Chicago Ave.

Verlangt: Ein guter Painter. H. Wied, 169 Augusta Str.

Verlangt: 2 gute Bügler; stetige Arbeit, guter Lohn. 21 Vine Str., nahe Division, Hinterhaus.

Verlangt: Männer und Frauen.

Verlangt: Ein tüchtiger Schneider im Rockshop; muß englisch sprechen. Auch Maschinen- und Handmädchen. 145 W. Division Str.

Verlangt: Ein Küchenjunge oder ein starkes Küchenmädchen. 77 W. Kinzie Str. fjmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen für leichte Handarbeit. 474 W. 14. Str.

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 520 Süd Morgan Str. modi

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave.

Verlangt: 4 Handmädchen und ein Vorbügler an Röcken. 183 Ambrose Str. mdi

Verlangt: Zwei Mädchen, 14—15 Jahre alt, Heftfäden auszuziehen. 178 Rumsey Str., Ecke Cornelia Str. mdi

Verlangt: Mädchen für Hand-Laundry. 477 Larrabee Str.

Verlangt: Nähmädchen an Damenkleidern. Beständige Arbeit. 252 Washington Boulevard. mdi

Verlangt: Maschinenmädchen an Röcken. 197 Newberry Ave., Ecke Henry. mdmi

Verlangt: Mädchen für Stickerei- und Näh-Arbeit an Piano-Decken; Nordseite. Tonk Mfg. Co., Ecke Lewis Str. und Clybourn Ave.

Verlangt: Eine gute Büglerin für Negligee-Hemden. Seaman Bros. & Co., 244 und 246 Monroe Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen, in einem Bäckerladen aufzuwarten; nur gute brauchen sich zu melden. Adresse: M. 33, Abendpost. modi

Verlangt: Mädchen zum Taback-Strippen. W. J. Bagnall, Ecke 5. Ave. und Jackson Str. —mi

Verlangt: Operators an Hemden und Hosen. Höchste Preise bezahlt. Hutchens Bros., 118 Michigan Str. famodi

Verlangt: Geübte Putzmacherin. 231 North Ave. frjamo

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen und zum Lernen. 344 Clybourn Ave. 2ma,1w

Hausarbeit.

Verlangt: Ein gutes fleißiges Mädchen oder Frau für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie. 3212 Halsted Str. jmo

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen, welches kochen, waschen und bügeln kann; guter Lohn. 322 Blue Island Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 299 Burling Str.

Verlangt: Ein Lehrmädchen bei einer Putzmacherin. 1185 Lincoln Ave.

Verlangt: Zuverlässiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 712 Fullerton Ave.

Verlangt: Kleidermacherin und Lehrmädchen. 402 Roscoe Boulevard, Groß Park.

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit. 300 Harrison Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Familie. Gutes Heim für das rechte Mädchen. 809 Adams Str. mdi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; guter Lohn, kleine Familie. 650 Sedgwick Str.

Verlangt: Ein Küchenmädchen, das auch waschen kann. 224 N. Clark Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; $5 die Woche. 137 Wells Str.

Verlangt: Kindermädchen, sofort. Vorzusprechen 3200 Calumet Ave.

Verlangt: Kellnerin, Lohn $7 per Woche, später mehr. Mädchen, Tischzeug zu waschen. 180 Randolph Str. modi

Verlangt: Ein gutes Mädchen von 14—15 Jahren, für leichte Hausarbeit; angenehme Stelle. Mrs. Weiß, 969 N. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 182 Goethe Str.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 230 Clybourn Ave., hinten, oben. mdi

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 479 W. Lake Str. Gutes Heim. Zu sprechen vor 9 Uhr Morgens, nach 5 Abends.

Verlangt: Ein junges Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 135 Larrabee Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 951 N. Clark Str.

Verlangt: Ein starkes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie; guter Lohn. 257 Burling Str., 1. Flat.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 175 Centre Str., im Store.

Verlangt: Tüchtiges Mädchen das kochen, waschen und bügeln kann. 652 La Salle Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit und kochen; 3 in Familie. 1138 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen gründlich zu erlernen. Später Vergütung. 693 Larrabee Str.

Verlangt: Lehrmädchen bei einer Kleidermacherin; erhält später Vergütung. 591 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für die Küche und mithelfen waschen und bügeln; bester Lohn. Nachzufragen No. 3343 Wabash Ave. modi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie; keine Kinder. 512 Cleveland Ave., mittleres Flat.

Verlangt: Mädchen, um das Kleidermachen zu erlernen. 56 Perry Str. mdmi

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 172 Eugenie Str., 2. Flat.

Verlangt: Kleines Mädchen für leichte Hausarbeit. 852 Seminary Ave., 3. Stock.

Verlangt: Eine tüchtige Waschfrau für drei bis vier Tage in der Woche. 477 Larrabee Str.

Verlangt: Ein Mädchen in einer Familie von drei Personen. Mekt, 362 Glenwood Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 173 Cleveland Ave.

Verlangt: Deutsche Mädchen; die besten Plätze, höchster Lohn. Vorzusprechen bei Mrs. Elfelt, 147 21. Str., Employment-Office. 8mi1w

Verlangt: Ein gutes Dienstmädchen; höchster Lohn bezahlt. 37 Lincoln Place, zwischen Garfield und Centre Str., 2. Flat. jmo

Verlangt: Kindermädchen. Mrs. Warner, 454 Lincoln Ave. fmdi

Verlangt: Tüchtiges Mädchen, welches schon viel im Restaurant gearbeitet, der Köchin am Range zu helfen; $7. 28 N. Clark Str. famo

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit; kleine Wäsche. 644 Blue Island Ave. fmodi

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; guter Lohn. 2975 Archer Ave. fmdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Theodor Schwengel, 747 Wells Str. fjmo

Verlangt: Ein deutsch-amerikanisches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1953 Dunning Court. fjamo

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; Lohn $4—$4½ wöchentlich. 161 Centre Str., nahe Bissell Str. fjmo

Verlangt: Frauen und Mädchen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Eine Frau zum Waschen. 203 W. Randolph Str., in Laundry.

Verlangt: Frau für Hausarbeit. Gutes Heim. — 61 S. Halsted Str. mdi

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für gewöhnliche Hausarbeit. 152 Indiana Str., 3. Flat.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Privatfamilie. 190 La Salle Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 2 Germania Place, Ecke La Salle Ave. mdi

Verlangt: Ein Kindermädchen. 3747 Wabash Ave. modmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit und ein Kindermädchen. 3806 Wabash Ave. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. modimi

Verlangt: Schneiderin und Lehrmädchen. 291 W. Ohio Str.

Verlangt: Ein gebildetes deutsches Mädchen zu 2 Knaben von 4 bis 5 Jahren. 4419 Drexel Blvd. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1513 Lill Ave.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie wo noch ein Mädchen gehalten wird. 3266 Vernon Ave.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 751 S. Jefferson Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit. — 589 W. 13. Str. mdimi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 1087 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. Guter Lohn. 150 Park Str., Wicker-Park, nahe Robey Str.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 1193 Belmont Ave., oben.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen bei einer Privatfamilie. 3747 Armour Ave. mdi

Verlangt: Geübte Näherinnen für Hemden. Arbeit wird mit nach Hause gegeben. Seaman Bros. & Co., 244 und 246 Monroe Str. 8ma1w

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 468 W. Chicago Ave., 1 Treppe.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. Fünf in Familie; guter Lohn. 701 Milwaukee Ave.

Verlangt: Eine ordentliche Waschfrau, und ein Kindermädchen, nicht unter 16 Jahren. 378 E. North Ave.

Verlangt: Wäscherin für Laundry. 395 W. North Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 1196 Milwaukee Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 27 E. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen. 579 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 348 24. Str.

Verlangt: Mädchen. 10 und 12 N. Canal Str., 2. Floor. 8mi1w

Verlangt: Mädchen um im Restaurant zu helfen. 488—490 Lincoln Ave. mdi

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie; guter Lohn. 911 W. Monroe Str.

Verlangt: 500 Mädchen bekommen freie Plätze. 170 N. Halsted Str. Mr. Kuchemann. 7a1m

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bw

Verlangt: 100 gute Mädchen für Privatfamilien, Boardinghäuser und Restaurants. 187 S. Halsted Str., Scholts. 11apl mt

Verlangt: Köchinnen, Zimmermädchen und Hausmädchen, für Hotels, Restaurants und Privatfamilien. Herrschaften belieben vorzusprechen im Vermittlungs-Bureau bei Frau A. Mayer, 137 W. Randolph Str. Sonntags offen. 17apl mt

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 572 W. Superior Str. fjamo

Verlangt: Zwei Mädchen, eines zum Kochen und eines für zweite Arbeit. 3646 Michigan Ave. jmo

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für kleine Familie. 379 S. Paulina Str. jmo

Verlangt: Ein nettes Kindermädchen, das auch 2te Arbeit besorgen kann. 3518 Wabash Ave. jamo

Verlangt: Junges Mädchen für leichte Arbeit, wo die Frau fehlt; behilflich auch im Geschäft. Gutes Heim; Lohn $2. Adresse: S. 7, Abendpost. jmdi

Verlangt: Tüchtige deutsche Mädchen, Köchinnen, Stubenmädchen und für gewöhnliche Hausarbeit. — Mrs. Falk, 398 Centre Str., nahe Lincoln Park. 5mi1w

Verlangt: 3 Mädchen, an unseren Linien Telegraphiren zu erlernen. Stellen garantirt zu $50, $75 bis $100 monatlich. Superintendent, 175 Fifth Ave., 3. Flur. 5ma,1w

Verlangt: Eine deutsche Köchin, Lohn $5—$6 per Woche; und ein Küchenmädchen, Lohn $4 per Woche. 292 22. Str. fjamo

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 23) Wilmot Ave. M. Kaufman. fjamo

Verlangt: Ein Dienstmädchen. 1071 Lincoln Ave. fjamodi

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit, für Sommermonate: in St. Joseph, Mich. Ek. Coghlan, 214 E. Madison Str. 3mi1w

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 52 Wisconsin Str. 3ma1w

Verlangt: 2 nette saubere Kellnerinnen im Victoria Tunnel, 340—342 State Str. 3mi1w

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit und muß gut kochen können; guter Lohn. 267 Fremont Str., zwischen Belden und Webster Ave. 3mi1w

Verlangt: Gute Köchinnen, Mädchen für zweite Arbeit, Hausarbeit und Kindermädchen. Herrschaften belieben vorzusprechen bei Frau Schleiß, 159 W. 18. Str. 13jubw

Stellungen suchen: Männer.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein Bäcker sucht Stelle an Brod. 14 G Diversey Ave. mdi

Gesucht: Ein junger Mann, 30, sucht Beschäftigung in einem Saloon oder dergleichen. Weber, 243 Illinois Str., oberes Flat.

Gesucht: Zwei junge starke Leute, frisch eingewandert, suchen irgend welche Beschäftigung. Zu erfragen 467 Ogden Ave.

Gesucht: Ein deutscher Gärtner sucht Beschäftigung; kann Gärten- und Blumenbeete anlegen. Alle Bestellungen sofort besorgt. Zu erfragen 895 N. Western Ave., Ecke Wabansia.

Gesucht: Ein zuverlässiger Mann, kann fahren, Pferde besorgen und Gartenarbeit verrichten, sucht Stellung. Adresse U. 77 La Salle Ave., Fritz Zander.

Gesucht: Erfahrener Clothing-Packer wünscht in Wholesale-Haus Beschäftigung. 540 Melrose Str. modimi

Gesucht: Eingewanderter deutscher Butcher, Wurstmacher, sucht Stelle. 966 Clybourn Ave.

Gesucht: Erster Classe Cake-Bäcker, Ornamenter und Eiscream-Macher sucht Stellung. Adresse: F. 23 Abendpost. jmodi

Gesucht: Ein junger starker Mann wünscht irgend ein gutes Geschäft zu erlernen. 4944 Ashland Ave.

Stellungen suchen: Frauen.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein gutes deutsches Mädchen sucht Stellung als Köchin. 375 5. Ave.

Gesucht: Eine Frau sucht Waschplätze. 96 Larrabee Str., vorne, oben.

Gesucht: Stelle für eine Lunch-Köchin. 212 S. Sangamon Str.

Gesucht: Eine Frau wünscht Wäsche in's Haus; wünscht auch Geschirr im Restaurant zu waschen. 782 21. Str., nahe Lincoln Str.

Gesucht: Eine alte Frau wünscht Stelle, kranker Frau aufzuwarten. Nachzufragen Krueger, 111 Samuel Str.

Gesucht: Ein deutsches anständiges Mädchen wünscht einen Haushalt selbstständig zu führen. Vorzusprechen 132 Bissell Str., hinten, oben.

Gesucht: Eine erfahrene Wiener Köchin, soeben eingewandert, sucht Stellung in feinem Haus. Zu erfragen 306 W. 12. Str.

Gesucht: Ein soeben eingewandertes, deutsches Mädchen sucht Stellung als Haushälterin. Zu erfragen 306 W. 12. Str.

Gesucht: Eine gute Waschfrau wünscht Wäsche ins Haus zu nehmen; wird gut besorgt. 283 Dayton Str., Hinterhaus. mdi

Gesucht: Eine gute Köchin sucht Stelle in einem besseren Boardinghaus. 164 Cleveland Ave.

Gesucht: Ein anständiges Mädchen sucht Stelle als zweites Mädchen oder für allgemeine Hausarbeit bei anständigen Leuten. Mrs. Kannemüller, 113 Burling Str., Hinterhaus. jamo

Gesucht: Eine ältere deutsche Frau sucht Plätze zu Wöchnerinnen oder zu kleinen Kindern. 46 Hull Str. fmodi

Gesucht: Eine gute Köchin wünscht Stelle als erster Classe Order- oder Lunch-Köchin. Adresse: S. 40, Abendpost. jamo

Gesucht: Eine Frau wünscht Nacht-Arbeit; Officeputzen oder Restaurations-Arbeit; kann auch kochen. 91 W. Harrison Str. jamo

Geschäftstheilhaber.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Partner gesucht: Möchte mich mit $70 an einem Geschäfte betheiligen. Adresse: M. 25, Abendpost.

Zu miethen und Board gesucht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu miethen gesucht: Freundlich möblirtes, preiswürdiges Front-Schlafzimmer für einen Herrn in einer respektablen Familie der Nordseite. Gegenseitige Referenzen. Adresse: U. 16, Abendpost.

Geschäftsgelegenheiten.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Guter Saloon ist wegen Geschäftsveränderung billig zu haben. 1303 Belmont Ave., nahe Seminary Ave.

Ein guter Grocery-Store muß sofort verkauft werden; zum halben Preis. Kommt sofort. 400 Sedgwick Str. modi

Zu verkaufen: Eine drei Kannen Milchroute; sehr billig. 856 Maplewood Ave.

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Butchershop, wo gute Geschäfte gethan werden. Nachzufragen 903 Belmont Ave. modi

Zu verkaufen: Ein gut gehender Saloon auf der Südseite; unter günstigen Bedingungen, billig. — Nähere Auskunft ertheilen Kirchhoff & Neubarth, 59 und 61 Lake Str., Ecke State Str. mdmi

Zu verkaufen: 12 möblirte Zimmer, 17 Betten; alter Platz; stets besetzt, billig. 339 Sedgwick Str. modimi

Zu verkaufen: In Desplaines, Cook Co., ein schon jahrelang bestehendes Boardinghaus; äußerst vortheilhaft, gerade dem Bahnhof gegenüber gelegen. ja,mo,mi

Zu verkaufen: Altetablirtes, gut gehendes Saloongeschäft nebst Farmers-Ausspannung ist wegen Todesfall in der Familie sofort billig zu verkaufen. Billige Miethe.; auch lange Lease. 1827 Milwaukee Ave. jmo

Zu verkaufen: Erster Klasse Meat-Market, in bester Lage. Adresse U. 15, Abendpost. jmdi

Zu verkaufen: Ein erster Klasse Saloon und Boardinghaus, nahe bei der Weltausstellung; wegen Alter. Agent: G. Rieheim, 4909 State Str. 6mi1w

Zu verkaufen: Eine erster Klasse Bäckerei, wo nur Store-Geschäft betrieben wird, ist billig zu verkaufen. Offerten F 11, Abendpost. 6ma1w

Zu verkaufen: Billig, wenn sofort genommen, Wagen- und Schmiede-Shop. B. Witte, 335 Cortland Str. jmdi

Zu verkaufen: Butcher-Shop; billig. Adresse: S. 16, Abendpost. fjmo

Zu verkaufen: Ein feiner Delicatessen- und Grocery-Store, krankheitshalber billig. Eine seltene Gelegenheit für den rechten Mann. 382 E. North Ave. 5ma,1w

Zu verkaufen: Billig, ein feiner Candy-, Cigar- und Bakery-Store mit Laundry-Office. 644 Belmont Ave. 4ma1w

Zu verkaufen: Eine kleine, gut gehende, neu eingerichtete Restauration; beste Lage; Worlds Fair Lease; Miethe $35, mit Wohnung. Feuerversicherung $1000, für ein Jahr bezahlt. Eigenthümer hat zwei Geschäfte. Nachzufragen Mrs. Erna Rhode, 394 E. North Ave. dofrjamo

Zu verkaufen: Barbier-Geschäft, wegen Abreise billig. 279 N. Ashland Ave. 3ma1w

Zu verkaufen: Ein Confectionery- und Schul-Store neben einer großen englischen Schule. 1729 School Str., Lake View. 3ma,1w

Zu verkaufen: Ein gutgehender Butcher-Shop mit feinster Einrichtung und guter Kundschaft. Zu erfragen 505 N. Clark Str. 3ma,1w

Zu verkaufen: Saloon, wegen Krankheit, billige Rente, zwei Jahre Lease. 925 Milwaukee Ave. 3ma1w

Zu verkaufen: Ein guter Saloon, wegen Geschäftsaufgabe; mit oder ohne Vorrath; der frühere Besitzer war 11 Jahre am Platz. 316 W. 18. Str. 3mi1w

Zu verkaufen: Restauration. Gute Lage; 10 Jahre etablirt. 901 W. North Ave. 2ma,1w

Wir kaufen, verkaufen und vertauschen Grundeigenthum, Hotels, Saloons, Groceries, Restaurants u.s.w. leihen Geld (Building Loans) zu 5 Procent. Lebens- und Feuerversicherung. The German American Investment Co., Zimmer 1, Uhlichs Block, 19 N. Clark Str. Sonntags Vormittags offen. 3sep1j

Zu vermiethen und Board.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu vermiethen: 20 Zimmer. 379 Sedgwick Str., Feigal.

Zu vermiethen: Freundliches Zimmer für eine oder 2 Personen; billig. 356 N. Franklin Str.

Zu vermiethen: Zwei 5 Zimmer-Flats, $17. Beim Janitor, 245 Sedgwick Str., oberer Flat. mdmi

Zu vermiethen: Store mit Backofen. 878 Nord California Ave., Humboldt Park.

Zu vermiethen: Eine kleine, stille Familie kann eine Wohnung von drei bis vier Zimmern für kleine Gegenleistung unentgeldlich haben. Zu erfragen: R. Zimmerman, 3118 Archer Avenue.

Zu vermiethen: Möblirtes Frontzimmer mit Closet. 128 Vedder Str., 2 Treppen. mdi

Board und Logis finden einige anständige Leute. 137 Canalport Ave., Ecke Union Str. mdmi

Zu vermiethen: Halber Store; für Hairdressing-Parlor oder Photograph-Gallery. 433 Division Str. mdmi

Zu vermiethen: Alleinstehende Frau mit eigener Haushaltung wünscht anständiges Mädchen zu sich in Wohnung zu nehmen; Rente $1 die Woche. Adresse: 79 Ontario Str., Basement.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer; billig. 519 W. Huron Str., 1. Flur. 8mi1w

Zu vermiethen: Billig, Möblirtes Zimmer. 348 Mohawk Str.

Zu vermiethen: Schön möblirte Zimmer. 576 S. Halsted Str. 8ma,2w

Gesucht: Ein Kind in Pflege zu nehmen; gute Behandlung zugesichert. 29 Whiting Str., hinten, oben. jamo

Zu vermiethen: Ein großes möblirtes Zimmer. 68 Wisconsin Str., nahe Lincoln Park. jm

Board findet ein anständiger Herr. 74 Emma Str., oben. jmo

Anständige Leute können Kost und Logis erhalten. 494 W. 14. Str., eine Treppe. fjamo

Zu vermiethen: Möblirte Gassen-Zimmer, jedes mit separatem Eingang. 204 30. Str. dfrjmo

Zu vermiethen: Anständige Boarders finden gutes Heim. 566 12. Str.; 3. Floor. 4mi1w

Zu vermiethen: Möblirte Frontzimmer, mit oder ohne Board. 703 N. Lincoln Str. —10mai

Zu vermiethen: Saloon mit Sommergarten. Ecke Belmont und Hoyne Ave., wegen Krankheit, sofort, lange Lease. 3ma1w

Persönliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted Str., Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene, Gatten, Gattinnen oder Verlobte. Alle unglücklichen Ehestandsfälle unterucht und Beweise gesammelt. Auch alle Fälle von Diebstahl, Räuberei und Schwindelei untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Wollen Sie irgendwo Erbschafts-Ansprüche geltend machen, so werden wir Ihnen zu Ihrem Rechte verhelfen. Irgend ein Familienmitglied, wenn außer Hause, wird überwacht und über dessen Aufenthalt und Thun und Treiben genaue Berichte geliefert. In irgendwelchen Verlegenheiten kommen Sie zu uns und wir werden die richtigen Schritte für Sie thun. Freier Rath in Rechtssachen wird ertheilt. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 9ag,1j

Junge Damen können das Schneidern nach der neuesten Methode erlernen. 815 W. North Ave.

Gebrüder Kramm, geboren in Bagnitz, sind im Jahre 1866 und 1871 aus Deutschland, Kreis Bromberg, nach Chicago gereist und werden gesucht von Albert Kramm, geboren in Goscheradg, Kr. Bromberg. Adresse 52 Sherman Str., Chicago. modi

Löhne, Noten, Rentbills und schlechte Schulden aller Art collectirt. Keine Zahlung ohne Erfolg. — B. Brady, County-Constabler, 76 5. Ave., Zimmer 8. 8ap1mt

Allerlei Schulden sofort collectirt; Löhne umsonst. Morgenstern, deutscher Advokat, 92—94 La Salle St., Zimmer 37. 2ma,1w

Nähmaschinen: Umgezogen nach 416 E. North Ave., ein Block westlich von Wells Str. Wheeler & Wilsons Nr. 9, Maschinen die wir in Tausch genommen, werden für $5 verkauft. Maschinen aller Art reparirt. Meyer & Wallace. 19ap3m

John G. Schükler, Calciminer, Weißwascher und Plasterer. 208 Blue Island Ave. 17ap1mt

Alle Arten Haararbeiten fertigt P. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 284 North Ave. 1jalj

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 19fe,bw

Arbeitslohn wird prompt und gratis collectirt. 212 Milwaukee Ave. Offen Sonntags. 24oc1j

Aerztliches.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt; 38jährige Erfahrung: Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 20jun bw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 112 Wells Str., nahe Ohio. 21jaow

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenlidern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliver's Hermit-Salve nicht heilt. 50c die Schachtel. Ropp und Sons, 199 Randolph Str. bw

Unterricht.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Englische Umgangssprache lehrt in 20 Stunden ein erfahrener Lehrer. 2716 Wabash Ave., oben.

Verlangt: Fachmann, der einem Erwachsenen hebräisch lesen und schreiben lehrt. Anträge mit Honorarforderung unter M. 46, Abendpost.

Englischer Unterricht $2 monatlich (auch Damenklassen) unter Leitung des Prinzipals, Professor George Jenssen. Buchhalten, Rechnen, alle Handelsfächer, mit gewohnter Gründlichkeit rasch, billig gelehrt. Tags und Abends den ganzen Sommer. Northwest Business-College, 844 Milwaukee Ave., Ecke Division Str. 3ma1m

Unterricht im Englischen, $2 per Monat. Ebenso Unterricht in Stenographie, Buchhaltung u. s. w. Tag- und Abendstunden. Kissens Business-College, 467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave. Beginnt jetzt. Offen am Tag- und Abends während des ganzen Sommers. 22ap1mt

Grundeigenthum und Häuser.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen bei S. Mayer, Nr. 220 E. North Ave.: Das billigste Wohnhaus in der Stadt, nahe dem See; muß bis zum 15. Mai verkauft werden.

2stöckiges Holzhaus, Miethe $192 das Jahr,	$2300
2stöckiges Holzhaus, Miethe $240 das Jahr,	$1700
2stöckiges Holzhaus, Miethe $208 das Jahr,	$2400
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $600 das Jahr,	$5200
3stöck. Backsteinhaus, Miethe $600 das Jahr,	$7500
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$4000
Geschäfts-Ecke, 24 bei 125,	$1300
Geschäfts-Ecke, 50 bei 125,	$2000
Geschäfts-Ecke an North Ave., 48 bei 114,	$1500
Mittel-Baustellen an North Ave.	$1500

Baustellen, 4½ und 7 Meilen vom Mittelpunkt der Stadt, $500, $50 und $10 monatlich.

Und noch vieles andere an der Nord- und Nordwest-Seite hier nicht Angegebene. Sprecht vor bei S. Mayer, 220 E. North Ave. bw

Zu verkaufen: Kauft nicht, bevor Ihr die bestgebauten und schönsten modernen Cottages gesehen habt. Kleine Anzahlung, Rest monatlich, verschafft Ihnen ein eigenes Heim. Woodside Ave., Paulina Str., Commercial Str. und Addison Ave., Lake View, nördlich und östlich von Lincoln Ave. Northwestern Bahn, Straßenbahn und im Bau begriffene Hochbahn. 6 bis 8 Zimmer, warmes und kaltes Wasser, Bad, u. s. w. Hartholz-Finish, mit oder ohne Furnace. Alles aufs Beste eingerichtet. Schulen, Kirchen, usw. Agent in 1900 N. Paulina Str., von 1 bis 5 Uhr Nachmittags. Nehmt Lincoln Ave.-Car. H. L. Wheatley, Eigenthümer, 125 La Salle Str., Zimmer 64. 3a,1m.mmj

Zu verkaufen:
Neu gebaute Cottages, halber Block vom Maplewood-Depot.
$150 Baar, Rest monatlich. 21a1m
E. Melms, 1785 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen oder zu vertauschen: 140 Acker Farm, 80 Meilen von der Stadt, 6 Meilen vom Countysitz, 1 Meile von der Station; deutsche Ansiedlung. Zu erfragen oder zu adressiren: 1106 West 57. Str., Harry Fox. 3mi1w

Zu verkaufen oder zu verrenten: Eine 10 Acker-Farm, mit Haus, Scheune und anderen Gebäuden, gutem Keller und Brunnen, ¼ Meile von Beecher, Will Co., Ill. Zu erfragen bei Joe Huemoeller, 134 Str., Riverdale, Ill. 3mi1mfemomi

$25 kaufen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, feiner Garten, schöne Birn- und Apfelbäume; an der elektrischen Bahn. $5 Baar. Perry Russell, Zimmer 55, Nr. 162 Washington Str. 8mi1w

Ich baue 11 Häuser an Wolfram und George Str., nahe Lincoln Ave. Werde nach Anordnung der Käufer bauen. Kleine Baarzahlungen, Balance 8 Jahre. — Louis Henry, Eigenthümer, 401 Tacoma Building. 17ap1mt

Zu verkaufen: Wisconsin, 40-Acker-Farm, $550. Münzberg, 282 Milwaukee Ave.

Geld.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Specialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das
größte deutsche Geschäft
in der Stadt.
Alle guten, ehrlichen Deutschen, kommt zu uns, wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderwärts hingeht. Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
L. B. French,
bw 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.
Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000 zu den niedrigsten Raten, prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.
Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Floor, zwischen Clark und Dearborn,
oder: 351 63. Straße, Englewood. 14apl1

A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str. Private Darlehen gemacht in beliebiger Höhe, von $10 bis $10,000 auf Haushaltsgegenstände oder Pianos (ohne Fortschaffung derselben), Diamanten, Uhren und Schmucksachen, Lebensversicherungs-Policen, Lagerhausscheine, u.s.w. Ebenfalls Geld geliehen auf Grundeigenthum in Summen von $100 bis $100,000. Aelteste Loan Co. in der Stadt. Sprecht gefl. vor oder schreibt an A. H. Baldwin Loan Co., 153 Washington Str., nahe La Salle Str., 1. Flur, oben. 13mai1j

West Chicago Loan Company. —
Warum nach der Südseite gehen, wenn Sie Geld in Zimmer 5, Haymarket Theater Gebäude, 161 W. Madison St., ebenso billig, und auf gleich leichte Bedingungen erhalten können? Die West Chicago Loan Company borgt Ihnen irgend eine Summe, die Sie wünschen. Groß oder klein, auf Haushaltungs-Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Carriages, Lagerhausscheine, Waaren, oder irgend eine andere Sicherheit. 24ap1
West Chicago Loan Company,
Haymarket Theater = Gebäude,
Zimmer 5, 161 W. Madison Str., nahe Halsted Str.

Geld geliehen auf privatem Wege an Möbel, Pianos, Pferde, Wagen etc., ohne Fortschaffung, von einem Privatmann; niemand erfährt davon. Ich verleihe mein eigenes Geld und gebe Ihnen die niedrigsten Raten; Rückzahlung nach Ihrer Wahl. Meine Kunden werden so behandelt, daß sie wieder kommen. A. H. Williams, 69 Dearborn Str., Südwest-Ecke Randolph Str., Zimmer 28. 25ap1m

Ehrliche Deutsche können Geld auf ihre Möbel leihen, ohne daß dieselben entfernt werden. Zahlt nach Euren Verhältnissen zurück. Ich leihe mein eigenes Geld und mache bei geringen Anzeigen die meisten Darleihen. Das zeigt, wie nett ich meine Kunden behandle. S. Richardson, 134 E. Madison Str., Zimmer 3 und 4. Schneidet dies aus. 5no1j

Geld geliehen auf Möbel, Pianos, Commercielles Papier, Mortgages, Diamanten oder gegen gute Sicherheit: beliebige Summen; lange oder kurze Zeit. B. A. L. Thompson, deutscher Advokat, 1003 Chamber of Commerce, La Salle und Washington Str. on

Heirathsgesuche.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Mann, 78 Jahre alt, wünscht die Bekanntschaft eines arbeitsamen, alleinstehenden Mädchens oder Frau, von 30—40 Jahren zu machen, behufs späterer Verheirathung. Adresse: U. 46, Abendpost. mdmi

Möbel, Hausgeräthe rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Möbel, Teppiche, Oefen,
Haus-Ausstattungswaaren.
Baar oder leichte Abzahlungen.
$100 werth Waaren zu $5 monatlich.

Vollständige Hartholz-Schlafzimmer-Einrichtung, 3 Stücke	$7.83
Parlor-Einrichtung	$18 aufwärts
Kochöfen	$6.45 aufwärts
Stühle mit Holzsitz	19c
Tische	65c aufwärts
Teppiche	16½c

Martin Emerich Outfitting Co.,
Leitende Möbelhändler,
261—263 State Straße,
Offen bis 9 Uhr Abends. 7ap3m

S. Richardson hat alle Sorten neuer und gebrauchter Möbel. Billig gegen Baar. Wer einmal gekauft hat, kommt wieder und empfiehlt ihn seinen Freunden. Bargains stets an Hand. Abends offen bis 9 Uhr. Deutsch wird gesprochen. Schneidet dies aus und sprecht 127 Wells Str., nahe Ontario, vor. 19ma2j

Zu verkaufen: Vollständige Hauseinrichtung, wegen Abreise sofort. 1787 N. Ashland Ave. mdi

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel rc.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Ein guter Ziegenbock, der einen Wagen zieht, mit Geschirr. 4933 Centre Ave. jmo

Zu verkaufen: Ein guter Neufundländer Hund. 4851 Loomis Str. fjmo

Zu verkaufen: Gutes, starkes Pferd. B. Witte, 335 Courtland Str. fmodi

Zu verkaufen: Die anerkannt besten Harzer Sänger, Zuchtweibchen, Papageien, Rothvögel, Spottvögel, Lerchen und viele andere Singvögel; ferner feine Tauben, große Auswahl aller Sorten Käfige, Samen und beste Vogel-Medizin, kauft man am besten und billigsten: Hartz Mountain Bird Store, 104 Blue Island Ave. 15mjmijamo2m

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zwangs-Verkauf: Dienstag Morgen, 9. Mai, punkt 10 Uhr, Vorrath Groceries, Cigarren, Tabak, Eisschrank, Bins, Counters, Oelbehälter, große Kaffeemühle, Waage, Thee- und Kaffee-Kannen, Schaukasten, Shelvings, Butcherblocks usw., zu irgend einem Preis. 2743 Shields Ave.

Zu verkaufen: Zwei große Oleander-Bäume. Nachzufragen bei J. Scholz, 3341 Yorktown Str. fjmo

Zu verkaufen: Meatmarket, Dampf-Einrichtung, auf der Nordseite, $2000. Adr. M. 100, Abendpost. 3mi7t

Alle Sorten Nähmaschinen, garantirt für 5 Jahre, Preis von $10 bis $35. 246 S. Halsted Str., Ecke Congreß. P. Goutevenier. 15dez1j

Zu verkaufen: Schaukasten, alle Sorten; auch reparirt. Hatwig, 110 Sigel Str. 31mz3mt

Deutsche Bruchbänder zu Fabrikpreisen. 54 Fifth Ave., zwischen Randolph und Lake Str. 22fb3mt

$20 kaufen gute, neue „High Arm"-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office, 216 S. Halsted Str. Abends offen. bw

Union Store Fixture Co.: Saloon-, Store- und Office-Einrichtungen, Wall-Cases, Schaukästen, Ladentische, Shelving und Grocery-Bins, Eisschränke. 286 E. North Ave.

Lady Kate,

der weibliche Detektiv.

Roman aus dem Englischen von J. von Boettcher.

(Fortsetzung.)

Sie verließ das behagliche Zimmer, stieg die knarrende Treppe hinab und wand sich durch die engen, schmutzigen Gänge und Gäßchen, bis sie die Straße wieder erreichte.

Die merkwürdigen Entdeckungen des heutigen Abends hatten in ihrem Kopfe sonderbare Gedanken wach gerufen, und Furcht und Hoffnung wogten in ihrem Innern auf und nieder.

„O, wenn er noch lebte!" war der einzige, vorherrschende Gedanke, vor dem alle übrigen in den Hintergrund zurücktraten.

Sie war die Straße entlang gegangen und hatte eben eine weniger verrufene Gegend erreicht, als ein Mann ihr entgegen kam, der, ohne ihr auch nur Zeit zu lassen, ihm auszuweichen, ihr den Lauf eines Revolvers an die Schläfe setzte. Schnell, wie der Blitz, schlug Kate des Angreifers Arm in die Höhe und der Schuß, der für sie bestimmt war, ging in die Luft. Schon wollte der Mörder zum zweiten Male auf sie abdrücken, als ein Constabler, von der Detonation herbeigelockt, um die nächste Straßenecke bog; der Mann warf seine Waffe weg und suchte das Weite. Kate setzte ruhig ihren Weg fort; bei der kurzen Begegnung war es ihr gelungen, ihren Angreifer zu erkennen, obgleich sie nicht recht begreifen konnte, wie es ihren Feinden möglich sei, ihre Verkleidung zu durchschauen.

Zwei Wochen vergingen. George Gordon war, des Mordes angeklagt, vor die große Jury verwiesen worden und eine Verkettung der schlagendsten Beweise seiner Schuld wurde festgestellt.

Jedes einzelne Zeugniß hingegen sprach dafür, daß Arthur Everdell des Mordes schuldig sei.

Währenddessen war Kate Tag und Nacht bemüht, eine Spur von Arthurs Aufenthalt ausfindig zu machen.

Kate hatte mehrere Zusammenkünfte mit Mr. Everdell gehabt, und ein gegenseitiges Vertrauen hatte sich zwischen ihnen hergestellt; auch George Gordon hatte sie täglich im Gefängnisse besucht, und ihn in jeder Weise ermuthigt.

Was ihre Feinde und Verfolger anbetraf, war es ihr durch einen Zufall gelungen, zu erfahren, auf welche Weise dieselben sie unter jeglicher Verkleidung wieder zu erkennen vermochten. Sie wurde nämlich täglich und stündlich beobachtet, so daß Jene genau wußten, wo sie zu finden sei, und es demnach nicht schwer war, ihre Verkleidung zu durchschauen.

Besonders ein Mann zeichnete sich durch seinen Eifer aus, sie nicht aus den Augen zu lassen; dies war Sheehan, jener Detektiv, welcher ihr und Gordon damals nach der Raymond'schen Besitzung gefolgt war, und auch er war es gewesen, der an jenem Abend den mißlungenen Mordversuch auf sie gemacht.

Zweimal hatte sie seine Anschläge vereitelt, aber Sheehan war ein geriebener Bursche. Es war ihm gelungen, mannigfache Informationen zu sammeln, und wenn er Kate aus dem Wege räumen konnte, so hatte er gewonnenes Spiel.

12. Capitel.

Während ihrer Nachforschungen war Kate das Opfer der verschiedenartigsten und wechselndsten Berichte. Manchmal schien es allen Anzeichen nach, als sei Arthur Everdell noch am Leben, dann aber wieder sprachen neue Umstände für seinen wahrscheinlichen Tod.

Endlich entschloß sie sich, noch einen letzten, äußerst schwierigen Versuch zu machen, sich Gewißheit zu verschaffen.

Sie ersuchte Edward Bayne, ihr genau die Stelle anzugeben, wo Arthur Everdell gerade vor seinem räthselhaften Verschwinden in der Nacht des Einbruchs gestanden hatte.

Sie hatte Edward Bayne ihr Vorhaben nicht verrathen; der junge Mann war noch immer mit der Thatsache unbekannt, daß George Gordon einen Doppelgänger habe und der wirklich Schuldige noch außerhalb der Schlingen des Gesetzes war.

Es war noch früh am Morgen, der Tag war hell und freundlich, als Kate auf dem Platz ankam, wo der tödtliche Kampf stattgefunden hatte, und von dort aus begann sie ihre großartige Detektivarbeit.

Arthur war verwundet worden, und dennoch war es ihm gelungen, trotz seiner Wunde sich von dem Kampfplatze fortzuschleppen.

Sonderbar war es nach Kates Ansicht jedenfalls, daß jene Thatsache nie einen Argwohn in Edward Bayne erweckt hatte.

Er mußte doch gewußt haben, daß der Dieb, der ihm das Leben gerettet, schwer verwundet worden und daß George Gordon unversehrt war. Er war ein aufgeweckter junger Mann, wie kam es nur, daß jener besondere Fall ihm entgangen sein sollte?

Als Kate auf dem angedeuteten Platze angelangt, war ihre erste Sorge, sich zu vergewissern, daß Niemand ihr gefolgt sei. Sie hatte nämlich bemerkt, daß Edward Bayne große Neugier in Betreff ihrer Absichten gezeigt, und sie befürchtete, er möchte den Versuch machen, sie heimlich zu beobachten.

Sie wartete einige Augenblicke, dann stieß sie plötzlich einen wilden, gellenden Schrei aus und stürzte sich in ein nahes Gebüsch.

Ihre List brachte kein Resultat, und sie war jetzt gewiß, daß sie das Feld allein habe. Wäre der junge Bayne in der Nähe gewesen, so würde ihr Geschrei ihn sicher aus seinem Versteck hervorgelockt haben.

Jetzt begann sie, gleich einem Indianer, die Spur zu suchen.

Ihr Herz zog sich krampfhaft zusammen, als sie die ersten Blutspuren entdeckte. In ihrer Einbildung malte sie sich schon aus, wie sie das Ende ihrer Untersuchungen schließlich erreichen und vor der entstellten Leiche des einst so schönen, einnehmenden Arthur Everdell anlangen werde, jenes seltsamen, unberechenbaren Mannes, dessen ganze Existenz ein lebendes Geheimniß war.

Schritt für Schritt folgte Kate der Spur. Ueber ein Monat war seit jener verhängnißvollen Nacht verflossen, und dennoch war es ihr, als könne sie die Fußstapfen des Verwundeten unterscheiden.

Sechs Stunden brauchte sie, um eine Entfernung zu durchmessen, welche sie unter gewöhnlichen Verhältnissen in zwanzig Minuten würde zurückgelegt haben. Endlich erreichte sie den Fluß. Bis zu einem gewissen Punkte waren die Spuren klar und deutlich. Sie fand den Felsblock, auf welchem der Verwundete gesessen, um seine Wunde zu verbinden; die Zeichen davon waren unverkennbar. Das Blut hatte Zeit gehabt, zu trocknen, ehe Regen und Thau es hatte wegwaschen können. Aber über diesen Punkt hinaus war nichts mehr zu entdecken, und sie war ihren Muthmaßungen überlassen.

Eine weniger erfahrene und scharfsinnige Person würde ihre Nachforschungen aufgegeben haben, aber Lady Kate war entschlossen, das Geheimniß zu lüften, trotz aller Hindernisse, die sich ihr auch entgegenstellen würden.

Lange saß sie, in tiefes Nachdenken versunken, überlegend, auf welche Basis sie ihre erneuten Nachforschungen gründen solle. Plötzlich schien ein neuer Gedanke in ihr zu erwachen. Sie hatte trotz aller Mühe über jenen Felsblock hinaus keine Spur entdecken können, und die Vermuthung stieg in ihr auf, daß der Flüchtling möglicherweise ein Boot an jener Stelle gefunden haben könne.

Sie ging am Ufer entlang und begegnete endlich einem Knaben.

Der Junge sah sie ernst und neugierig an und schien anfänglich wenig Lust zu haben, ihr Rede zu stehen.

„Wohnst Du hier in der Nähe, mein Junge?" fragte Kate.

Der Knabe glotzte sie an, gab aber keine Antwort.

„Bist Du vielleicht taubstumm?"

Der Knabe schwieg noch immer.

Kate zog einen Viertel-Dollar aus der Tasche und hielt ihm denselben hin, indem sie sagte:

„Das ist für Dein Schweigen! Ich gebe Dir noch einen, wenn Du mir meine Fragen beantwortest."

Der Knabe, welcher noch nie ein Silberstück sein Eigen hatte nennen können, antwortete, durch den Anblick des Geldes kühn gemacht:

„Ja, ich wohne hier in der Nähe."

„Wie weit von hier?"

Nachdem Kate einmal das Vertrauen des Knaben gewonnen hatte, beantwortete derselbe bereitwillig und geläufig alle Fragen, welche sie an ihn richtete.

„Wir wohnen dort jenseits des Hügels, mein Vater ist ein Fischer, und ich helfe ihm die Netze einziehen."

Kate horchte gespannt.

„Ein Fischer? Wie viel Boote hat er?"

„Zwei, wir hatten früher drei, aber eins ist uns gestohlen worden."

„Wer wird denn ein Boot stehlen?"

„Das wissen wir nicht; wenn wir es wüßten, würde Vater schon hingehen und es sich wieder holen."

„Wie lange ist es her, daß Euch das Boot gestohlen wurde?"

„O, sehr lange, schon über einen Monat."

Kates Herz pochte in schnelleren, freudigen Schlägen; sie hatte die Spur wieder aufgefunden.

„Zeige mir, wo das Boot angebunden war."

„O, es war dort unten, etwas stromabwärts, angebunden, da, wo die Blutflecke am Felsen kleben."

„Wie lange sind jene Blutflecke schon an dem Felsen?"

„Weiß nicht; wir sahen sie am Morgen, nachdem das Boot gestohlen war."

Es unterlag keinem Zweifel mehr, der Verwundete hatte sich das Boot angeeignet, und Kate machte sich die bittersten Vorwürfe, daß sie nicht eher daran gedacht hatte, auf diese Weise die Spur desselben aufzusuchen.

Ueber ein Monat war verstrichen, und jetzt war es schwer, die Richtung zu bestimmen, welche der Flüchtling genommen haben konnte; wäre sie gleich am Morgen nach dem Drama aufgebrochen, hätte sie des Erfolges sicher sein können.

Sie berechnete die Zeit, um welche der Einbruch stattgefunden, und konnte somit ungefähr die Zeit bestimmen, wenn das Boot gestohlen sein mußte.

Jetzt kam es nur noch darauf an zu wissen, nach welcher Richtung hin das Fahrzeug getrieben war. Sie durfte nicht annehmen, daß der Verwundete im Stande gewesen sei, das Boot gegen den Strom zu rudern; deshalb wandte sie sich mit der Frage an den Knaben:

„Habt Ihr an dem Morgen, wo das Boot abhanden kam, gefischt?"

„Ja, Miß."

„War es zur Ebbe- oder zur Fluth-Zeit?"

Der Knabe lachte.

„Was wissen Sie von Ebbe und Fluth?" fragte er.

„Ich denke etwas davon zu verstehen."

„Aber warum fragen Sie darnach?"

„Weil ich daran dachte, daß Euer Boot fortgetrieben sein könnte."

„Nein, das konnte es nicht, denn in jener Nacht war Fluth."

„Wie kannst Du Dich dessen nur erinnern?"

„O, das ist leicht genug. Vater ging den Strom aufwärts, weil er glaubte, das Boot könne fortgetrieben sein, und wenn es so gewesen, hätte er es gefunden. Aber nein, das Boot war gestohlen, und er war seiner Sache gewiß, als er die Blutflecke gesehen. Er sagte, einer der Einbrecher, die in jener Nacht im Bayne'schen Hause stehlen wollten, müsse der Dieb gewesen sein."

„Und Dein Vater hat nichts mehr von der Sache gehört?"

„Nun ja, doch, er bekam den Werth des Bootes in Geld zugeschickt."

„Er erhielt das Geld für das Boot zugeschickt?" rief Kate im Tone rückhaltloser Ueberraschung aus.

„Ja, in einem Briefe."

„Wo kam der Brief denn her?"

„Weiß nicht. Vater weiß es auch nicht. Es stand kein Name darunter, blos: Hier ist das Geld für das Boot."

„Hat Dein Vater den Brief noch?"

„Ich glaube nicht."

„Wo ist Dein Vater?"

„Drüben im Wirthshaus, am Bahnhofe."

„Wie heißt Dein Vater?"

„Tausend, Miß, Sie können aber fragen. Mein Vater heißt Hank Bendergood."

„Hier, mein Sohn, ist Dein Viertel-Dollar."

„Danke schön, Miß, soll ich vielleicht mit Ihnen gehen?"

„Nein, das ist nicht nöthig."

Kate hatte ein gutes Tagewerk vollbracht. Spät am Nachmittage begab sie sich an eine einsame Stelle am Ufer des Flusses und nahm einige Veränderungen in ihrem Aeußeren vor.

Sie war in einem Zustande großer Aufregung, denn die Nachrichten, welche sie heute erhalten, ließen sie wieder neue Hofnungen schöpfen.

Es gab nur einen Dieb, den Kate kannte oder je gekannt hatte, welcher rücksichtsvoll genug gewesen wäre, dem Eigenthümer des Bootes, einem armen Manne, den Preis desselben zurückzuerstatten. Die Thatsache, daß Arthur Everdell noch lebe, schien ihr als sicher festzustehen, ebenso, daß er von seinen Wunden genesen sei, und wenn er genesen, blieb nur noch die Frage zu beantworten übrig, wo er sich während der ganzen vergangenen Zeit aufgehalten habe.

Eins stand indessen fest, er war nicht nach New York zurückgekehrt, sonst würde sie ihn dort gefunden haben.

Gegen Abend trat ein junger Mann in die Schenke, in welcher der alte Hank Bendergood die Zeit zwischen Ebbe und Fluth zuzubringen pflegte.

(Fortsetzung folgt.)

Ein Einbrecher

muß Muth haben. Nachahmer haben jedoch alle Eigenschaften des Einbrechers ohne den Muth zu besitzen. Wenn euch jemand Johann Hoff'sches Malz-Extrakt offerirt und es hat nicht die Unterschrift von „Johann Hoff" auf dem Halse der Flasche, so nehmt es unter keinen Umständen. Dieses Extrakt ist so populär, daß es vielfach nachzuahmen versucht worden ist. Dr. Fürst, praktischer Arzt in Stargard, schreibt über Johann Hoff'sches Malz-Extrakt wie folgt:

Ich habe neuerlich mit dem weltberühmten Johann Hoff'schen Malz-Extrakt Versuche unternommen, deren über alle Erwartungen günstigen Resultate mir die Pflicht auferlegen, Ihnen hiermit öffentlich meine dankbarste Befriedigung auszusprechen. Ihr Malz-Extrakt hat mir in allen, auch auf hochgradiger Phthisis basirenden Lungen-Affektionen ganz wesentliche Dienste geleistet, welche ich mit keinem Mittel auch nur entfernt zu erreichen im Stande gewesen war. Bei Schwäche, schlechter Verdauung, Schlaflosigkeit &c. habe ich nach vielen fehlgeschlagenen Versuchen zu Ihrem Malz-Extrakt gegriffen und damit auffallend erfreuliche Erfolge erzielt.

Eisner & Mendelson Co., Importäre von Mineral Wässern, 6 Barclay St., New York.

Gebrauche die ächten

Johann Hoff'schen Malz-Bonbons

für Halsleiden, Heiserkeit und Erkältungen.

Die Johann Hoff'sche Malz-Chocolade

ist anerkannt als das beste Nährmittel für Kinder und Reconvaleszenten.

Angenehmes, kräftigendes Frühstück.

Chinesische Insecten.

(Aus der Leidensgeschichte eines amerikanischen Consuls in China.)

Dr. Edmund Bedloe von Philadelphia hat sich, trotzdem er derzeit das ernste Amt eines Consuls der Ver. Staaten in Amoy, China, bekleidet, seinen gesegneten Humor frisch erhalten. Dafür liefert einer seiner Berichte, der vor Kurzem beim Staatssecretär in Washington einlief, einen unwiderleglichen Beweis. Dr. Bedloe ist von der Ansicht beherrscht, daß er demnächst von seinem Posten würde abberufen werden und so legt er denn in seinem Berichte eine Art Inventar von dem im Consulats-Bureau vorhandenen, der Bundes-Verwaltung gehörigen Mobiliar vor. Der Bericht gibt eine so drastische Schilderung von den Leiden eines nach China verschlagenen weißen Beamten, daß wir uns nicht versagen können, denselben hier den Lesern mitzutheilen. Dr. Bedloe schreibt:

„Ich habe die Ehre, hiermit ein Inventar derjenigen Gegenstände vorzulegen, welche sich in diesem Consulate befinden und Eigenthum der Bundes-Verwaltung sind. Es ist mir in Folge der an den Sachen durch den Einfluß des Klimas und durch die Insecten angerichteten Verwüstungen nicht möglich, ihren Werth anzugeben. Diese Verheerungen sind so groß, daß nur ein einziger Gegenstand vorhanden ist, von dem ich versichern kann, daß er noch unbeschädigt ist und das ist der eiserne Kassenschrank. Einem Amerikaner, wie philosophisch er auch angelegt sein mag, wird das Leben in Amoy die unfreundlichsten Ueberraschungen bringen. Fast jeder aus Holz hergestellte Artikel ist beispielsweise hier dazu bestimmt, in früherer oder späterer Zeit von den weißen Ameisen zerstört zu werden. Jedes erwachsene weibliche Insekt legt eine Million Eier, welche es sofort, vom Tageslicht hinwegschleppt und irgendwo im Verborgenen ausbrütet. Wenn die neugeborene Ameise anfängt, das Holz anzubohren, ist sie kaum so groß wie eine Nadelspitze und man vermag sie mit dem freien Auge nicht zu sehen.

Aber das Insect wächst ungeheuer rasch und gedeiht — der Himmel weiß, wie es möglich ist! — auf und in ausgedrocknetem Holze ganz vortrefflich, ohne daß es irgendeine Flüssigkeit zu sich nähme, die etwa ausgenommen, welche in der Atmosphäre enthalten ist. Seine Holzarbeiten stellt es niemals ein, bis es vollkommen ausgewachsen ist. Es ist dann fünfmal so groß als eine gewöhnliche Gartenameise in Amerika. Sind die Ameisen ausgewachsen, so bohren sie sich in ganzen Gesellschaften aus dem Holze heraus, in die freie fröhliche Natur — dabei entstehen Löcher von fünf Viertel-Zoll Durchmesser. Bei ihrem Wiedererscheinen hat die Ameise zu allem Ueberflusse auch noch Flügel und führt nun ein so lustiges Leben, wie eine Biene in der Honig-Saison.

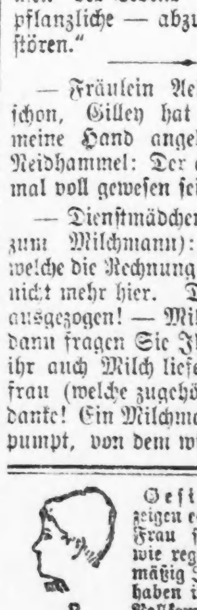
Unter Tags läßt sie sich nur wenig blicken, kaum aber sinkt der Abend nieder, so begibt sie sich auf die Reise nach dem nächsten Licht. Um dieses tanzt es dann genau wie eine Motte. Zu Millionen fallen die Insecten versengt und ohne Flügel in die Lampen. Das Uebel ist so groß, daß die Leute gezwungen sind, ihr Abendmahl in einem geschlossenen, heißen Zimmer zu nehmen, oder im Dunklen zu essen. Innerhalb von zwei Jahren habe ich von mindestens dreißig Abendgesellschaften gehört, die durch Ameisen unmöglich gemacht worden sind. Einmal, nach einem Diner in diesem Consulat füllten die todten und die noch lebenden Ameisen jeden Teller, jedes Glas und bedeckten alles und Alle. Am nächsten Morgen kehrten die Bediensteten mehr als zwei Bushels von den todten Insekten aus den Zimmern. Dabei höhlen die Thiere jedes Holz, in das sie sich einmal hineingefressen, so vollkommen aus, daß es unter dem geringsten Drucke zusammenbricht. Seit ich hier bin, ist bereits zweimal der Fußboden unter meinem bescheidenen Gewichte eingebrochen. Tische, Stühle, Kästen, Kisten, Etageren, Fenster- und Thürrahmen, alles wird von demselben Geschicke ereilt. Im Augenblicke weiß ich, daß die Ameisen in etwa einem Dutzend Möbelstücken im Hause nagen und bohren — ich kann aber nichts thun, als deren gänzliche Zerstörung mit Ruhe abwarten. Das ist der Grund, warum ich nicht anzugeben vermag, was der aus Holz hergestellte Theil der Consulats-Einrichtung gegenwärtig werth sein mag.

Ein kleineres Uebel sind die Cockroaches, die in diesen Breiten, wie die Ameisen, fliegen, eine bemerkenswerthe Vorliebe für die Finger- und Zehennägel Schlafender zeigen und außerdem alle gebundenen Bücher, alle Ledersachen und alles alte Papier verwüsten. Dann gibt es verschiedene Arten großer Spinnen, welche sehr wild aussehen, glücklicher Weise aber friedfertiger Natur sind; rothe Ameisen, welche alles angreifen und nichts fürchten, und vier oder fünf Sorten von Insekten oder Microben, die sich in die Haut einfressen und fortwährendes, fatales Jucken verursachen. Das Klima ist im höchsten Grade unangenehm. Der Nordwest-Monsum bringt Kälte, der Südwest-Monsum Typhoons mit sich, heftige Stürme, wie unsere Cyclons. Zu dem allem kommt noch die entsetzliche Feuchtigkeit während der Regenzeit. In diesen nassen Monaten sind Wände und Möbel in den Zimmern mit Feuchtigkeit bedeckt und das Wasser bildet auf den Fußböden kleine Bächlein und recht ausgedehnte Lachen.

Schließlich möchte ich ergebenst vorschlagen, daß in die Einbände aller jener Bücher, welche bestimmt sind, in diesem Theile der Welt gebraucht zu werden, Arsenik oder Quecksilber oder irgendetwas anderes gegeben werde, was geeignet ist, die niedersten Formen des Lebens — animalische und pflanzliche — abzuhalten oder zu zerstören."

— Fräulein Aeltlich: Weißt Du's schon, Gilley hat gestern Abend um meine Hand angehalten? — Fräulein Neidhammel: Der arme Kerl wird einmal voll gewesen sein!

— Dienstmädchen (durch den Aufzug zum Milchmann): Die Partei, für welche die Rechnung bestimmt ist, wohnt nicht mehr hier. Die Leute sind gestern ausgezogen! — Milchmann: So? Na, dann fragen Sie Ihre Madame. ob ich ihr auch Milch liefern darf? — Hausfrau (welche zugehört hatte): Nee, ich danke! Ein Milchmann, der seine Milch pumpt, von dem will ich keine!



Gesicht und Gestalt zeigen es, ob Sie eine gesunde Frau sind. Ganz einerlei, wie regelmäßig oder unregelmäßig Ihre Züge, jene beiden haben ihre eigene Schönheit. Vollkommenes Gesundsein mit feinem, klaren Teint, rosigen Wangen und hellem Blick ist genug, um jede Frau anziehend zu machen.

Um vollkommene Gesundheit zu erlangen, müssen Sie gewissenhaft Dr. Pierce's Favorite Prescription gebrauchen. Dasselbe regulirt und fördert alle dem weiblichen Organismus zukommenden Funktionen, verbessert die Verdauung, bereichert das Blut, vertreibt Pein und Schmerzen, verschafft erquickenden Schlaf und stellt Muskelkraft, Gesundheit und Wohlbefinden vollständig wieder her.

Bei periodischen Schmerzen, Muttervorfall und sonstigen Verschiebungen, dem ominösen „niederziehenden Gefühl" und anderen Frauenleiden wirkt es so vortrefflich, daß dafür garantirt werden kann. Wenn es nicht hilft oder kurirt, erhalten Sie Ihr Geld zurück. Kann irgend etwas Anderes, das nicht unter gleichen Bedingungen verkauft wird, „gerade so gut" sein?

Der Owen Elektrische Gürtel kann von keinem Konkurrenz-Artikel erreicht werden. Die wunderbare Wirkung desselben in einem schwierigen Fall. — Von Magenkrämpfen, offenen Fingern, Nervösität, Allgemeiner Schwäche und Verstopfung geheilt.

Antigo, Wis., 17. Februar 1893.

Dr. A. Owen.

Werter Herr. — Hiermit übersende ich Ihnen mein Bild und mein Zeugnis zu Ihrem und der leidenden Menschen Nutzen; ich wünsche es so weit wie möglich bekannt gemacht zu sehen, wie Ihr Elektrischer Gürtel bei mir gewirkt hat. Die letzten 4 Jahre war ich an Magenkrämpfen leidend; die schrecklichsten Schmerzen hatte ich auszuhalten; ich war jedes Mal bange, wenn sie kamen, ich dachte immer, es würde mein letztes sein. Dazu hatte ich noch an offenen Fingern zu leiden; sie waren stets wund und eiterten. Ein hiesiger Arzt wollte mir an Daumen und Zeigefinger das erste Glied abschneiden, ich ließ es aber nicht zu und reiste nach Milwaukee zu einem Arzt, jedoch ohne Erfolg; meine Finger an der rechten Hand waren offen bis an die Hand; manchmal hatte ich 4 wehe Finger an der Hand. Ich ließ mir dann im April 1890 einen Elektrischen Gürtel von Pulvermacher kommen und trug denselben 1½ Jahr, ohne mir nur im Geringsten zu helfen, und fing dann wieder mit Medizin und Salben an. Dann wurde ich so elend und lahm in allen Knochen, daß ich nicht 2 Block gehen konnte, ohne zu ermüden; mit knapper Mühe konnte ich am Vormittag meine Hausarbeit thun, und mußte öfter sitzen und ausruhen; Mittags aber war ich fertig mit meinen Kräften; ich mußte erst eine Stunde liegen und ausruhen, ehe ich ausfahren konnte; ein Paar Block zu gehen, das brachte ich nicht mehr fertig. Auch mußte ich immer Pillen gegen Verstopfung einnehmen. Nun Dank dem Owen Elektrischen Gürtel, welchen ich seit August 1892 täglich einige Stunden trage, kann ich 12 Block zur Stadt und 12 Block zurück gehen, ohne zu ermüden; ich verrichte am Vormittag jetzt meine Hausarbeit, ohne im geringsten zu ermüden; meine Finger sind jetzt vollständig geheilt; ich brauche keine Pillen mehr einzunehmen. Hätte mir der Gürtel nur für die offenen Finger allein geholfen, so wäre ich schon zufrieden gewesen; jedoch der Gürtel hat mir von allem, woran ich litt, geholfen; ich fühle, als wenn ich andere Arme und Beine hätte, als vor dem Gebrauch desselben. Damals war ich schlechter daran, als manche Frau von 60 Jahren, und ich zähle doch erst 36; auch war ich früher so nervös, was jetzt auch nicht mehr der Fall ist. Wenn mir jemand $100.00 bieten würde, und ich wüßte, ich könnte keinen andern Owen Elektrischen Gürtel erhalten, so würde ich das Geld nicht nehmen. Mein No. 3 Gürtel mit Rückgratvorrichtung ist das beste Heilmittel der Welt.

Mrs. Emilie Boldt.

Hochachtungsvoll
Mrs. Emilie Boldt.

Box 458.

Personen, welche Erkundigungen bei den Ausstellern von Zeugnissen einzuziehen wünschen, wollen ihrem Schreiben ein selbst-adressirtes, frankirtes Couvert beifügen, um einer Antwort sicher zu sein.

Unser großer illustrirter Katalog

enthält beschworene Zeugnisse und Bilder von Leuten, welche kurirt worden sind, sowie eine Liste von Krankheiten, für welche diese Gürtel besonders empfohlen werden, und andere wertvolle Auskunft für Jedermann. Dieser Katalog ist in der deutschen und englischen Sprache gedruckt und wird für 6 Cents Briefmarken an irgend eine Adresse versandt.

Eine Photographie der vier Generationen der deutschen Kaiserfamilie wird frei versandt mit jedem Deutschen Katalog.

Wir haben einen deutschen Correspondenten in der Haupt-Office zu Chicago, Ill.

DIE OWEN ELECTRIC BELT & APPLIANCE CO.,

Haupt-Office und einzige Fabrik:

THE OWEN ELECTRIC BELT BUILDING,

201 bis 211 State St., Ecke Adams, Chicago, Ill.

Das größte elektrische Gürtel-Etablissement der Welt.

(128-G) Erwähnt diese Zeitung, wenn Ihr an uns schreibt.

Der Katalog ist frei zu erhalten in unserer Office.

Office-Stunden: Täglich 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 12.

Castoria

für Unerwachsene und Kinder.

„Castoria eignet sich für Kinder so gut, daß ich es empfehle als vorzüglicher wie alle mir bekannten Recepte." H. A. Archer, M. D., 111 So. Oxford St., Brooklyn, N. Y.

Castoria heilt Kolik, Stuhlgangsklagen, Aufstoßen, Diarrhoe und Magenweh, Würmer, ... Ohn' jeden Schaden kannst du ihm vertrauen.

The Centaur Company, 182 Fulton Street, N. Y.

Einzig ächter

J. C. FRESE & COMP'S Hamburger Thee

Zum Reinigen des Blutes.

Dieser Thee, welcher sich durch seine ausgezeichnete die verlorene Gesundheit wieder herstellende, heilkräftigende Wirksamkeit eines Weltrufes erfreut, dient im Besonderen als blutreinigendes und sicher wirkendes Abführmittel bei Blutandrang zum Kopf, schlagartigen Zufällen, Ueberladung des Magens, belegter Zunge, mangelndem Appetit, Zahn- und Kopfschmerzen, Husten- und Brustbeschwerden, Hämorrhoidal-Leiden, Leber- und Unterleibs-Krankheiten, Ansatz zur Wassersucht, Hypochondrie, Blasenleiden, indem er den Blasenstein mit dem Urin abführt, gegen Würmer, überhaupt als Präservativmittel gegen fast alle ansteckenden Krankheiten.

Preis 25 Cts. das Packet in allen Apotheken.

Jedes Packet trägt diese Schutzmarke und die Unterschrift: Augustus Barth, 164 Bowery, New York, Importeur und Generalagent von J. C. Frese & Co.'s Hamburger Thee und Hamburger Pflaster.

J. C. FRESE & CO. Hopfensack 6. Hamburg.

14mz3mmmix

Dr. A. ROSENBERG

stützt sich auf 35jährige Praxis in der Behandlung geheimer Krankheiten. Junge Leute, die durch Jugendsünden und Ausschweifungen geschwächt sind, Damen, die an Funktionsstörungen und anderen Frauenkrankheiten leiden, werden durch nicht angreifende Mittel gründlich geheilt. 125 S. Clark Str. Office-Stunden 9—11 Vorm., 1—3 und 6—7 Abends.

CALIFORNIA WINES.

$1 per Gallone und aufwärts. Weiß- oder Rothwein frei ins Haus geliefert. Schickt Postkarte.

CALIFORNIA WINE VAULT, 157 5. Ave. 8juli

Brauereien.

Telephon: Main 4333.

PABST BREWING COMPANY'S Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str. 14nodw II. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident.
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.
11jaljmodibofa

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Mälzhaus: No. 126—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15aglj

WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 715.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich unter Garantie, alle geheimen Krankheiten der Männer; Frauenleiden und Menstruationsstörungen ohne Operation, alte offene Geschwüre und Wunden, Knochenfraß &c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder. Behandlung, incl. Medizinen, nur

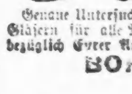
drei Dollars

den Monat. — Schneidet dieses aus. — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. 17aplm

Wenn ihre Zähne nachgesehen werden müssen, sprechen sie zuerst bei **Dr. GOODMAN,** Zahnarzt, vor. — Lange etablirt und durchaus zuverlässig. — Beste und billigste Zähne in Chicago. Schmerzloses Füllen und Ausziehen zu halbem Preise. Office: Dr. GOODMAN, 155 W. Madison Str.

Dr. ERNST PFENNIG Praktischer Zahnarzt, 18 Clybourn Ave. Feinste Gebisse, von natürlichen Zähnen nicht zu unterscheiden. Gold- und Emaille-Füllungen zu mäßigen Preisen. Schmerzloses Zahnziehen. 23no,mifemo,lj

Borsch 103 Optikus, E. ADAMS ST. Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen. BORSCH, 103 Adams Str., gegenüber Post-Office.



Dr. H. EHRLICH, Deutscher Augen- und Ohren-Arzt, heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. Sprechstunden: 1108 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr. — Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Uhr Abends. — Consultation frei. 28dzlj

Eye and Ear Dispensary. Alle Krankheiten der Augen und Ohren behandelt. Künstliche Augen auf Bestellung angefertigt. Brillen angepaßt. Rathertheilung frei. 18mzlj 210½ Clark Str., Ecke Adams Str., Zimmer 1.

Dr. H. C. WELCKER, Augen- und Ohren-Arzt, 4 Jahre Assistenzarzt an deutschen Augenkliniken. Sprechstunden: Vormittags, Zimmer 1004—1006 Masonic Temple. 1½10—½1 Uhr. Nachm., 449 E. North Av. 2—½5 Uhr; Sonntags, 9—11 Vorm. 23jvlj

S. GOLDSMITH, V. S., Thier-Arzt und Dentist, OFFICE: Heide Bros., 1300 N. Clark Str., Telephon: LakeView 145. 25jvlmdd

Wichtig für Männer! **Schmitz's Geheim-Mittel** kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Bluts-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden usw. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel. 9julj **E. A. SCHMITZ,** 126 & 128 Milwaukee Ave., Ecke W. Kinzie Str.

Männer-Schwäche.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und geschlechtlichen Rüstigkeit mittelst der La Salleschen Mastdarm-Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Sallesche Methode und ihre Vorzüge.

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Öffnungen der Rückenmarksnerven aus der Wirbelsäule und daher erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit sehr geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert keine Veränderung der Diät oder der Lebensgewohnheiten.
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem an Ort und Stelle einzuführen und wirken unmittelbar auf den Sitz des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfweh, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den afficirten Theilen angewandt. Der La Sallesche Bolus ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blase und Vorsteherdrüse.

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Kinderlose Ehen

sind selten glückliche.

Wie und wodurch diesem Uebel in kurzer Zeit abgeholfen werden kann, zeigt der „Rettungs-Anker", 250 Seiten, mit zahlreichen naturgetreuen Bildern, welcher von dem alten und bewährten Deutschen Heil-Institut in New York herausgegeben wird, auf die klarste Weise. Junge Leute, die in den Stand der Ehe treten wollen, sollten den Spruch Schiller's: „D'rum prüfe, wer sich ewig bindet", wohl beherzigen und dies vortreffliche Buch lesen, ehe sie den wichtigsten Schritt des Lebens thun! Wird für 25 Cents in Postmarken in deutscher Sprache, sorgsam verpackt, frei versandt. Adresse:

DEUTSCHES HEIL-INSTITUT, 11 Clinton Place, New York, N. Y.

Der „Rettungs-Anker" ist auch zu haben in Chicago, Ill., bei Herm. Schimpfky, 276 North Ave.

KING MEDICAL INSTITUTE, 458 MILWAUKEE AV., CHICAGO.

Alle geheimen, chronischen, nervösen und delikaten Krankheiten beider Geschlechter werden von bewährten Aerzten unter Garantie geheilt.

Behandlung (incl. Medizin) nur $6 pro Monat. Macht uns einen Besuch (Consultation frei).

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 4 Uhr; deutscher Arzt stets anwesend. 4malj

Nur $5 den Monat. | Die internationalen Aerzte

haben während des letzten Jahres 4227 Personen behandelt, davon wurden über 1750 dauernd geheilt, 300 bedeutend gebessert, über 1850 sind noch in Behandlung und von 200 bis 300 Personen haben nichts von sich hören lassen. Die Doktoren werden auch ferner alle gewöhnlichen Krankheiten für $5 den Monat behandeln, einschließlich Medizin. Ihre große Praxis setzt sie in den Stand diese liberale Offerte zu machen. In Geschicklichkeit und Erfahrung haben sie nicht ihres Gleichen. Falls Ihre Krankheit unheilbar ist, werden sie es Ihnen frei heraus sagen. Alle chirurgischen Fälle, Catarrh-, Lungen-, Haut-, Nerven- und Frauen-Krankheiten besonders behandelt. Sprechstunden 9—12 Vormittags, 1.30—7 Nachmittags. Montags, Mittwochs und Samstags bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9 Uhr Vorm. bis 4 Uhr Nachm. Zimmer 22 bis 23, 2204 State Str., Chicago.

Private, Chronische — und — Nervöse Leiden

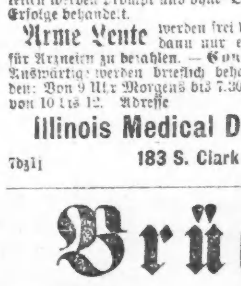
sowie alle Haut-, Blut- und Geschlechtskrankheiten und die schlimmen Folgen jugendlicher Ausschweifungen, Nervenschwäche, verlorene Manneskraft u. s. w. werden erfolgreich von den lang etablirten deutschen Aerzten des Illinois Medical Dispensary behandelt und unter Garantie für immer kurirt. Frauenkrankheiten, allgemeine Schwäche, Gebärmutterleiden und alle Unregelmäßigkeiten werden prompt und ohne Operation mit bestem Erfolge behandelt.

Arme Leute werden frei behandelt und haben dann nur einen mäßigen Preis für Arzneien zu bezahlen. — Consultation frei. Auswärtige werden brieflich behandelt. — Sprechstunden: Von 9 Uhr Morgens bis 7.30 Abends; Sonntags von 10 bis 12. Adresse

Illinois Medical Dispensary,

7dzlj 183 S. Clark Str., Chicago, Ill.

Brüche



dauernd **Geheilt,** oder keine Bezahlung.

Finanzielle Referenz: GLOBE NATIONAL BANK. Wir verweisen Sie auf 3500 Patienten.

Keine Operation. Keine Abhaltung vom Geschäft. Schriftliche Garantie, Brüche aller Art bei beiden Geschlechtern vollständig zu heilen, ohne Messer oder Springe, ganz gleich, wie alt der Bruch ist. Untersuchung frei. Sendet um Circulare.

13mailj THE O. E. MILLER CO., 1106 Masonic Temple, Chicago.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalogue auf Verlangen frei zugesandt. 3jl,lj

Improved Electric Truss Co., 822 Broadway, Cor. 12. St., New York.

Dr. KUEHN,

früher Assistenz-Arzt in Berlin. — Specialarzt für Haut-, Harn- und Geschlechtskrankheiten. Office: 78 State Str., Zimmer 29. Office-Stunden: 3—7. 21d,6m,mjm

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864. 159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten Otto Kaltzeich, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

DR. J. N. RANGER,

der erfolgreiche Spezialist aller Geschlechts- und Hautkrankheiten u. heilt sicher Jugendsünden, Ausschweifungen, Männerschwäche, Unfruchtbarkeit bei Frauen. Tausende geheilt, die von anderen durch Reg- und Gewaltmittel erfolglos behandelt wurden. 5aplj

1108 Masonic Temple, 8-10 Vm. 3-7 Nm. Sonntags 2-4 Nm.

St. Jakobs Oel
TRADE MARK
— heilt —
Rheumatismus,
Quetschungen.
Zahnschmerzen,
Brandwunden,
Neuralgie,
Verstauchungen,
Verrenkungen,
Frostbeulen,
Hüftenschmerzen.
Rückenschmerzen.

Dr. August Koenig's
HAMBURGER
TRADE MARK
BRUST THEE
gegen alle Krankheiten der
Brust, der Lungen
und der Kehle.
Nur in Original-Packeten.
Preis — 25 — Cents.

Hale's Honey
— OF —
Horehound & Tar

ist seit vielen Jahren besonders geschätzt als ein wohlthuendes Mittel, sowohl für alle chronischen, wie akuten Krankheiten der Luftröhre, wie Husten, Schnupfen, Bronchitis und Asthma. Viele Tausende haben die wohlthätige Wirkung dieses unschätzbaren Präparates erfahren, und Aerzte wie Gelehrte anerkennen es überall, daß die Bestandtheile, welche zumeist bei Bereitung dieses Mittels verwendet werden, zu jenen gehören, welche für ihrer heilsamen Wirkung in solchen quälenden Beschwerden zumeist bekannt sind; ganz besonders sind diesbezüglich die Präparate von Honig, Horehound (Ahorn) und Theer anzuempfehlen.

Das sind zwar altmodische aber vielerprobte Heilmittel für bronchitische Beschwerden, sie stehen bei Aerzten wie beim Volke in populärstem Gebrauch und sind mit andern werthvollen Ingredienzien chemisch verbunden in

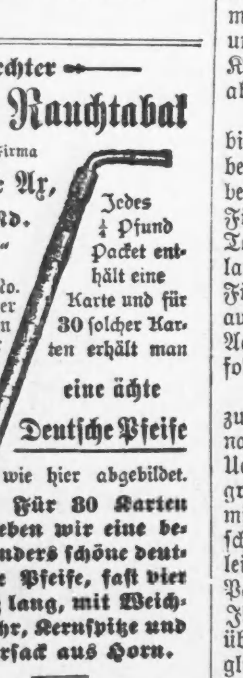
Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer.

Warnung! Man muß sich vor Nachahmungen in Acht nehmen! Verlangt daher ausdrücklich Hale's Honig von Horehound (Ahorn) und Theer, und nehmt ja nichts anderes an dessen Stelle.

Zum Verkauf bei Apothekern und bei allen Medizinhändlern.

Pike's Zahnweh-Tropfen kuriren in einer Minute.

Aechter
Deutscher Rauchtabak
fabrizirt von der Firma
G. W. Gail & Ax,
Baltimore, Md.
„Schwarzer Reiter," „Mercur No. 6," „Siegel-Canaster No. 2 und 0", Grüner Portorico &c. sind den Liebhabern einer Pfeife deutschen Tabaks bestens empfohlen.
Jedes ¼ Pfund Packet enthält eine Karte und für 30 solcher Karten erhält man eine ächte Deutsche Pfeife wie hier abgebildet.
Für 80 Karten geben wir eine besonders schöne deutsche Pfeife, fast vier Fuß lang, mit Weichsel-, Kernspitze und Wassersack aus Horn.
Die Fabrik ist jederzeit bereit, auf Anfrage hin, die nächsten Bezugsquelle anzugeben.



Schadenersatzforderungen
für Unfälle durch Eisenbahnen, Straßenbahnen, in Fabriken u. s. w. übernimmt zur Collektion ohne Vorschuß oder Geldausgabe
The Casualty Indemnity Bureau,
Zimmer 405, 84 La Salle Str.

Zum Staatsstreich in Serbien.

Briefliche Nachrichten, welche die letzte europäische Post aus Serbien gebracht, geben folgende interessante Schilderung von den Scenen, die sich bei Gelegenheit des von dem jugendlichen Könige der Serben durchgeführten Staatsstreiche abspielten:

Am Morgen des 13. d. M. erhielt der Hauptmann der Artillerie-Unterofficiersschule Markovics die Ordre, für Abends 8 Uhr dreißig verläßliche Unterofficiere in Bereitschaft zu halten. Infolge ihm gewordener mündlicher Instruktion gab der Hauptmann den Unterofficieren zu verstehen, daß sie am Abend zum Ruhme des Königs und des Vaterlandes eine glänzende Aufgabe zu erfüllen haben werden, zugleich gebot er ihnen strenges Stillschweigen und rüstete jeden mit dreißig scharfen Patronen aus.

Als der Abend kam, entledigten sich die Dreißig ihrer Sporen, gingen einzeln durch Seitengassen zum königlichen Palaste, wurden durch eine Hinterpforte in den Garten gelassen und nach Empfang weiterer Instruktionen in das dem Speisesaal benachbarte Zimmer geführt.

Als nach dem ersten Gange des Soupers der König den Regenten seinen Entschluß mitgetheilt hatte, erhoben Ristics und Belimarkovics laut und energisch Protest. Daraufhin sagte der König zu dem diensthabenden Adjutanten: „Nun thun Sie Ihre Pflicht" und entfernte sich durch die Thüre, in deren Oeffnung die Soldaten sichtbar wurden, welche den König mit stürmischen Rufen: „Zivio Kral!" (Es lebe der König) empfingen.

Da die Regenten und Minister dem Könige folgen wollten, rief Hauptmann Markovics: „Im Namen des Königs, zurück!"

Kriegsminister Boghicsevics, ein Verwandter des königlichen Hauses, herrschte den Hauptmann an: „Was wollen Sie thun? Ich lasse Sie wie alle Ihre Leute morgen zusammenschießen!"

Markovics: „Aber diese Nacht befolge ich nur die Befehle meines Herrn und Königs."

Kriegsminister Boghicsevics: „Kommen Sie herein, Herr Hauptmann!"

Hauptmann Markovics trat in den Speisesaal, die Soldaten ihm nach, die auf seinen Befehl die Bajonette gegen die Regenten und Minister richteten. Als die Letzteren sich entfernen wollten, hielten ihnen der Adjutant und der Hauptmann die Revolver vor die Augen und der Erstere sagte: „Beugen Sie sich den Befehlen Ihres Königs!"

Kriegsminister Boghicsevics: „Vergessen Sie nicht, ich habe hier zu befehlen!"

Wieder wollten sich die Regenten und Minister entfernen, aber die Soldaten hielten ihnen die Bajonette entgegen, wobei der Kriegsminister eine leichte Verletzung erhielt.

Als Belimarkovics dies sah, griff er wüthend nach dem Säbel und rief: „Wer hat dies angeordnet?"

Hauptmann Markovics: „Der König."

Belimarkovics: „Wo ist der schriftliche Befehl?"

In diesem Momente trat der Adjutant des Königs herbei und zeigte den Verhaftungsbefehl.

Belimarkovics: „Ich bin der König, ich herrsche noch in Serbien."

Da öffnete der König die Thür und rief hinaus: „Wer von Jenen hinausgehen will, den lassen Sie niederschießen." Als die Regenten und Minister sich trotzdem entfernen wollten, hielt ihnen der Adjutant den Revolver vor und sagte: „In des Königs Namen zurück! Wollt Ihr Blut in des Königs Haus vergießen lassen?"

Dies wirkte endlich. Die Regenten fügten sich in ihr Schicksal.

„Wenn sie das Fenster öffnen wollen, so schießt," instruirte dann noch der Adjutant die Soldaten.

Der Kriegsminister Bogdanovics öffnete nun die Thüre und verlangte Cigarren, Kaffee, Bier und Champagner. Ein Lakai brachte das Verlangte sofort herbei. Nach kurzer Zeit erschien der Adjutant mit der Resignationsurkunde, welche er den Regenten vorlegte, allein dieselben weigerten sich, zu unterschreiben. Erst gegen Mitternacht gaben sie auf Zureden des Justizministers ihre Unterschrift. Dann kam Dokics herbei, der unterdessen mit dem König berathschlagt hatte, und der König fuhr nunmehr in die Kasernen, um den Truppen den Eid abzunehmen.

Was den um die Herrschaft in Serbien gekommenen Regenten Ristics betrifft, so dürfte das folgende Schreiben Interesse erregen, welches von dem Fürsten Michael den Dritten, dem in Topschider ermordeten Vorgänger Milans, an ihn gerichtet worden ist. Der Fürst schrieb den Brief, als er Ristics aus seiner Stellung als Minister des Aeußeren entließ. Der Wortlaut ist folgender:

„Lieber Herr Ristics! Als ich Sie zu meinem Minister des Aeußern ernannte und erwählte, lebte ich in der Ueberzeugung, daß ich bei Ihnen die größte Bereitwilligeit finden werde, mir die schweren Lasten der Staatsgeschäfte, deren Träger ich bin, zu erleichtern. Ich hoffte, in Ihnen so viel Patriotismus zu finden, daß dadurch Ihre persönliche Gehässigkeit gegenüber einzelnen Persönlichkeiten, Mitgliedern meiner Regierung, niedergehalten werde. Leider habe ich mich darin geirrt und fand statt des Erwarteten in Ihnen die größte Starrköpfigkeit gegen meine in bester Absicht gegebenen Rathschläge, ein mir bis dahin unbekanntes Verharren in Ihrem unbezwinglichen Hasse gegenüber allen jenen Leuten, von denen Sie nur im Geringsten voraussetzten, daß sie in irgend einer Angelegenheit Ihre Meinung nicht theilen. Mit solchen Charakterzügen, welche durchaus nicht geeignet sein werden, Ihnen zur Erreichung Ihrer Ziele, der Erlangung von Popularität in gewissen Kreisen, zu verhelfen, eignen Sie sich nicht mehr für mich, ebenso wie ich mich nicht für Sie eigne. Gott wird Serbien segnen, damit solche Charaktere gänzlich verschwinden. Ihr wohlgeneigter Michael Obrenovics. Belgrad, 21. November 1867."

Sieben Monate später war der Fürst ein todter Mann und Ristics Regent für den minderjährigen Fürsten Milan. Er fiel auch in der Folge mehrmals unsanft, gelangte jedoch schließlich wieder zu maßgebendstem Einflusse. Ist seine Rolle in Serbien nunmehr in der That zu Ende?

"Primrose day" in London.

Der Todestag Lord Beaconsfields bleibt in London unvergessen. Auf Benjamin Disraeli gilt der Ausspruch nicht, daß der Todten Angedenken in's Wasser eingeschrieben sei. Trotz aller Bemühungen der radicalen Blätter, die Primelfeier lächerlich zu machen, mehrt sich die Zahl derjenigen beständig, die am 19. April zur Erinnerung an den verstorbenen großen Staatsmann und Romandichter, seine Lieblingsblume im Knopfloch tragen, und in diesem Jahre hat die stumme Demonstration einen Umfang erreicht wie nie zuvor. Der Blumenmarkt in Covent Garden war Morgens 5 Uhr gepfropft voll mit der schlichten Blume, und die Verkäufe an die Straßenhändler sollen 5000 Pfund Sterl. weit überschritten haben. Und doch war Nachmittags schon kein Primelsträußchen mehr zu haben! Die City-Magnaten, die Börsianer, Kaufleute, Clerks, Geistliche, bis hinunter zu den Droschkenkutschern, Straßenfegern und Marktweibern trugen das Wahrzeichen der „Primula veris" zur Schau und bekundeten, daß die Politik Lord Beaconsfields ihre Anhänger nicht verloren hat, und daß sie noch immer populär ist. Im Grunde genommen war die diesjährige Primelfeier eine richtige Anti-Home Rule-Demonstration, und bei der Versammlung der Primrose-Liga im Covent Garden-Theater gab Lord Salisbury diesem vorwaltenden Gefühle offenen und entschiedenen Ausdruck. Das Haus war in allen Theilen mit den „Rittern und Damen" der Liga, die jetzt schon über 1,300,000 Mitglieder zählt, gedrängt voll, und die Erklärung Lord Salisburys, daß das Oberhaus die Home Rule-Bill nie und nimmer werde passiren lassen, wurde mit einem Enthusiasmus aufgenommen, der die angebliche „Union der Herzen" zwischen Irland und England in einem recht sonderbaren Lichte erscheinen ließ. Die „Kriegslieder" Ulsters, die abgesungen wurden, stellten dieses Verhältniß in ein noch schärferes Licht, und wer Augen hat zu sehen und Ohren zu hören, konnte sich da, wie anderwärts, dem Glauben nicht verschließen, daß der innere Frieden des nordischen Inselreichs, wie immer die Entscheidung fallen mag, schlimmen Zeiten entgegengeht. Die Statue Lord Beaconsfields vor dem Parlamente war den ganzen Tag von Wallfahrern umlagert, und der Untersatz war von einer Pyramide duftiger Blumenspenden bedeckt, von denen viele ebenso sinnreich wie geschmackvoll waren. Mr. Coningsby Disraeli legte auch einen Kranz aus Veilchen und Primeln zu den Füßen der Statue seines großen Onkels nieder, dem er überraschend ähnlich ist. Der Erbe von Hughenden wurde bei dieser Gelegenheit mit einer Demonstration bedacht, die deutlich darthat, daß der junge Herr, der auch im Parlamente einen sehr vortheilhaften Eindruck gemacht hat, nicht nur das Vermögen seines Onkels, sondern auch die Sympathien geerbt hat, welche der Name Disraeli mit sich führt.

— Die angenehmste Art und Weise, Leberthran zu nehmen, ist nach der Ansicht eines alten Gourmands die, wenn man Tauben damit mästet und sich diese dann braten läßt.

— Ein bekannter, amerikanischer Neger-Minstrel wurde eines Tages vor Gericht als Zeuge vernommen und von einem Advokaten scharf ausgefragt. „Sie sind Minstrel, glaub ich?" sagte der Advokat mit Nasenrümpfen. — „Jawohl." — „Ist das nicht ein ziemlich ordinärer Beruf?" frug der Advokat weiter, in dem Bemühen, die Aussagen des Minstrels, die ihm unbequem waren, abzuschwächen. — „Ich will darüber nicht urtheilen," antwortete der Minstrel. „Ich weiß nur, daß mein Beruf viel besser ist, als der meines Vaters war." — „Was war ihr Vater?" — „Der war Advokat!" lautete die Antwort, welche ein schallendes Gelächter im ganzen Gerichtssaal hervorrief.

Nur der echte, importirte
"ANKER"
PAIN EXPELLER
ist und bleibt das
beste
Mittel gegen
RHEUMATISM.
Gicht, Influenza, Neuralgia, Ruecken, Brust, und Seiten-Schmerzen, u. s. w.
Bevor man es kauft sende man für das werthvolle Buch „Wegweiser zur Gesundheit" mit Anerkennungs-Schreiben prominenter Aerzte, etc. Man adressire
F. AD. RICHTER & CO.
17 Warren Str.
NEW YORK.
29 Preis-Medaillen!
Europäische Häuser: Rudolstadt, London, Wien, Prag, Rotterdam, Olten, Nuernberg, Konstein, Leipzig.
25 & 50c. die Flasche, Bei:
... und anderen Apothekern.

The Columbus
Süd-West-Ecke State & Monroe Str.
Speziell für Dienstag

Kleiderstoffe.
Doppeltbreite englische Cashmeres, per Yard ... 10c
100 Stücke wollene Kleiderstoffe, einfarbige und fancy Novitäten, per Yard ... 19c
150 Stücke Changeable wollene Kleiderstoffe, Whipcords, Diagonals und Serges, per Yard ... 25c
40 Stücke 38zöllige wollene Whipcords und Serges, per Yard ... 35c
50 Stücke ganz wollene Cheviots, Damentuch, Hop Sacking, Plaids und Streifen, werth $1.00, per Yard ... 49c

Seide.
25 Stücke farbiger Satin, werth 30c per Yard ... 18c
50 Stücke farbige India Seide, werth 35c per Yd ... 22c
50 Stücke Fancy India Seide, werth 40c per Yd ... 25c
75 Stücke Crepe de Chine, werth 75c per Yd ... 39c
75 Stücke farbige Bengaline, werth $1.00 per Yard ... 59c
75 Stücke schwarze Gros Grain und Rhadame, werth $1 per Yd ... 59c

Waschstoffe.
Standard Schürzen Gingham, per Yard ... 4½c
Echtfarbige Challies, per Yard ... 5c
Henrietta Sateen, echt schwarz, per Yard ... 10c
Bedruckte Pongees, echte Farbe, dunkler und heller Grund, per Yard ... 12½c

Unterkleider
für Damen und Herren.
Lisle Thread Damen-Strümpfe, in allen Farben, werth 50c, für Dienstag nur ... 25c
Gerippte Damen-Vests in blau, rosa und ecru, garantirt werth 50c, für Dienstag nur ... 25c
Balbriggan Hemden und Unterhosen für Männer, unsere 50c Qualität, für morgen nur, das Stück ... 25c
Percale Hemden für Männer in allen Farben und Größen, neueste Schattirungen, Sie können dieselben nirgends für weniger als $1.25 kaufen, morgen gehen sie für ... 59c

The Columbus
S.-W.-Ecke State & Monroe Str.

.. Das ..
Deutsche Rechtsbureau
befindet sich jetzt in der Office von
ANTON BOENERT, 92 LaSalleSt.
Erledigt: Erbschaftssachen, Vollmachten, und alle Rechtsangelegenheiten.
K. W. Kempf, Consulent.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 14jb,bw

Wenn Sie Geld sparen wollen,
kaufen Sie Ihre
Möbeln, Teppiche, Oefen
und Haus-Ausstattungswaaren, von
Strauß & Smith, 279 u. 281 W. Madison Str.
Deutsche Firma. 16aplj
$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Verkehrt in zuverlässigen Geschäften!
Frank's Collateral Loan Bank,
Offices: 163 Clark Str., zwischen Madison & Monroe. 259 State Str., zwisch. Jackson & VanBuren.
Das zuverlässigste und billigste Haus in Chicago, um Geld auf
Diamanten und Schmucksachen zu leihen.
Nicht abgeholte Diamanten für die Hälfte des gewöhnlichen Preises. 10mz,fmm,1j

Auf leichte Abzahlungen.
Wir offeriren jetzt außerordentliche Bargains in Damen Cloaks, Jackets, Wrappers, Kleiderstoffen &c., lauter neue Waaren. Ferner Männer-Kleider, fertig gemacht oder nach Maß angefertigt, sehr billig. Uhren, Wanduhren, Schmucksachen und Silberwaaren eine Specialität und unter Baarpreisen verkauft.
The Manufacturers Depot,
175 La Salle Str., Zimmer 43.
Nehmt den Elevator.

Wir offeriren auf
CREDIT
ohne Bürgschaft, zu billigsten Preisen
Kleider,
für Herren und Knaben
fertig oder nach Maß.
Damen-Jackets,
Uhren, Diamanten u. s. w.
auf kleine Abschlagszahlungen.
CHICAGO CREDIT CLOTHING COMPANY
Offen bis 9 Uhr Abends; Samstags bis 11 Uhr.
178 STATE STR.,
(gegenüber Palmer House.)
Früher: 173 S. Clark Str.

Eine gute Anlage.
ELMHURST LOTTEN,
$175 bis $250.
Keine Zinsen berechnet. — Zahlungen $10 Baar, Rest 1 Dollar die Woche. Besitztitel mit jeder Lot.
Elmhurst ist eine Stadt von 3000 Einwohnern, hat gute Schulen, Kirchen &c., liegt nur 15 Meilen vom Courthaus, an der Galena Division der Chicago und Northwestern-Eisenbahn.
Excursionen täglich und Sonntags um 2 Uhr Nachmittags. 4mabw
DELANY & PADDOCK,
115 Dearborn Str., Zimmer 20, 21 und 22.

Finanzielles.

Household Loan Association,
(incorporirt)
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Geld auf Möbel.
Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren, als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschafts-Plane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Receipts mit Euch.
Es wird deutsch gesprochen.
Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854. bw

Wasmansdorff & Heinemann,
Bank-Geschäft,
145—147 Randolph Str., gegenüber dem Courthouse.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.
MORTGAGES auf Grundeigenthum stets zu verkaufen.
Depositen angenommen. Zinsen bezahlt auf Spareinlagen. Vollmachten ausgestellt. Erbschaften eingezogen. Passagescheine von und nach Europa. Geldsendungen nach Deutschland.
Sonntags offen von 10—12 Uhr Vormittags.

Prairie State Savings & Trust Co.
Bank and Safe Deposit Vaults.
4% Interessen für Spareinlagen, Vier Zinstage im Jahr.
Geld verliehen auf Grundeigenthum an monatlichen Abzahlungen zu vier Proz.
45 So. DESPLAINES STR., CHICAGO, ILL., nahe W. Washington Str. 4malm

E. G. Pauling,
149 LaSalle Str., Zimmer 15 und 17.
Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

CHR. FRISCHE & CO.,
101 E. Washington Str., Chicago, Ill.
Extra Billig, Schiffskarten im Zwischendeck und Cajüte nach und von Europa.
Vollmachten consularisch beglaubigt. Erbschafts-Einziehungen. Feuer-Versicherung (Insurance). Besitztitel (Abstracts) untersucht. Kauf und Verkauf in Grundeigenthum, sowie Geldanleihen. Oeffentliches Notariat.
Sonntags offen bis 12 Uhr. 20f3mmmf

Schutzverein der Hausbesitzer
gegen schlecht zahlende Miether,
371 Larrabee Str.
Branch Offices: Wm. Sievert, 3204 Wentworth Av. Terwilliger 794 Milwaukee Ave. M. Weiß, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3254 S. Halsted Str.

Geld zu verleihen — auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Bauvereins-Actien, erste und zweite Grundeigenthums-Hypotheken und andere gute Sicherheiten. 94 La Salle Str., Zimmer 35. Besucht uns, schreibt oder telephonirt uns, Telephon 1275, und wir werden Jemanden zu Ihnen schicken.

Darlehen auf persönl. Eigenthum.
Gebraucht Ihr Geld?
Wir verleihen Geld zu irgend einem Betrage von $25 bis $10,000, zu den möglichst niedrigen Raten und in kürzester Zeit. Wenn ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbeln, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen, Lagerhausscheine oder persönliches Eigenthum irgend welcher Art, so versäumt nicht, nach unseren Raten zu fragen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Wir leihen Geld, ohne daß es in die Oeffentlichkeit kommt und bestreben uns, unsere Kunden so zu bedienen, daß sie wieder zu uns kommen, wenn sie eine andere Anleihe zu machen wünschen. Anleihen können auf beliebige Zeit ausgedehnt und Zahlungen entweder voll oder theilweise zu irgend einer Zeit gemacht werden, nach dem Belieben der Leihenden, und jede gemachte Zahlung vermindert die Kosten der Anleihe im Verhältniß zum Betrage der Zahlung. Es werden keine Gebühren im Voraus abgezogen, sondern Ihr bekommt den vollen Betrag des Darlehens.
Im Falle Ihr einen Restbetrag auf Möbeln, Pianos oder anderes persönliches Eigenthum irgend welcher Art schulden solltet, werden wir denselben abbezahlen und Euch so lange Frist geben, als Ihr wünscht.
Wir lassen das Eigenthum in Eurem Besitz, so daß Ihr den Gebrauch des Geldes sowohl als auch des Eigenthums habt. Bedenket, daß Ihr zu jeder Zeit Abzahlungen machen und dadurch die Kosten der Anleihe vermindern könnt.
Wenn Ihr Geld gebrauchen solltet, so wird es zu Eurem Vortheil sein, zuerst bei uns vorzusprechen, bevor Ihr eine Anleihe macht.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str., erster Flur über der Straße.

Rechtsanwälte.
JULIUS GOLDZIER. JOHN L. RODGERS.
Goldzier & Rodgers,
Rechtsanwälte,
Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

J. M. LONGENECKER, früher Staatsanwalt.
R. R. JAMPOLIS, 8 Jahre lang Hilfs-Staatsanwalt.
LONGENECKER & JAMPOLIS,
Rechts-Anwälte.
Zimmer 400, „The Tacoma," Chicago, Ill. 21j6m

MAX EBERHARDT
Friedensrichter.
142 W. Madison Str., gegenüber Union Str.
Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

SIEGEL-COOPER & CO
STATE, VAN BUREN & CONGRESS

Wir sind so geschäftig wie Bienen.
Zur Ablieferung von Waaren haben wir 65 Wagen und ungefähr 150 Pferde. Außerdem haben wir während der letzten beiden Wochen noch alle Fuhrwerke angestellt, welche wir bekommen konnten und so schnell wir sie bekommen konnten. Heute meldet unser Möbel-Department: „Nicht für Geld und gute Worte können wir noch weitere Fuhrwerke bekommen" — gewiß ein netter Zustand, aber so lange er anhält, werden wir unser Haupt-Augenmerk nicht auf Möbel oder andere, viel Raum in Anspruch nehmende Waaren richten, sondern erst unsere Ablieferungen besorgen und in derselben Zeit unser Auge mehr auf Dry Goods und die vielen tausend anderen Sachen richten, die Kunden mit sich nehmen, oder von denen wir eine ganze Menge auf einen Wagen laden können. Es freut uns, daß außer anderen fremden Besuchern auch der Herzog von Veragua dem großen Store in letzter Woche eine Besuch abgestattet und seine Bewunderung über den Chicagoer Unternehmungsgeist ausgedrückt hat, wie er hier statuirt ist.

4-fadige fancy Boot Pattern
Lisle-Strümpfe
für Damen,
Werth 65c, für 25c

Seidene und wollene Frühjahrs-
Damen-Vests,
Regulärer Preis $1.50, 50c

Unser großes Mäntel-Departement
offerirt außerordentliche Werthe diese Woche.

Jackets.
$8 Navy Blau Derby-Jackets $3.98
$12 Imp. Mixtures Derby-Jackets $5.98
$12 Kersey Derby-Jackets $5.98
$12 Black Clay Worsted-Jackets .. $5.98

Capes.
$10 Capes in allen Farben .. $5.98
$12-Capes, in allen Farben ... $6.98
$15-Black Clay Worsted-Capes ... $7.98
$20-Satin-Capes, Lined. ... $9.98

Mädchen-Jackets.
$5-Jackets Fancy-Mixt. .. $2.48
$6-Jackets, alle Farben .. $3.98
0-Misses'-Derby-Jackets $3.98

Tea Gowns, Wrappers $1.25.
Tea Gowns—Gemacht von Gingham Fancy Sateens, Watteau-Rücken, Ruffle an der Schulter, werth $2.50,
$1.25
5000 Tea Gowns und Wrappers.
Aehnlich der Abbildung — schöne Muster, gemacht von feinen Ginghams, ähnlich einem $25.00 Gown (copirter Werth $3.50).
$1.48

Eton Suits—Skirts.
200 Eton-Suits für Damen, Navy blau und schwarz einfach und gestickt, werth bis $10,
$4.98
500 Empire u. Circular Walking Skirts für Damen, gemacht von Navy und schwarzen reinwollenen Serges, werth $5,
$2.98

Damen Waists.
300 Dutz. Fancy Percale Waists für Damen (ähnlich Abbildung) in Pinks, Blau und Heliotropes, werth 95c,
48c
500 Seiden-Waists für Damen, mit vollen Aermeln, mit vollem Derby-Kragen, gemacht von China Seide, halbgefüttert, in allen Farben, ebenso Fancys, werth $5.00—
$2.98

Polsterwaaren.
Die „New Yorker Upholstery Co." hat uns zu alleinigen Agenten für den Verkauf der neuen Micheline Berlin Tapestry Vorhänge ernannt. Dieses ist der allerneueste und der modernste Vorhang in den östlichen Städten. Die Farbenzusammenstellung ist sehr schön und das Gewebe sehr weich und reichhaltig. Wir haben nahezu 4000 Paar, welche soeben angekommen sind und Dienstag geöffnet werden; ein vollständiges Lager aller neuen Farben. Dieselben sind schöner als der feinste Seiden-Tapestry für Ruhebetten-Ueberzüge, und um dieselben einzuführen, setzen wir die folgenden Preise an:
Ohne Fransen zu .... $4.25 | Mit schön geknüpften Fransen zu $5.25
In Verbindung mit diesem Eröffnungs-Verkauf offeriren wir Nottingham-Vorhänge, feine Brussels Effecte, 61 Zoll bei 3½ Yards; überall im Einzelnen zu $2.50 verkauft; unser Preis $1.48
Nottingham-Vorhänge, 61 Zoll bei 3½ Yards, sehr schöne Effecte; die reguläre $3.50 Qualität, für $1.75
Irish Point Vorhänge, von .... $1.25 aufwärts.
Brussels Vorhänge, von— .... $7.00 aufwärts.
Swiß Hamburg, zu .... $3.75 u. aufwärts.

Regenschirme.
3000 beste englische Gloria-Regenschirme, schöne Auswahl von Natur-Holzgriffen, einfach oder besetzt, werth $1.75, und garantirt zum Gebrauch für ein Jahr,
Special-Preis 98c.

Bänder-Dept.
10,000 Yards von schönem Satin- und Gros-Grain Band—schwarz, heliotrope und grün im Ueberfluß zu 5—12c, 7—15c, 9—20c, 12—25c, 16—30c.

Spitzen.
5000 Yards von schönen Point de Genes-Spitzen, von 2 bis 3 Zoll breit, werth 20c bis 35c, zu
5c die Yard.
5000 Yards von schönen schwarz-seidenen Chantille-Spitzen, von 5 bis 7 Zoll breit, werth 35c, Yard zu
15c die Yard.
5000 Yards von schwarzseidenem Demiflounce, 12 Zoll breit, Chantille, werth 50c, zu
25c die Yard.

Stickereien.
2000 Yards von 25zöll. und 27zöll. Flouncing für Damen und Kinder, feine Muster, werth 75c bis 85c die Yard—
Nur 50c die Yard.
2000 Yards von 27zöll. Flouncing für Mädchen, Schweizer Stickerei, werth 40c die Yard—
Nur 19c die Yard.

Taschentücher-Dept.
500 Dutzend feine weiße jap. seidene Taschentücher für Männer, breiter Saum, werth 50c,
Nur 25c.
3000 Dutzend gestickte Schweizer Damen-Taschentücher, werth bis zu 50c,
Nur 25c.

Herren-Ausstattung.
Derby geripptes Herren-Unterzeug, Satin Front und Perlenknöpfe, werth 50c,
29c.
Herren-Strumpfwaaren, echt schwarz, saumlos,
2 Paar für 25c.
Herren Halswaaren, flowing-end Scarfs, die neuen Windsor-End Four-in-Hand — die neuesten Facons und Muster—
45c.
Herren Balbriggan Unterzeug, Naturfarbig Blau, Tan und Mode-Schattirungen: Hemden mit französischem Hals und Perlmutter-Knöpfe—
45c.
Herren französisches Balbriggan Unterzeug, leichte und mittlere Schwere, in Tans, Old Gold und braunen Schattirungen—
75c.

Siegel Cooper & Co